

# Der Weg zur Internetzensur in den Ländern Iran, China und Nordkorea – im Vergleich zur aktuellen Situation in der EU

## BACHELORARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades

## Bachelor of Science

im Rahmen des Studiums

## Wirtschaftsinformatik

eingereicht von

**Kübra Celik**

Matrikelnummer 0700134

an der Fakultät für Informatik  
der Technischen Universität Wien

Betreuer: Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. iur. Markus Haslinger

Wien, 31.01.2019

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift Verfasser/in)

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift Betreuer/in)

## **Erklärung zur Verfassung der Arbeit**

Hiermit erkläre ich, dass ich diese Arbeit selbständig verfasst habe, dass ich die verwendeten Quellen und Hilfsmittel vollständig angegeben habe und dass ich die Stellen der Arbeit – einschließlich Tabellen, Karten und Abbildungen –, die anderen Werken oder dem Internet im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, auf jeden Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht habe.

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Bachelorarbeit auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet. Es wird an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsneutral verstanden werden soll.

Wien, 31.01.2019

---

Kübra Celik

## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis .....	5
Executive Summary .....	6
Internetzensur weltweit .....	7
Was ist Zensur? .....	7
Vorzensur vs. Nachzensur .....	7
Das Internet ist nicht frei von Zensur .....	8
Internetzensur im Iran .....	11
Überblick: Geschichte und politische Situation .....	11
Die Safawiden .....	11
Die Kâdschâren.....	12
Die Konstitutionelle Revolution .....	13
Die Pahlavis .....	14
Die Islamische Revolution .....	14
Die Islamische Republik .....	15
Politische Situation aktuell.....	17
Zensur in der Islamischen Republik Iran.....	18
Meinungsfreiheit.....	18
Pressefreiheit.....	19
Freiheit in Kunst & Kultur .....	20
Aktuellste Zensur-Fälle im iranischen Fernsehen .....	20
Entwicklung der Internetzensur .....	22
Internet in der Islamischen Republik Iran.....	22
Regelungen für Internet Service Provider & Internetcafés.....	22
Content- & URL-Filterung .....	23
DNS-Sperre & IP-Blockierung .....	24
Deep Packet Inspection.....	25
Internetzensur bei Protesten.....	26
National Information Network .....	26
Internetzensur in China.....	28
Überblick: Geschichte und politische Situation .....	28
Ming-Dynastie .....	28
Qing-Dynastie.....	29

Die Republik China.....	31
Die Volksrepublik China.....	32
Hundert-Blumen- und Rechtsabweichler-Kampagne.....	33
Großer Sprung nach vorn-Kampagne .....	33
Die Kulturrevolution .....	33
Tiananmen-Massaker .....	34
Jasminrevolution .....	35
Politische Situation aktuell.....	36
Zensur in der Volksrepublik China .....	38
Meinungsfreiheit.....	38
Pressefreiheit.....	39
Inhaftierte Journalisten.....	40
Freiheit in Kunst & Kultur.....	41
Aktuellste Zensur-Fälle im chinesischen Fernsehen.....	42
Entwicklung der Internetzensur .....	44
Internet in der Volksrepublik China.....	44
Goldener Schild – Great Firewall of China .....	44
Methoden der Internetzensur.....	45
Green Dam Youth Escort .....	46
Delegierte Zensur: Internet Service Provider & Internetcafés .....	47
Reinigung des Internets.....	48
Was wird alles zensiert in der VR China?.....	48
Rolle der westlichen Unternehmen.....	49
Internetzensur in Nordkorea .....	51
Überblick: Geschichte und politische Situation.....	51
Kaiserreich Korea .....	51
Kolonialzeit: Korea unter japanischer Herrschaft .....	51
Korea nach dem zweiten Weltkrieg .....	52
Koreakrieg.....	53
Kim Il-sung.....	53
Kim Jong-il .....	54
Politische Situation aktuell: Herrschaft Kim Jong-uns.....	55
Zensur in Nordkorea.....	56

Meinungsfreiheit.....	56
Pressefreiheit.....	57
Freiheit in Kunst & Kultur.....	58
Aktuellste Zensur-Fälle im nordkoreanischen Fernsehen.....	60
Entwicklung der Internetzensur .....	61
Internet in der Demokratischen Volksrepublik Nordkorea.....	61
Kwangmyong: das nordkoreanische Intranet.....	62
Redstar OS: das nordkoreanische Betriebssystem.....	63
Internet Service Provider & Intranetcafés .....	63
Internetzensur in der EU.....	65
EU-Urheberrechtsreform .....	66
Artikel 11: Das Leistungsschutzrecht .....	67
Leistungsschutzrecht in Deutschland.....	68
Leistungsschutzrecht in Spanien.....	69
Kritik an Artikel 11.....	70
Artikel 13: Der Upload-Filter.....	71
Kritik an Artikel 13.....	73
Pro Leistungsschutzrecht und Upload-Filter: .....	74
Wie geht es nun weiter? .....	75
Quellenverzeichnis .....	76
Abbildungsverzeichnis .....	96

## Abkürzungsverzeichnis

CIA	= Central Intelligence Agency
DNS	= Domain Name System
DPI	= Deep Packet Inspection
DVRK	= Demokratische Volksrepublik Korea
EBU	= European Broadcasting Union
EPRS	= European Parliamentary Research Service
EU	= Europäische Union
HTML	= Hypertext Markup Language
IP	= Internet Protocol
ISP	= Internet Service Provider
ISPA	= Internet Service Providers Austria
KCNA	= Korean Central News Agency
KCTV	= Korean Central Television
KMU	= Kleine und mittlere Unternehmen
KPCh	= Kommunistische Partei Chinas
LGBT	= Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender
NIN	= National Information Network
THAAD	= Terminal High Altitude Area Defense
UEFA	= Union of European Football Associations
URL	= Uniform Resource Locator
VR	= Volksrepublik
VRC	= Volksrepublik China
VÖZ	= Verband Österreichischer Zeitungen

## Executive Summary

Beginnend mit einem kurzen Einführungskapitel über die Internetzensur weltweit, werden im Rahmen dieser Bachelorarbeit die Entwicklung der Internetzensur in den Ländern Iran, China und Nordkorea näher betrachtet.

Um die Entwicklung der Internetzensur in einem bestimmten Land umfassend verstehen zu können, ist es jedoch grundlegend zu wissen, wie die Zensur im Allgemeinen in diesem Land funktioniert – denn die Internetzensur ist nur ein Teil der Zensur, die möglicherweise ausgeübt wird. Die Zensurpolitik des Weiteren kann man aber nicht vollkommen verstehen, wenn man nicht auch die aktuelle politische Situation des Landes kennt – diese resultiert aus den Gegebenheiten der Vergangenheit, aus der Geschichte des entsprechenden Landes.

Somit kann man sagen, dass man zuerst die Geschichte eines Landes reflektieren sollte, um die sich daraus ergebende aktuelle politische Situation möglichst gut verstehen zu können. Kennt man die Geschichte und die aktuelle politische Situation des Landes, so kann man die Zensur und als Teil davon die Entwicklung der Internetzensur in dem entsprechenden Land viel besser verstehen.

Aus diesem Grund enthält jedes Länderkapitel zusätzlich zum entsprechenden Unterkapitel „Entwicklung der Internetzensur“, in dem unter anderem Themen wie die länderspezifische Entwicklung des Internets sowie die rechtlichen und technischen Methoden der Internetzensur behandelt werden, auch jeweils ein weiteres Unterkapitel „Überblick: Geschichte und politische Situation“, in dem, wie der Name des Kapitels bereits verrät, die Geschichte sowie die aktuelle politische Situation des entsprechenden Landes resümiert wird – diesem Unterkapitel folgt jeweils noch ein weiteres mit der Überschrift „Zensur in [Iran/China/Nordkorea]“, in dem die aktuelle Lage der grundlegenden Freiheiten wie Meinungs- und Pressefreiheit sowie Freiheit in Kunst und Kultur näher erläutert wird.

Zum Abschluss wird im Kapitel „Internetzensur in der EU“, um einen Vergleich darzustellen, die aktuelle Internetzensur-Debatte bezüglich der EU-Urheberrechtsreform genauer thematisiert – im Fokus stehen Artikel 11 „Das Leistungsschutzrecht“ und Artikel 13 „Der Upload-Filter“ im Hinblick auf die Fragestellung, weshalb diese aktuell so umstritten sind und seitens Kritiker als mögliche Gefahr der Internetzensur in der EU betrachtet werden.

# Internetzensur weltweit

## Was ist Zensur?

Das Wort „Zensur“ stammt aus dem lateinischen Wort „censura“, welches für „Prüfung, Begutachtung, Kritik“ steht.<sup>1</sup> Duden definiert „Zensur“ mit folgenden Worten:

*„von zuständiger, besonders staatlicher Stelle vorgenommene Kontrolle, Überprüfung von Briefen, Druckwerken, Filmen o.Ä., besonders auf politische, gesetzliche, sittliche oder religiöse Konformität“<sup>2</sup>*

Im Allgemeinen würde man somit sagen, dass man dann von einer Zensur spricht, wenn bestimmte Inhalte von bestimmten Stellen, insbesondere von staatlichen Stellen, kontrolliert und überprüft werden und in weiterer Folge für die Veröffentlichung und/oder für die Verbreitung des Inhalts keine Freigabe erteilt bekommen.

## Vorzensur vs. Nachzensur

Bei einer Zensur unterscheidet man zwischen der Vor- und der Nachzensur.<sup>3</sup> Bei einer Vorzensur wird noch vor der Veröffentlichung das entsprechende Medium wie z.B. Film, Buch oder Zeitschrift durch eine entsprechende Stelle überprüft. Entspricht das Medium bzw. dessen Inhalt nicht den Kriterien der Prüfstelle (z.B. wegen Gesetzesvorstoß), werden gegebenenfalls Teile des Mediums angepasst bzw. geändert.<sup>4</sup> Von einer Nachzensur spricht man, wenn das entsprechende Medium erst nach Veröffentlichung einer Überprüfung unterzogen und eingezogen wird – dies kommt hauptsächlich in Ländern vor, in denen eine Vorzensur laut Verfassung nicht erlaubt ist.<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> wissen.de. (2018). Zensur

<sup>2</sup> Duden. (2018). Zensur

<sup>3</sup> Polipedia. (2018). Politische Zensur

<sup>4</sup> Polipedia. (2018). Politische Zensur

<sup>5</sup> Polipedia. (2018). Politische Zensur

## Das Internet ist nicht frei von Zensur

Die Zensur hat es bereits in der Antike schon gegeben: die erste Bücherverbrennung hat bereits im fünften Jahrhundert v. Chr. in Athen stattgefunden.<sup>6</sup> Und im Mittelalter setzte die katholische Kirche die Zensur intensiv ein, um „Ketzer“ zum Schweigen zu bringen.<sup>7</sup>

Heutzutage wird die Zensur in den verschiedenen Ländern und Erdteilen ziemlich unterschiedlich ausgeübt – und das Internet, welches heute im digitalen Zeitalter zu den wichtigsten Kommunikations- und Informationsmedien zählt, ist gewiss auch von der Zensur betroffen.

In Abbildung 1 ist zu sehen, dass in europäischen Ländern wie Norwegen, Deutschland und Spanien im Hinblick auf das Internet ziemlich wenige Einschränkungen existieren: politische und soziale Medien sind in diesen Ländern nicht eingeschränkt, lediglich Torrents.

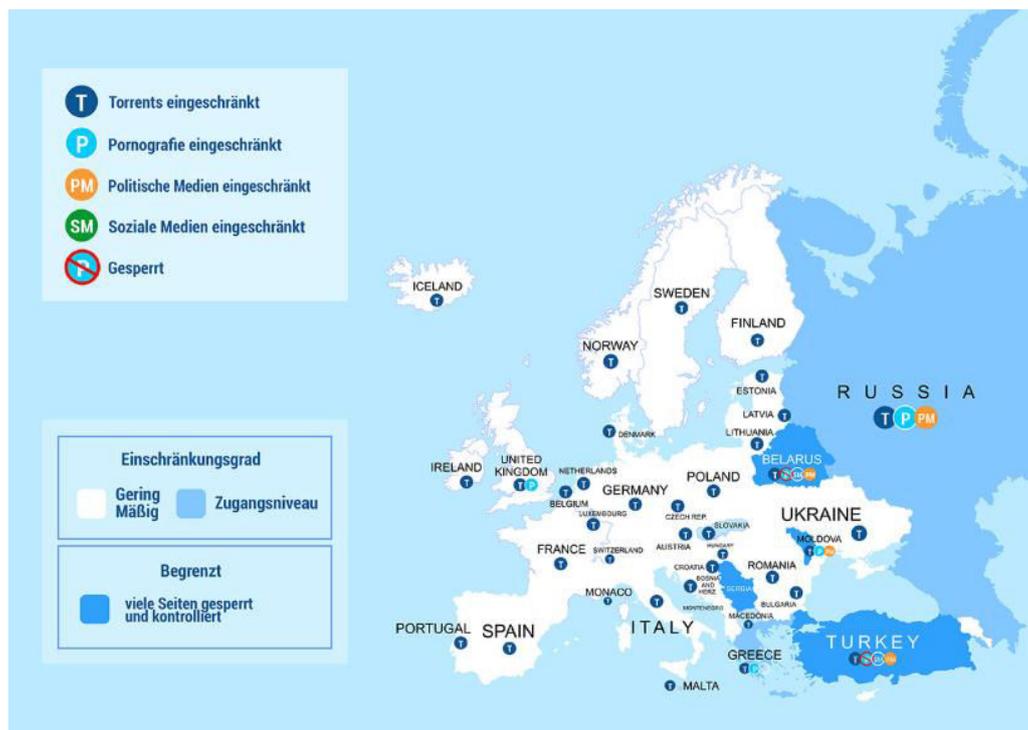


Abbildung 1 - Internetzensur in Europa, 2017

<sup>6</sup> ZVAB. (2018). Zensur von der Antike bis zur Frühen Neuzeit

<sup>7</sup> ZVAB. (2018). Zensur von der Antike bis zur Frühen Neuzeit

In anderen Ländern jedoch wie Iran, China oder Nordkorea ist die Lage etwas anders: wie in Abbildung 2 deutlich zu sehen ist, wird in diesen Ländern sehr stark und sehr streng zensiert. Iran, China und Nordkorea zählen zu den zehn Ländern mit der meisten Internetzensur – im Vergleich dazu: zu den Ländern mit der wenigsten Internetzensur weltweit gehören unter anderem Kanada, USA, Japan, Frankreich und Portugal.<sup>8</sup>

Um aber auf die „strengsten“ Länder zurückzukommen: in Nordkorea beispielsweise wird die Internetzensur sogar so stark ausgeübt, dass überhaupt kein Zugriff mehr auf das Internet besteht. Ein weiteres Land, in dem ziemlich so streng wie in Nordkorea zensiert wird, ist das afrikanische Land Somalia.<sup>9</sup>

Im Allgemeinen ist die Zensur in den entsprechenden Ländern, in denen sie ausgeübt wird, im Großen und Ganzen hauptsächlich politisch und/oder religiös begründet.<sup>10</sup> Insbesondere in weniger demokratischen, strengen Regierungen wie Iran, China und Nordkorea wird die Zensur stark dazu genutzt, regimekritische Inhalte, unabhängig davon durch welches Medium diese verbreitet werden, zu zensieren.<sup>11</sup>



Abbildung 2 - Internetzensur in Asien, 2017

<sup>8</sup> vpnMentor. (Juni 2017). Internetzensur: Auf welchem Rang befindet sich Dein Land?

<sup>9</sup> vpnMentor. (Juni 2017). Internetzensur: Auf welchem Rang befindet sich Dein Land?

<sup>10</sup> vpnMentor. (Juni 2017). Internetzensur: Auf welchem Rang befindet sich Dein Land?

<sup>11</sup> Deutsches Buch- und Schriftmuseum „Zeichen – Bücher – Netze“. (2012). Zensurfälle heute

In Australien, Ozeanien und Nord-, Süd- und Mittelamerika ist die Lage ähnlich wie in Europa: der Einschränkungsgrad ist, bis auf einige wenige Ausnahmeländer wie z.B. Peru, in denen zusätzlich zu den Torrents auch politische und soziale Medien eingeschränkt sind, hauptsächlich gering mäßig – ein Land, indem die Nutzung des Internets extremst zensiert ist, ist nicht aufgelistet.<sup>12</sup>

In Afrika wiederum wird die Internetzensur stärker ausgeübt: es gibt viele Länder, in denen die politischen und sozialen Medien nur eingeschränkt genutzt werden können – viele Seiten sind gesperrt oder werden kontrolliert.<sup>13</sup> Am schlimmsten ist die Lage, wie bereits erwähnt, in Somalia: hier wird ähnlich wie in Nordkorea die Internetnutzung extrem zensiert.

---

<sup>12</sup> vpnMentor. (Juni 2017). Internetzensur: Auf welchem Rang befindet sich Dein Land?

<sup>13</sup> vpnMentor. (Juni 2017). Internetzensur: Auf welchem Rang befindet sich Dein Land?

# Internetzensur im Iran

## Überblick: Geschichte und politische Situation

### Die Safawiden

Die Herrschaft unter den Safawiden im Iran fand im Zeitraum von 1501 bis 1722 statt, nachdem diese durch die (militärische) Unterstützung von Kizilbasch-Stämmen an die Macht kamen.<sup>14</sup><sup>15</sup> Nach achteinhalb Jahrhunderten der Fremdherrschaft sind die Safawiden diejenige Dynastie, der es gelang, wieder einen starken, stabilen iranischen Staat zu errichten.<sup>16</sup> Sie führten das zwölfschiitische Bekenntnis als Staatsreligion ein und brachten somit den Sunnismus in den Hintergrund und die Schia an die Macht.<sup>17</sup> In dieser Safawiden-Epoche hat es ständig militärische Auseinandersetzungen mit den sunnitischen Osmanen und den sunnitischen Usbeken gegeben.<sup>18</sup>

Den Höhepunkt ihrer Herrschaft und ihre größte Ausdehnung erreichten die Safawiden unter der Führung von Schah Abbās I., auch „der Große“ genannt.<sup>19</sup> Er regierte von 1588 bis 1629.<sup>20</sup> In dieser Zeit konnte er viele der verlorenen Territorien seiner Vorgänger zurückerobern, die Staatsverwaltung zentralisieren und Bereiche wie Architektur und Kunst vorantreiben.<sup>21</sup>

Seine Nachfolger jedoch waren größtenteils unfähige Herrscher, sodass es im Jahre 1722 schlussendlich mit dem Rücktritt Sultan Hoseyns nach der Invasion der Afghanen zum Ende der Safawiden-Ära kam.<sup>22</sup>

Die Afghanen wurden dann aber von Nâder Chân, einem militärischen Abenteurer aus dem turkmenischen Stamm der Afschâr, zurückgeschlagen.<sup>23</sup> Nach zahlreichen Eroberungen wurde Nâder Chân, der sich 1736 selbst krönen ließ und seitdem Nâder Schah nannte, im Jahre 1747 von Anführern der Afschâr- und Kâdschâren-Stämme ermordet.<sup>24</sup> Diesem folgte die Herrschaft der Zand, einer Dynastie iranischer Herkunft, bis zum Tod des Zand-Führers Karîm Chân im Jahre 1779.<sup>25</sup>

---

<sup>14</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 67

<sup>15</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 74

<sup>16</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 68

<sup>17</sup> Abbas Amanat (2017). Iran: A Modern History, S. 33

<sup>18</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 69

<sup>19</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 70

<sup>20</sup> Encyclopaedia Britannica. (2018). Abbās I

<sup>21</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 70

<sup>22</sup> Gerhard Schweizer. (2017). Iran verstehen: Geschichte, Gesellschaft und Religion (E-Book), Kap. Die Kolonialmächte kommen

<sup>23</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 82

<sup>24</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 83

<sup>25</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 84

## Die Kâdschâren

Dem Tod Karîm Chân Zands folgte die Herrschaft der türkischen Kâdschâren-Dynastie von 1779 bis 1925, nachdem Aghâ Mohammed, Sohn eines Oberhauptes der Kâdschâr, mit Unterstützung von nordisch-kâdschârischen Stammesgruppen die Herrschaft der Zand im Süden Irans vernichten konnte.<sup>26</sup> Nach erfolgreichen Eroberungen wie Aserbaidshan, Armenien und Georgien ließ auch er sich selbst zum Schah krönen, im Jahre 1796.<sup>27</sup>

Im Gegensatz zu den Safawiden wurde die Machtposition der Kâdschâren jedoch in keiner Weise religiös legitimiert.<sup>28</sup> Ihr außenpolitisches Ziel die Grenzen Irans aus der Safawiden-Zeit wiederherzustellen, haben sie, unter anderem aufgrund des starken Einflusses europäischer Großmächte wie Großbritannien und Russland im Mittleren Osten, auch nie erreicht.<sup>29</sup> Sie verloren große Gebiete im Kaukasus an Russland und mussten auch im Jahre 1813 der Regelung, dass Russland künftig den iranischen Thronfolger bestätigen müsse, zustimmen.<sup>30</sup><sup>31</sup> Auch große Gebiete im Osten des Irans gingen verloren, als Großbritannien mit dem Frieden von Paris im Jahre 1857 dafür sorgte, dass Iran die Unabhängigkeit Afghanistans anerkennen musste.<sup>32</sup>

Um diesen europäischen Bedrohungen entgegenwirken zu können, versuchten iranische Machthaber wie Kronprinz Abbâs Mîrzâ (1789-1833) und Premierminister Amîr-e Kabîr (1807-1851) des Schah Nâser ad-Dîns, Iran und insbesondere das Militär zu Reformen zu bewegen, was jedoch unter anderem aufgrund fehlender finanzieller Mittel und fehlender Unterstützung des Schahs, nicht zum großen Erfolg führte.<sup>33</sup> Im Rahmen dieser Reformversuche wurde in Teheran, als eine der wenigen gelungenen Reformen, das Polytechnikum Dâr al-Fonûn (persisch «Schule der neuen Wissenschaften»), die erste höhere Bildungsstätte Irans, gegründet, welches durch europäische Lehrkräfte nicht nur militärisches, sondern unter anderem auch naturwissenschaftliches oder medizinisches Wissen im Angebot hatte.<sup>34</sup><sup>35</sup> Durch diese Bildungsstätte entwickelte sich im Iran eine, durch europäische Ideen und Vorstellungen geprägte Schicht von Intellektuellen.<sup>36</sup>

---

<sup>26</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 85

<sup>27</sup> Abbas Amanat (2017). Iran: A Modern History, S. 167

<sup>28</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 86

<sup>29</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 86

<sup>30</sup> Abbas Amanat (2017). Iran: A Modern History, S. 195

<sup>31</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 87

<sup>32</sup> Abbas Amanat (2017). Iran: A Modern History, S. 262, 263

<sup>33</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 87, 88

<sup>34</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 88

<sup>35</sup> Encyclopaedia Iranica. (2019). Dâr al-fonûn

<sup>36</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 88

Der Misserfolg der Reformpolitik und somit die weiterhin bestehende politische Abhängigkeit Irans von europäischen Mächten sowie die schlechte finanzielle Lage des Landes führten schlussendlich zu Protesten gegen die Regierung und diese zur Konstitutionellen Revolution.<sup>37</sup>

### Die Konstitutionelle Revolution

In der zur Konstitutionellen Revolution (1905-1911<sup>38</sup>) führenden Widerstandsbewegung gegen die Regierung spielten die schiitischen Gelehrten aufgrund ihrer bedeutenden Stellung in der iranischen Gesellschaft eine immense Rolle – sie vereinten sich mit westlich orientierten Intellektuellen und kämpften mit vereinten Kräften aktiv für den Panislamismus („den prinzipiellen Zusammenhalt aller muslimischen Länder gegen die europäischen Staaten“).<sup>39</sup>

Durch die Konstitutionelle Revolution wurde im Iran im Jahre 1906 die absolute Monarchie abgeschafft und die konstitutionelle Monarchie mit der Gründung eines Parlaments und einer nach belgischem Vorbild erlassenen Verfassung eingeführt.<sup>40</sup><sup>41</sup> Die schiitischen Gelehrten profitierten stark von der neuen Regierungsform, da in der Verfassung niedergeschrieben war, dass alle parlamentarischen Entscheidungen zusätzlich die Zustimmung von fünf Geistlichen benötigten, die überprüfen sollten, ob die parlamentarischen Gesetze den Regeln und Gesetzen des islamischen Rechts Scharia nicht widersprechen.<sup>42</sup> Somit hatten die Geistlichen ihre Rolle in der iranischen Gesellschaft verstärkt und besaßen nun schlussendlich das letzte Wort über parlamentarisch getroffene Entscheidungen.

Die neue Regierungsform der konstitutionellen Monarchie hatte jedoch keine allzu lange Lebensdauer, da sie nicht viel dazu beitragen konnte, die schlechte ökonomisch-politische und finanzielle Situation des Landes zu verbessern.<sup>43</sup> 1911 nahm die Konstitutionelle Revolution, als das Parlament aufgelöst wurde, sein Ende.<sup>44</sup><sup>45</sup> Der letzte Schah der konstitutionellen Monarchie war Ahmad Schah, der bis 1925 regierte, bis das (erneut gegründete) Parlament ihn absetzte und den Premierminister Rezâ Chân zum neuen Schah erklärte.<sup>46</sup>

---

<sup>37</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 89, 90

<sup>38</sup> Encyclopaedia Iranica. (2018). Constitutional Revolution i. Intellectual background

<sup>39</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 95

<sup>40</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 96

<sup>41</sup> Iran Chamber Society. (2019). History of Iran: Constitutional Revolution

<sup>42</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 96

<sup>43</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 96

<sup>44</sup> Encyclopaedia Iranica. (2018). Constitutional Revolution i. Intellectual background

<sup>45</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 97

<sup>46</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 98

## Die Pahlavis

Rezâ Schah Pahlavis (Pahlavi = vorislamische Hochsprache Irans) großes Ziel war es „*durch ein großangelegtes Modernisierungsprogramm – ähnlich wie es Atatürk, den er sehr bewunderte, in der Türkei in die Wege geleitet hatte – Iran zu einem fortschrittlichen säkularen Nationalstaat nach europäischem Vorbild zu machen.*“<sup>47</sup>

Aus diesem Programm kamen unter anderem Reformen heraus wie die Eröffnung der ersten Universität Irans im Jahre 1935, der Bau der transiranischen Eisenbahn in den Jahren 1926 bis 1938 und die Eingrenzung der Ausübung der beruflichen Tätigkeit der Geistlichen auf nur religiöse Bereiche.<sup>48</sup> Er änderte im Jahre 1935 auch den offiziellen Namen des Staates von „Persien“ (europäische Bezeichnung) auf „Iran“.<sup>49</sup>

Neben all diesen Maßnahmen sah Rezâ Schah es zusätzlich als notwendig an, die „unabhängigen und gut bewaffneten“ Nomadenstämme, die etwa 25% der Gesamtbevölkerung ausmachten, sesshaft zu machen, um auch sie besser kontrollieren zu können.<sup>50</sup> Diese wurden gezwungen ihre Waffen abzugeben und sich an Gebieten anzusiedeln, die für die Viehhaltung nicht sehr geeignet waren – das Ergebnis dieser Maßnahme war, dass unter anderem viele der Tiere starben, wodurch es vermehrt zu Wider- und Aufständen kam, welche jedes Mal durch das Militär niedergeschlagen worden sind.<sup>51</sup>

1941 war Rezâ Schah durch die einmarschierten britischen und sowjetischen Truppen dazu gezwungen abzudanken und seinen Thron an seinen Sohn Mohammed Rezâ Schah weiterzugeben, der dann mit den Alliierten zusammenarbeitete und bis zur Islamischen Revolution 1979 regierte.<sup>52</sup>

## Die Islamische Revolution

Iran war unter der Herrschaft von Mohammed Rezâ Schah in schlechter politischer, sozialer und wirtschaftlicher Lage.<sup>53</sup> Die Krisensituation des Landes und die fehlgeschlagene Modernisierungspolitik Rezâ Schahs<sup>54</sup> werden als die Ursachen der Islamischen Revolution betrachtet<sup>55</sup>, der genaue Auslöser der Revolution jedoch war ein am 7. Jänner 1978 veröffentlichter Artikel der iranischen Zeitung „Ettela’at“, in dem Ruhollah Khomeyni, ein Ayatollah (arabisch „Zeichen Gottes“: ein Ehrentitel, der

---

<sup>47</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 98

<sup>48</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 99

<sup>49</sup> Abbas Amanat (2017). Iran: A Modern History, S. 4

<sup>50</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 100

<sup>51</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 100

<sup>52</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 101

<sup>53</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 104

<sup>54</sup> Carsten Felgentreff. (2006). Die Islamische Republik Iran

<sup>55</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 104

an Mudschtahids verliehen wird<sup>56</sup>) und Schah-Gegner<sup>57</sup>, beleidigt wurde.<sup>58</sup> Der Veröffentlichung dieses Zeitungsartikels folgten ungefähr ein Jahr lang massenhafte Demonstrationen und Proteste, bis der Schah Mohammed Rezâ im Jänner 1979 das Land verließ und Khomeyni im Februar noch desselben Jahres von Paris aus dem Exil nach Teheran flog.<sup>59</sup>

## Die Islamische Republik

Nach einer Volksbefragung im März des Jahres 1979 über die Errichtung einer Islamischen Republik, bei der etwa 97% der Stimmen dafür waren, wurde die Islamische Republik Iran am 1. April 1979 offiziell ausgerufen und im Dezember desselben Jahres die Verfassung angenommen.<sup>60</sup>

In dieser Verfassung ist festgelegt, dass die Islamische Republik Iran eine Theokratie ist.<sup>61</sup> Das Wort „Theokratie“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Gottesherrschaft“.<sup>62</sup> Die Gesetze des Staates sind so niedergeschrieben, wie es die entsprechende Staatsreligion vorschreibt.<sup>63</sup> So gelten in der Islamischen Republik Iran die Regeln und Gesetze des islamischen Rechts Scharia.<sup>64</sup>

Doch die tatsächliche Herrschaftsform in der Islamischen Republik Iran ist keine reine Theokratie, sondern eher eine Mischform aus Demokratie und Theokratie, denn es existieren auch parlamentarisch-demokratische Elemente.<sup>65</sup> Es gibt unter anderem ein Parlament, ein vom Volk gewählter Präsident und die Gewaltenteilung.<sup>66</sup> Eine Säkularisierung ist nicht gegeben, denn die Religion spielt in allen rechtlichen und sozialen Lebensbereichen eine immense Rolle.<sup>67</sup> Des Weiteren steht ein Religions- bzw. Revolutionsführer, welcher nicht vom Volk selbst gewählt wurde, über dem Parlament und des Präsidenten und hat somit die größte Macht im Land.<sup>68</sup> Ein aus zwölf (sechs geistliche und sechs weltliche Vertreter) Mitgliedern bestehender Wächterrat, dessen Aufgabe es ist, die vom Parlament verabschiedeten Gesetze darauf zu prüfen, ob diese mit dem Islam einig sind, existiert ebenso.<sup>69</sup>

---

<sup>56</sup> Encyclopaedia Iranica. (2018). Ayatollah

<sup>57</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 107

<sup>58</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (10.06.2009). Irans Geschichte: 1941-1979 - Vom Zweiten Weltkrieg bis zur Islamischen Revolution

<sup>59</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 109

<sup>60</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 109

<sup>61</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 109

<sup>62</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (2018). Theokratie

<sup>63</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (2018). Theokratie

<sup>64</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (2018). Theokratie

<sup>65</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 27

<sup>66</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 27

<sup>67</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 27

<sup>68</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 27

<sup>69</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 31, 32

Diese Form von einer „Herrschaft des Rechtsgelehrten“ (persisch *welāyat-e fakīh*) wurde von Khomeyni selbst entwickelt, ist Teil der Verfassung und die iranische Bevölkerung soll bis der verborgene Imam Mohammad al-Mahdi (laut schiitischer Glaubenslehre: "der zu Recht Geleitete", *Bezeichnung des Nachkommens des Propheten, von dem erwartet wird, dass er zurückkehrt, um die Welt zu regieren*<sup>70</sup>) zurückkehrt unter dieser Herrschaftsform leben.<sup>71,72</sup>

Die nachfolgende Abbildung 3 zeigt „die formelle verfassungsmäßige Machtstruktur Irans.“<sup>73</sup>

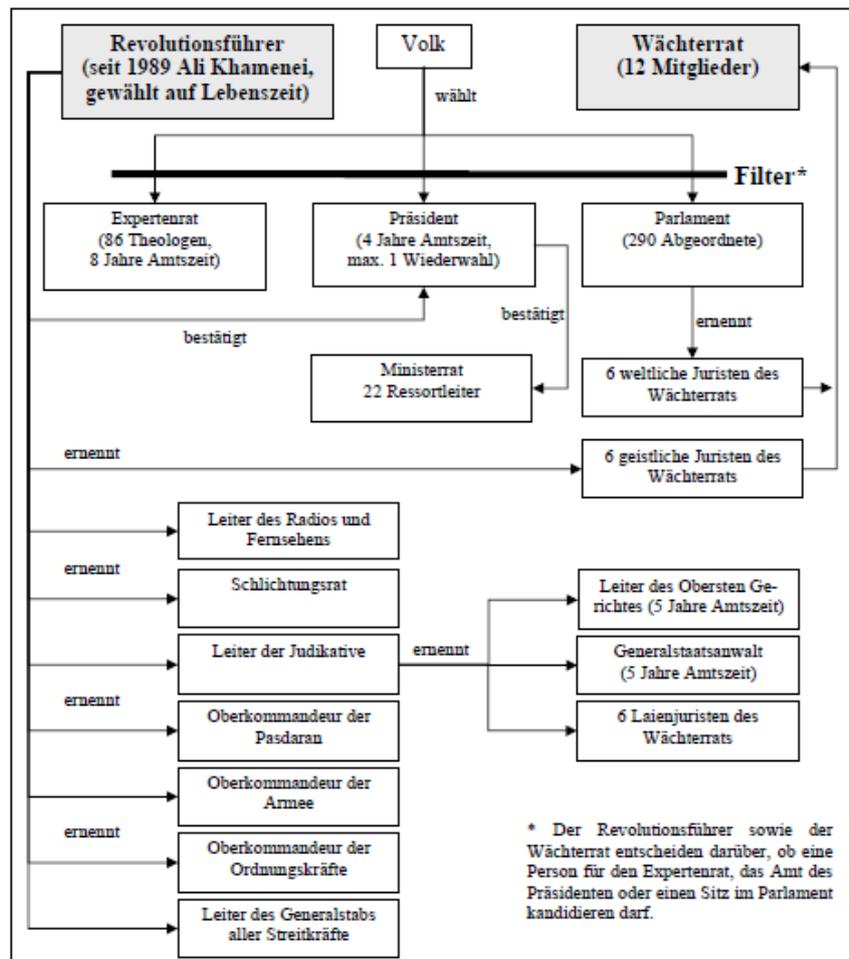


Abbildung 3 - Die formelle verfassungsmäßige Machtstruktur Irans

<sup>70</sup> Encyclopaedia Iranica. (2018). Mahdi

<sup>71</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 109

<sup>72</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 29

<sup>73</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 30

## Politische Situation aktuell

Mit der Islamischen Revolution und der Gründung der Islamischen Republik Iran kam Khomeyni an die oberste Machtposition des Landes.<sup>74</sup> Nach seinem Tod im Jahre 1989 wurde der Ayatollah Saiyid Ali Khamenei vom Expertenrat auf Lebenszeit als Revolutionsführer gewählt.<sup>75</sup> Der iranische Präsident ist seit 2013 Hassan Rohani, welcher am 19. Mai 2017 erneut zum Präsidenten gewählt wurde.<sup>76</sup> Somit besitzt heute in der Islamischen Republik Iran Ali Khamenei die größte Macht – ihm folgt Hassan Rohani in seiner Rolle als iranischer Präsident.

Rohani wird im Gegensatz zu seinen Mitbewerbern, unter anderem streng konservativer Geistlicher Ebrahim Raisi, eher als Reformler und pragmatischer Politiker gesehen, der seinen Blick wieder mehr Richtung Westen richtet – so versprach er der iranischen Bevölkerung bei den Wahlen, sich für mehr Gleichberechtigung von Männern und Frauen, für eine stärkere Wirtschaft, für die Freilassung von politischen Gefangenen und im Allgemeinen für mehr Freiheiten für die Bevölkerung einzusetzen.<sup>77</sup>

Als er es 2015 schaffte, die Atomdebatte zu beenden, konnten die Wirtschaftssanktionen gegen Iran langsam aufgehoben werden: dies führte unter anderem dazu, dass das iranische Öl wieder auf dem Weltmarkt verkauft werden konnte.<sup>78</sup> Auch wenn dieser Schritt sehr wichtig war und viel zur Verbesserung der Wirtschaftslage des Landes beiträgt – die Arbeitslosigkeit mit etwa 12% und die Unzufriedenheit der Bevölkerung hinsichtlich ihrer finanziellen Situation bleibt dennoch weiterhin ziemlich hoch.<sup>79</sup>

Arbeitslosigkeit, die desolante Wirtschaftslage des Landes und ganz besonders der Wunsch, vor allem der jüngeren Bevölkerung, nach mehr Freiheiten, der nicht in Erfüllung gehen möchte, führte in der Islamischen Republik Iran von Ende 2017 bis Anfang 2018 erneut zu mehreren Protesten.<sup>80</sup>

---

<sup>74</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 109

<sup>75</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 31

<sup>76</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (21.05.2017). Präsidentschaftswahl in Iran (11.05.2017)

<sup>77</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (21.05.2017). Präsidentschaftswahl in Iran (11.05.2017)

<sup>78</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (21.05.2017). Präsidentschaftswahl in Iran (11.05.2017)

<sup>79</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (21.05.2017). Präsidentschaftswahl in Iran (11.05.2017)

<sup>80</sup> WirtschaftsWoche. (04.01.2018). Iran, Kongo, China: Wie Staaten das Internet abschalten

## Zensur in der Islamischen Republik Iran

Eine Internetzensur kommt selten allein. In diesem Sinne wird in diesem Kapitel die Zensur im Iran im Allgemeinen näher erläutert. Wie steht die Islamische Republik Iran zum Thema Zensur? Wie ist dieses Thema rechtlich, in der Verfassung, geregelt? In welchen Bereichen wird die Zensur ausgeübt? Das sind die Fragestellungen, die in den folgenden Seiten dieses Kapitels näher betrachtet werden.

### Meinungsfreiheit

In der Islamischen Republik Iran ist laut Verfassung eine Zensur verboten, wird jedoch dann ausgeübt, wenn „die Grundlagen des Islam [...] beeinträchtigt werden“:

*Artikel 23, Verfassung der Islamischen Republik Iran, Kapitel 3 (Rechte des Volkes):*

*„Die Nachforschung der Gedanken ist verboten; niemand darf aufgrund seiner Überzeugung angegriffen und bestraft werden.“<sup>81</sup>*

*Artikel 24, Verfassung der Islamischen Republik Iran, Kapitel 3 (Rechte des Volkes):*

*„Die Meinungsfreiheit in Publikation und Presse wird gewährleistet, es sei denn, die Grundlagen des Islam und die Rechte der Öffentlichkeit werden beeinträchtigt. Einzelheiten regelt das Gesetz.“<sup>82</sup>*

So hat auch Khomeyni in Paris noch dem iranischen Volk öffentlich große Versprechen gegeben.<sup>83</sup> Er meinte, dass „unter keinem Vorwand Presse-, Rede- und Meinungsfreiheit angetastet und eingeschränkt werden dürften“, „es keine Kontrolle durch die Regierung geben dürfte“ und dass „in Zukunft jeder im Iran schreiben und lesen können werde, wozu er Lust habe“.<sup>84</sup> Aus diesen Worten konnte man eine Abneigung gegen jegliche Zensur in Bezug auf Meinungs- und Informationsfreiheit ableiten.

Doch kurz nach seiner Ankunft im Iran, sprach er ganz andere Wort aus:

*„Wir werden die gesamte Presse, den Rundfunk, das Fernsehen und die Kinos von der Unmoral säubern. [...] Alles muss sich am Islam orientieren“<sup>85</sup>*

Fanatische Anhänger Khomeynis setzten nach dieser Rede viele Buchhandlungen, Verlage und Zeitungskioske in Brand und es folgten auch öffentliche

---

<sup>81</sup> Verfassung der Islamischen Republik Iran, Rechte des Volkes

<sup>82</sup> Verfassung der Islamischen Republik Iran, Rechte des Volkes

<sup>83</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 66

<sup>84</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 66

<sup>85</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 66

Bücherverbrennungen.<sup>86</sup> Die Zensur in der neu gegründeten Islamischen Republik Iran hatte seinen Start genommen.

### Pressefreiheit

Auf der Rangliste der Pressefreiheit 2018 der Reporter ohne Grenzen befindet sich Iran auf Platz 164 von 180.<sup>87</sup> Auch im Bereich Presse gilt: alles ist erlaubt, solange es nicht im Widerspruch mit den Regeln und Gesetzen des Islam steht. Und ob dies der Fall ist, entscheidet letzten Endes das Ministerium für Kultur und islamische Führung<sup>88</sup>, welches die Medien, das Internet, Publikationen, Theatervorstellungen, Musikveranstaltungen, Kunstausstellungen sowie kulturelle und zivilgesellschaftliche Organisationen überwacht.<sup>89</sup> Das Ministerium arbeitet dabei mit anderen Stellen wie mit dem Ministerium für Nachrichtenwesen (Geheimdienst der Islamischen Republik Iran), den Revolutionswächtern und der „Cyber-Polizei“ FTA zusammen.<sup>90</sup> Themen wie unter anderem Atheismus, Prostitution, Beleidigung des Islams und seiner Heiligtümern, Drogensucht, Aids, Scheidung und Ehebruch werden in der Islamischen Republik Iran als Tabuthemen aufgelistet.<sup>91</sup> Inhalte, die diese Themen behandeln, werden strengstens kontrolliert.<sup>92</sup>

### Ebenen der Zensur in der Islamischen Republik Iran

Shahla Lahidji, die erste iranische Verlegerin<sup>93</sup>, teilt ihre Erfahrungen mit Zensur in der Islamischen Republik Iran mit folgenden Worten:

*„Zuerst zensiert sich der Autor selbst, weil er so wenige Probleme wie möglich haben möchte. Dann folgt der Verleger. Das macht er entweder mit oder ohne Erlaubnis des Autors, oder er setzt ihn unter Druck, um Ärger mit dem Ministerium zu vermeiden. Danach zensiert schließlich noch das Ministerium.“<sup>94</sup>*

---

<sup>86</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 67

<sup>87</sup> Reporter ohne Grenzen. (2018). Rangliste der Pressefreiheit 2018

<sup>88</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 71

<sup>89</sup> Irankultur. (2018). Das Ministerium für Kultur und islamische Führung

<sup>90</sup> Reporter ohne Grenzen. (30.09.2014). Iran: Die Situation der Pressefreiheit im Überblick

<sup>91</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 71

<sup>92</sup> BR. (18.12.2017). Notizen aus dem Iran: Zensur im Namen des Islam

<sup>93</sup> Deutschlandfunk. (24.10.2002). Shahla Lahiji – ein Radioporträt

<sup>94</sup> Deutschlandfunk Kultur. (03.08.2017). Kunst-Unfreiheit im Iran: 38 Jahre Zensur im Namen des Islam

## Freiheit in Kunst & Kultur

Auch im Bereich Kunst und Kultur wird strikte Zensur ausgeübt, denn auch in diesem Bereich darf nichts gegen die Regeln und Gesetze des Islam verstoßen.<sup>95</sup>

Jafar Panahi, iranischer Filmemacher und Unterstützer der grünen Opposition (Grüne Bewegung, 2009), wurde im Dezember 2010 wegen „Aktivitäten gegen die nationale Sicherheit und Propaganda gegen die Regierung“ zu sechs Jahren Haft verurteilt.<sup>96</sup> Er darf Iran nicht mehr verlassen, mit den Medien nicht mehr sprechen und die nächsten 20 Jahre keine Filme drehen und produzieren.<sup>97</sup> Die Freiheitsstrafe von sechs Jahren wurde in weiterer Folge in Hausarrest umgewandelt und die Strafbedingungen soweit gelockert, sodass Panahi sich im Iran frei bewegen kann.<sup>98</sup> Filme drehen oder produzieren, mit den Medien sprechen und ins Ausland darf er aber weiterhin nicht.<sup>99</sup>

Panahi ist ein weltbekannter, erfolgreicher Filmemacher, der in seiner Karrierelaufbahn für viele international anerkannte Preise und Auszeichnungen nominiert, und einige davon sogar gewonnen hat, wie unter anderem Camera d’Or bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes im Jahre 1995 für seinen Film „The White Ballon“ (Originaltitel: Badkonake sefid) und Leone d’Oro bei den Internationalen Filmfestspielen Venedig im Jahre 2000 für seinen Film „The Circle“ (Originaltitel: Dayereh).<sup>100</sup> In seinem Heimatland jedoch sind seine Filme aufgrund der herrschenden Zensurpolitik verboten.<sup>101</sup>

## Aktuellste Zensur-Fälle im iranischen Fernsehen

Ein ziemlich kurioser Zensur-Fall im iranischen Fernsehen hat sich am 5. Mai 2018 bei der Übertragung des Bundesligaspiels FC Köln und FC Bayern ergeben.<sup>102</sup> Das Spiel wurde von der erfolgreichen deutschen Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus geleitet. Die iranischen Fernsehzuschauer durften sie jedoch nur in Großaufnahme sehen, denn bei Kamerafokus auf Bibiana Steinhaus wurde sie zensiert indem statt ihr die Aufnahmen von den Zuschauern im Stadion gezeigt wurden.<sup>103</sup>

Ein weiterer kurioser Zensur-Fall hatte etwa einen Monat vor dem Steinhaus-Fall stattgefunden, als das Logo des italienischen Fußballvereins AS Rom im iranischen

---

<sup>95</sup> Süddeutsche Zeitung. (12.08.2016). Iran: Künstler und Zensur

<sup>96</sup> The Guardian. (20.12.2010). Iran jails director Jafar Panahi and stops him making films for 20 years

<sup>97</sup> The Guardian. (20.12.2010). Iran jails director Jafar Panahi and stops him making films for 20 years

<sup>98</sup> The Guardian. (08.05.2018). Cannes 2018: The directors who are banned from attending the film festival

<sup>99</sup> The Guardian. (08.05.2018). Cannes 2018: The directors who are banned from attending the film festival

<sup>100</sup> IMDb. (2018). Jafar Panahi Awards

<sup>101</sup> The Guardian. (20.12.2010). Iran jails director Jafar Panahi and stops him making films for 20 years

<sup>102</sup> Persian League. (08.08.2018). Iranian TV reported to have avoided showing referee Bibiana Steinhaus during Bundesliga match

<sup>103</sup> Persian League. (08.08.2018). Iranian TV reported to have avoided showing referee Bibiana Steinhaus during Bundesliga match

Fernsehen während einer Berichterstattung über den Fußball der UEFA Champions League verschwommen dargestellt wurde.<sup>104</sup> Auf dem Logo sind Romulus und Remus, die mythischen Gründer Roms, wie sie von der Kapitulinischen Wölfin gesäugt werden, zu sehen.<sup>105</sup> Die Brustwarzen der Wölfin sind dabei ebenfalls zu sehen, was sich als den Grund für die Zensur im Fernsehen herausstellte.<sup>106</sup>

Wie man erkennen kann, wird die Zensur in der Islamischen Republik Iran sehr stark und sehr streng ausgeübt. Allein die Tatsache, dass ein Fußballspiel durch eine weibliche Person geleitet wird oder dass die Brustwarzen einer Wölfin auf einem Vereinslogo zu sehen sind, kann Grund für eine Zensur sein. Auch wenn der Besitz von Satellitenschüsseln im Iran untersagt ist, damit die Bevölkerung nicht von „unislamischen“ ausländischen Einflüssen beeinflusst wird<sup>107</sup>, sind viele Iraner im Besitz einer Satellitenschüssel.<sup>108</sup>

Auf die eine oder andere Weise scheint ziemlich Vieles aus der Sicht der iranischen Machthaber unmoralisch zu sein und im Widerspruch zum Islam zu stehen, wodurch sie im Allgemeinen ihre Zensurpolitik begründen.

---

<sup>104</sup> BBC. (05.04.2018). Iranian TV censors Italian football badge

<sup>105</sup> BBC. (05.04.2018). Iranian TV censors Italian football badge

<sup>106</sup> BBC. (05.04.2018). Iranian TV censors Italian football badge

<sup>107</sup> Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. S. 114

<sup>108</sup> Aydin Nasserli. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 61

## Entwicklung der Internetzensur

Sowie in jedem weiteren Land auch, wird ebenso in der Islamischen Republik Iran die Internetnutzung grundsätzlich durch zwei ausschlaggebende Faktoren geprägt:<sup>109</sup>

- infrastrukturelle Beschaffenheit (technischer Faktor)
- staatliche Regeln und Gesetze (rechtlicher Faktor)

In diesem Kapitel wird der Fokus auf die rechtliche Regelung der Internetnutzung und die sich daraus entwickelte Zensur des Internets gesetzt – die technischen Methoden, durch welche die Internetzensur ausgeübt wird, werden ebenso beschrieben.

### Internet in der Islamischen Republik Iran

Zugang zum Internet hatte Iran zum ersten Mal im Jahre 1993 und zählte zu dem Zeitpunkt neben Israel zu den einzigen zwei Ländern des Nahen Ostens, welche das Internet nutzen konnten – zunächst nur auf Universitäten und für staatliche Forschungszwecke zugänglich, war es im Jahre 1994 auch für Privatpersonen freigeschaltet.<sup>110</sup><sup>111</sup> Dabei wurde das Internet in ländlichen Regionen viel weniger genutzt als in städtischen Regionen.<sup>112</sup> Spezifische Regeln und Gesetze zur Nutzung hat es zu dem Zeitpunkt und in den darauffolgenden Jahren noch nicht gegeben – bei Unklarheiten griff man auf die Pressegesetze aus dem Jahre 1986 zurück: erst Ende des Jahres 2001 hat man ausführliche Regelungen gezielt für das Internet, insbesondere zur Regulierung von Internet Service Providern und *Internetcafés*, bestimmt, welche aus den entsprechenden Pressegesetzen hergeleitet waren.<sup>113</sup>

### Regelungen für Internet Service Provider & Internetcafés

Internet Service Provider werden strengstens durch den Staat kontrolliert und benötigen für den Betrieb die Zulassung vom Ministerium für Islamische Führung und Kultur und von der *Data Communication Company of Iran* und müssen für den Erhalt der Zulassung eine Reihe von Bedingungen erfüllen.<sup>114</sup><sup>115</sup> Auch die Kunden der ISPs werden sowohl vor als auch nach Vertragsabschluss durch den Staat kontrolliert.<sup>116</sup> Damit überhaupt ein Vertragsabschluss zustande kommen kann, müssen bestimmte Informationen und die, dem Kunden zugewiesene IP-Nummer der entsprechenden

---

<sup>109</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 17

<sup>110</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 82

<sup>111</sup> Marcus Michaelsen. (2013). Wir sind die Medien: Internet und politischer Wandel in Iran, S. 173

<sup>112</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 87

<sup>113</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 107

<sup>114</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 108

<sup>115</sup> Iran Business Time. (30.07.2017). Iran's communication

<sup>116</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 109

Behörde vorgelegt werden – auf diese Weise kann der Staat das Nutzerverhalten der Kunden, die in dem Fall ohne staatliche Erlaubnis das Internet nicht nutzen könnten, überwachen und gegebenenfalls bei Verstößen gegen die Regeln auch eingreifen.<sup>117118</sup> Auch eine schriftliche Erklärung vom Kunden darüber, dass nur „islamische“ Seiten besucht werden, ist vor Vertragsabschluss Pflicht.<sup>119</sup>

Ebenso wie für den Betrieb von Internet Service Providern sind auch für den Betrieb von Internetcafés bestimmte Regelungen einzuhalten und auch hier wird für den Betrieb eine staatliche Erlaubnis benötigt – wird dem Internetcafé-Betreiber die Erlaubnis erteilt, so ist er bei jedem einzelnen Kunden dazu verpflichtet, seine Personalien, den Zeitraum seiner Internetnutzung sowie die IP-Adresse des verwendeten Computers zu protokollieren: der Staat kann demnach unter anderem auch auf diese Weise kontrollieren, wer wann welche Internetseiten aufgerufen hat und sollte der Internetcafé-Betreiber den Verdacht schöpfen, dass der Kunde unerlaubte, „nicht-islamische“ Seiten aufruft, ist es vorgeschrieben, dass er in solch einem Fall die Internetverbindung unterbricht.<sup>120</sup> Das sogenannte „Abschalten der Netzwerkverbindung“ zählt zu den Methoden der Internetzensur im Iran.

### Content- & URL-Filterung

Bestimmte Internetseiten werden ohnedem durch Nutzung einer speziellen Software bereits gesperrt bzw. blockiert.<sup>121122</sup> Die Software prüft Internetseiten auf bestimmte Begriffe und blockiert die Seiten, auf denen diese Begriffe erscheinen (=Content-Filterung). Es existieren aber auch Internetseiten zum Beispiel von Zeitungen wie BBC oder auch Weblogs, die unabhängig vom Vorkommen bestimmter unerwünschter Begriffe, gesperrt sind (=URL-Filterung)<sup>123</sup>. Diese Art der Internetkontrolle bzw. -zensur zählt in der Islamischen Republik Iran zu den Gängigsten und ist auch gesetzlich niedergeschrieben:

*„Die Möglichkeit zur Verwendung von Internetfiltern muss bei dem ISP gegeben sein. Die Regulierung von Internetfiltern wird vom Informationsministerium festgelegt.“<sup>124</sup>*

Dabei werden neben „anti-islamischen“ Inhalten unter anderem auch Inhalte gefiltert, wenn Werte der islamischen Revolution, die politische Auffassung von Imam Khomeyni, der Revolutionsführer oder ein Großayatollah beleidigt werden,

<sup>117</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 109, 110

<sup>118</sup> Marcus Michaelson. (2013). Wir sind die Medien: Internet und politischer Wandel in Iran, S. 186

<sup>119</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 110

<sup>120</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 111

<sup>121</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 111, 127

<sup>122</sup> Marcus Michaelson. (2013). Wir sind die Medien: Internet und politischer Wandel in Iran, S. 185

<sup>123</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 127

<sup>124</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 111

Propaganda zugunsten verbotener Organisationen verbreitet, illegale Aktivitäten, Prostitution, Zigaretten- oder Drogenkonsum gefördert wird oder unmoralische Elemente enthalten sind.<sup>125</sup> Verallgemeinert kann man sagen, dass alles, was im Widerspruch zum Islam steht oder gegen die Regierung ist, wie bereits in vielen anderen Lebensbereichen in der Islamischen Republik Iran, auch im Internet verboten ist.

### Verhaftung von Facebook-Usern

Stößt man gegen diese Maßnahmen und Gesetze, so wird man zu Haftstrafen und Hausarresten verurteilt.<sup>126</sup> Schon ein Facebook-Posting kann unter Umständen dazu führen, dass man verhaftet wird. Es hat bereits mehrere Fälle gegeben, bei denen Facebook-User verhaftet wurden, weil sie „unmoralische Inhalte“ teilten.<sup>127</sup> Ein konkreter Fall davon war: ein Video einer Gruppe Iraner, wie sie zu westlicher Musik tanzten.<sup>128</sup> Das Center for Investigation of Organized Crime, eine Abteilung des iranischen Geheimdienstes, äußerte sich zu der Facebook-Thematik mit folgenden Worten:

*„Facebook versucht seine User über die von Facebook vorgeschlagenen Inhalten zu unmoralischen Inhalten zu bewegen, indem die User dazu gebracht werden, schädliche, dekadente und obszöne Inhalte über nützliche und lehrreiche Inhalte zu wählen.“<sup>129</sup>*

### DNS-Sperre & IP-Blockierung

Neben der Content- und URL-Filterung ist auch die DNS-Sperre eine der Möglichkeiten, die in der Islamischen Republik Iran zur Internetzensur genutzt werden.<sup>130</sup> DNS steht für Domain Name Service und hat unter anderem zur Aufgabe, den durch den User eingegebenen Domainnamen, wie z.B. www.google.at, in die entsprechende IP-Adresse, durch diese die Seite aufrufbar ist, umzuwandeln.<sup>131</sup> Bei einer DNS-Sperre passiert diese Umwandlung nicht, somit scheint die Webseite nicht mehr erreichbar.<sup>132</sup> Das heißt: der Staat erstellt eine Sperrliste, auf der bestimmte Webseiten aufgelistet sind, die durch den Provider nicht übersetzt werden sollen.<sup>133</sup> Da die Provider in der Islamischen Republik Iran komplett unter staatlicher Kontrolle stehen,<sup>134</sup> erfolgt diese Zensur, bei der die Provider eine wichtige Rolle spielen<sup>135</sup>,

---

<sup>125</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 111

<sup>126</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 115

<sup>127</sup> Netzpolitik. (03.03.2015). Iran verstärkt Internetzensur und verhaftet Facebook-Nutzer

<sup>128</sup> Netzpolitik. (03.03.2015). Iran verstärkt Internetzensur und verhaftet Facebook-Nutzer

<sup>129</sup> Netzpolitik. (03.03.2015). Iran verstärkt Internetzensur und verhaftet Facebook-Nutzer

<sup>130</sup> BR24. (03.01.2018). Social Media im Iran: Wie Internetsperre und Zensur funktionieren

<sup>131</sup> Telemedicus. (02.04.2009). Netzsperrungen: Was geht technisch?

<sup>132</sup> Telemedicus. (02.04.2009). Netzsperrungen: Was geht technisch?

<sup>133</sup> Telemedicus. (02.04.2009). Netzsperrungen: Was geht technisch?

<sup>134</sup> Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 108

ohne große Probleme. So leicht wie die Zensur umzusetzen ist, so leicht ist auch die Art, diese zu umgehen. Der Domainname ist zwar gesperrt, die Webseite ist jedoch über die IP-Adresse weiterhin aufrufbar.<sup>136</sup> Kennt der User die entsprechende IP-Adresse, so kann er die Webseite auch einfach durch Eingabe dieser aufrufen, was aber natürlich nur funktioniert, wenn die Webseite ihre eigene IP-Adresse hat.<sup>137</sup> Das Umgehen der DNS-Sperre geht dagegen auch ohne das Wissen über die IP-Adresse. Der Internetuser kann nämlich seinen DNS-Server selbst wählen.<sup>138</sup> Standardmäßig ist der DNS-Server vom Provider vorgegeben. Hat ein Provider jedoch bei seinem Nameserver bestimmte Webseiten gesperrt, so kann der Internetuser ganz einfach einen anderen DNS-Server, bei dem die entsprechenden Webseiten nicht gesperrt sind, angeben und diesen nutzen.<sup>139</sup> Das Sperren von IP-Adressen findet aber ebenso statt.<sup>140</sup> Dabei wird im Vergleich zur DNS-Sperre tatsächlich die eigentliche IP-Adresse gesperrt, sodass auch mit Eingabe der IP-Adresse die entsprechende Webseite nicht erreichbar ist.<sup>141</sup>

### Deep Packet Inspection

Um den Datenverkehr zu überwachen und zu modifizieren, nutzt Iran die Methode der Deep Packet Inspection.<sup>142</sup> Die Informationen, die im Internet vom Sender zum Empfänger übertragen werden, sind in Datenpakete verpackt.<sup>143</sup> Im „Normalfall“ hat man als Unbeteiligter keinen Zugriff auf den Inhalt der Pakete, lediglich die Quell- und Zieladressen könnte man erfahren.<sup>144</sup> Kommt die Deep Packet Inspection ins Spiel, spricht man von einer dynamischen Paketfilterung, durch welche man auch in den Inhalt der Pakete Zugriff bekommt.<sup>145</sup> Deep Packet Inspection wird gerne zur Bekämpfung von Spams und Viren genutzt, in der Islamischen Republik Iran jedoch auch im Sinne der Zensur.<sup>146</sup>

In einer Entschließung des Europäischen Parlaments vom 10. Februar 2010 zu Iran wurden die Unternehmen Nokia und Siemens „für die Lieferung von für Zensur und Überwachung notwendigen Technologien an die iranischen Behörden, die der Verfolgung und Verhaftung iranischer Dissidenten dienen“ scharf kritisiert<sup>147</sup>, da das

---

<sup>135</sup> BR24. (03.01.2018). Social Media im Iran: Wie Internetsperre und Zensur funktionieren

<sup>136</sup> Telemedicus. (02.04.2009). Netzsperrern: Was geht technisch?

<sup>137</sup> Telemedicus. (02.04.2009). Netzsperrern: Was geht technisch?

<sup>138</sup> Telemedicus. (02.04.2009). Netzsperrern: Was geht technisch?

<sup>139</sup> Telemedicus. (02.04.2009). Netzsperrern: Was geht technisch?

<sup>140</sup> WirtschaftsWoche. (04.01.2018). Iran, Kongo, China: Wie Staaten das Internet abschalten

<sup>141</sup> Telemedicus. (02.04.2009). Netzsperrern: Was geht technisch?

<sup>142</sup> Simurgh Aryan, Homa Aryan, J. Alex Halderman. (2013). Internet Censorship in Iran: A First Look

<sup>143</sup> ITWissen.info. (27.04.2017). DPI (Deep Packet Inspection)

<sup>144</sup> ITWissen.info. (27.04.2017). DPI (Deep Packet Inspection)

<sup>145</sup> ITWissen.info. (27.04.2017). DPI (Deep Packet Inspection)

<sup>146</sup> ITWissen.info. (27.04.2017). DPI (Deep Packet Inspection)

<sup>147</sup> Europäisches Parlament. (10.02.2010). Lage im Iran, Entschließung des Europäischen Parlaments vom 10. Februar 2010 zu Iran

Unternehmen Nokia Siemens Networks im Jahre 2008 der iranischen Regierung ein DPI-System namens *Lawful Interception Management System* verkauft hat.<sup>148</sup>

### Internetzensur bei Protesten

Am Stärksten ist die Internetzensur bei Protesten zu spüren, wie auch bei den Protesten Ende 2017 bis Anfang 2018 im Iran zu beobachten war.<sup>149</sup> Ausgelöst wurden die Proteste, zunächst in Maschhad und in weiterer Folge landesweit ausgebreitet, aufgrund von Unzufriedenheit der Bevölkerung in Bezug auf unter anderem die schlechte wirtschaftliche Situation des Landes und der steigenden Arbeitslosigkeit.<sup>150</sup><sup>151</sup> Videos, welche auf verschiedenen Social-Media-Kanälen geteilt wurden, zeigen jedoch auch, dass bei den Protesten regierungskritische Slogans wie „Tod den Diktatoren“ oder „Nieder mit Rohani“ ausgerufen worden sind.<sup>152</sup> Als Maßnahme gegen die Proteste hat die Regierung „aus Sicherheitsgründen“ den Zugang zum Internet eingeschränkt.<sup>153</sup> Wichtige Kurznachrichtendienste und Social-Media-Kanäle wie Telegram und Instagram wurden geblockt.<sup>154</sup>

### National Information Network

Zusätzlich zu all den beschriebenen technischen und rechtlichen Methoden und Maßnahmen, die die iranische Regierung zur Zensur des Internets nutzt, wird auch seit mehreren Jahren an der Einrichtung und Etablierung eines nationalen Internets gearbeitet.

Die Idee eines nationalen Internets wurde erstmals im Jahre 2006 vom damaligen Telekommunikationsminister Mohammad Soleymani angekündigt<sup>155</sup>: ein zur Gänze vom Staat kontrolliertes Internet sollte innerhalb von einigen wenigen Jahren zur Verfügung gestellt werden – ein sogenanntes „Halal“-Internet (halal = arabisch für „erlaubt“<sup>156</sup>) nur für die iranische Bevölkerung.<sup>157</sup> Die ursprüngliche Idee dieses „Halal“-Internets hatte sich sehr bald zu einem aus mehreren Phasen bestehendes Projekt namens „National Information Network“ (NIN) entwickelt, welches bis heute noch läuft und in erster Linie das Ziel verfolgt, iranischen Internetnutzern ausschließlich Inhalte zur Verfügung zu stellen, welche mit dem Islam und den ideologischen Werten der Regierung kompatibel sind – denn in solch einem Fall wäre

---

<sup>148</sup> The Guardian. (24.08.2010). Iranian activist sues telecoms firm over 'spying system'

<sup>149</sup> WirtschaftsWoche. (04.01.2018). Iran, Kongo, China: Wie Staaten das Internet abschalten

<sup>150</sup> The Guardian. (30.12.2018). Iranians chant 'death to dictator' in biggest unrest since crushing of protests in 2009

<sup>151</sup> BBC. (28.12.2017). Iranians protest against high prices in Mashhad

<sup>152</sup> BBC. (28.12.2017). Iranians protest against high prices in Mashhad

<sup>153</sup> WirtschaftsWoche. (04.01.2018). Iran, Kongo, China: Wie Staaten das Internet abschalten

<sup>154</sup> WirtschaftsWoche. (04.01.2018). Iran, Kongo, China: Wie Staaten das Internet abschalten

<sup>155</sup> Center for Human Rights in Iran. (10.11.2014). The National Information Network (National Internet)

<sup>156</sup> Encyclopaedia Iranica. (2018). Halal

<sup>157</sup> The Independent. (29.01.2018). Iran deploys 'halal' internet in latest bid to rein in citizens' web freedoms

es nicht mehr notwendig bzw. nicht mehr erforderlich, dass die iranische Regierung das Internet mit entsprechenden technischen Methoden zensiert, da ohnehin der gesamte Inhalt bereits im Vorhinein entsprechend religiöser, politischer und kultureller Werte selektiert und bestimmt wird.<sup>158159</sup>

Das im Jahre 2011 gestartete NIN-Projekt befindet sich seit Sommer 2017 in der dritten und somit in seiner letzten Phase.<sup>160</sup>

Ergänzend zum ausschließlichen Angebot von „reinen“ Online-Inhalten soll das NIN laut iranischen Beamten auch viel sicherer gegenüber Cyberangriffen sein sowie eine schnellere und zuverlässigere Verbindung als das globale Internet haben – so wirbt zumindest die Regierung für ihr nationales Internet.<sup>161</sup> Doch die iranische Bevölkerung will sich mit der Einschränkung des Internets nicht zufrieden geben, denn trotz vieler Werbekampagnen seitens der iranischen Regierung das schnellere und kostengünstigere nationale Netzwerk zu nutzen, ist das Interesse der iranischen Bevölkerung an dem NIN bislang nicht sehr groß.<sup>162</sup>

---

<sup>158</sup> The Independent. (29.01.2018). Iran deploys 'halal' internet in latest bid to rein in citizens' web freedoms

<sup>159</sup> The Citizen Lab. (09.11.2012). Iran's National Information Network

<sup>160</sup> Stratfor Worldview. (19.06.2018). Bending the Internet: Iran Brings the National Information Network Online

<sup>161</sup> The Citizen Lab. (09.11.2012). Iran's National Information Network

<sup>162</sup> Internet Monitor. (21.02.2018). Iran's National Information Network: Faster Speeds, but at What Cost?

# Internetzensur in China

## Überblick: Geschichte und politische Situation

Bis zur Gründung der Republik im Jahre 1911 herrschte in China eine Dynastie nach der anderen, die erste Dynastie ist nach chinesischer Rechnung auf etwa 2200 v. Chr. zurückzuführen und wird als die Xia-Dynastie bezeichnet.<sup>163</sup> Im Rahmen dieser Arbeit wird der Fokus in der Geschichte der Dynastien Chinas bis zur Gründung der Republik jedoch lediglich auf die letzten zwei Dynastien, die Ming-Dynastie und die Qing-Dynastie, gesetzt.

### Ming-Dynastie

Nachdem die Mongolen (Yuan-Dynastie, 1271-1368<sup>164</sup>) durch Bauernaufstände, Aufstand der Roten Turbane (1351-1366<sup>165</sup>), zurückgedrängt wurden, kam im Jahre 1368 die Ming-Dynastie an die Macht.<sup>166</sup> Die ausbeuterische Verwaltung der Mongolen, 80% der Steuerlast lag bei Südchina, sorgte dafür, dass die chinesische Bevölkerung mit der Yuan-Herrschaft nicht zufrieden war, was zu der eben genannten Bauernrevolte führte.<sup>167</sup><sup>168</sup> Zhu Yuanzhang, ein Heerführer der Roten Turbane, rief, nachdem der letzte Kaiser der Yuan-Dynastie, Toghon Temür, mit seiner Mannschaft in die Mongolei geflohen war, die neue Dynastie, die Ming-Dynastie (Ming = die „Helle“) aus.<sup>169</sup>

Während der Ming-Dynastie haben nach Zhu Yuanzhang (wird auch Hongwu = „Große Militärmacht“ genannt<sup>170</sup>) noch weitere insgesamt 17 Herrscher regiert.<sup>171</sup> Im Gegensatz zur vorhergehenden Yuan-Dynastie (Mongolen) und der nachfolgenden Qing-Dynastie (Mandschuren) war diese eine „reine“ chinesische Dynastie, da alle ihre Machtbesitzer chinesisch waren.<sup>172</sup> Auch in der Ming-Dynastie kam es zu Bauernrebellionen – und massenhaften Demonstrationen, welche zu Beginn des 17. Jahrhunderts ihren Start genommen hatten.<sup>173</sup> Neben der Unzufriedenheit der Bauern, die in Aufstände mündeten, zählten unter anderem die finanzielle Krise des Staates und der Machtkonflikt zwischen der Verwaltung und der Eunuchen (hatten

---

<sup>163</sup> Barbara Hey, Manuel Lauer. (2017). China-Kompetenz für Wissenschaftler, China im Überblick, S. 6

<sup>164</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 225

<sup>165</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 226

<sup>166</sup> Christian Kirschall. (2017). Die Geschichte Japans und China (E-Book), Kap. Ming-Dynastie

<sup>167</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 233

<sup>168</sup> Christian Kirschall. (2017). Die Geschichte Japans und China (E-Book), Kap. Ming-Dynastie

<sup>169</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 235

<sup>170</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 235

<sup>171</sup> Helwig Schmidt-Glintzer. (2018). Das alte China: Von den Anfängen bis zum 19. Jahrhundert, S. 110

<sup>172</sup> Helwig Schmidt-Glintzer. (2018). Das alte China: Von den Anfängen bis zum 19. Jahrhundert, S. 111

<sup>173</sup> Helwig Schmidt-Glintzer. (2018). Das alte China: Von den Anfängen bis zum 19. Jahrhundert, S. 113

eine bestimmende Rolle in der chinesischen Politik) zu den Gründen für den Untergang der Ming-Dynastie.<sup>174</sup> Während dieser Unruhen durchzog in China ein Krieger namens Li Zicheng mehrere Eroberungen.<sup>175</sup> Als der letzte Kaiser der Ming-Dynastie, Zhu Youjian (wird auch Chongzhen = „Hohe Glücksverheißung“ genannt<sup>176</sup>) im Jahre 1644 sich erhängte und Li Zicheng mit seiner Rebellenarmee in der Hauptstadt Peking die Beamten der Ming-Dynastie zu ermorden und die Bevölkerung auszuplündern begann, rief der General Wu Sangui, um sich den Rebellen nicht zu unterwerfen, die Manjuren zu Hilfe.<sup>177</sup>

## Qing-Dynastie

Mit der Eroberung Pekings durch die Manjuren, nahm die letzte chinesische Dynastie, die Qing-Dynastie (Qing = die „Leuchtende“<sup>178</sup>) im Jahre 1644 ihren Anfang.<sup>179</sup> Ungefähr 40 Jahre dauerte es jedoch, bis die Manjuren ganz China erobert hatten – denn viele Chinesen leisteten Widerstand.<sup>180</sup> Zu den größten Qing-Kaisern zählten Kangxi („Mächtiger Lichterglanz“, 1662-1722), Yongzheng („Würdige Korrektheit“, 1723-1735) und Qianlong („Allerhöchste Erhabenheit“, 1736-1796).<sup>181182</sup> Unter der Herrschaft der Manjuren erreichte China im Jahre 1759 seine größte Ausdehnung: das Qing-Reich umfasste etwa 10 Millionen km<sup>2</sup> und war somit mehr als doppelt so groß wie zur Ming-Zeit.<sup>183184</sup> Auch die Bevölkerung hatte sich fast verdoppelt – um 1800 lebten über 350 Millionen Menschen in China.<sup>185</sup> Ein zentrales Verwaltungs- und Rechtssystem hat es unter der Herrschaft der Manjuren im chinesischen Vielvölkerreich nicht gegeben: so wurden unter anderem Mongolen, Manjuren und Chinesen unterschiedlich verwaltet und hatten sich dementsprechend auch an unterschiedliche Gesetze und Regeln zu halten.<sup>186</sup>

1662-1796, die Regierungszeit der drei größten Qing-Kaiser war die Blütezeit des chinesischen Kaiserreichs – bis China und Europa (konkret: England) Ende des 18. Jahrhunderts erstmals politisch in Berührung kamen und diese dann Mitte des 18. Jahrhunderts zu den beiden Opiumkriegen (erster Opiumkrieg: 1839-1842, zweiter

---

<sup>174</sup> Helwig Schmidt-Glintzer. (2018). Das alte China: Von den Anfängen bis zum 19. Jahrhundert, S. 114

<sup>175</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 257

<sup>176</sup> Helwig Schmidt-Glintzer. (2018). Das alte China: Von den Anfängen bis zum 19. Jahrhundert, S. 110

<sup>177</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 257, 258

<sup>178</sup> Helwig Schmidt-Glintzer. (2018). Das alte China: Von den Anfängen bis zum 19. Jahrhundert, S. 115

<sup>179</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 258

<sup>180</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 259

<sup>181</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 260

<sup>182</sup> Helwig Schmidt-Glintzer. (2018). Das alte China: Von den Anfängen bis zum 19. Jahrhundert, S. 115

<sup>183</sup> Helwig Schmidt-Glintzer. (2018). Das alte China: Von den Anfängen bis zum 19. Jahrhundert, S. 115

<sup>184</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 261

<sup>185</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 269

<sup>186</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 262

Opiumkrieg: 1856-1860) führten.<sup>187</sup><sup>188</sup> Die Niederlage Chinas in diesen beiden Kriegen, der Bevölkerungswachstum, Korruption im Staatswesen und Ausgaben des Kaiserhauses (unter anderem: Kunstsammlungen, Reisen und Kriege) aber auch Naturkatastrophen führten zu einer finanziellen Notlage des Reiches und zu sozialen Unruhen in der Bevölkerung.<sup>189</sup> Es kam zu einer Reihe von Aufständen von den verschiedensten Völkergruppen des Reiches – mit 20-30 Millionen Todesopfern zählte die Taiping-Rebellion zum Größten und Blutigsten der Aufstände.<sup>190</sup>

Als dann der regierende Qing-Kaiser Xianfeng im Jahre 1861 starb, übernahm die kaiserliche Konkubine Cixi statt ihrem sechsjährigen Sohn die Regierung und wurde zur mächtigsten Frau in der Geschichte Chinas.<sup>191</sup> Gegen Reformversuche wie z.B. die vom Kaiser Guangxu (1875-1908) genehmigte „Hundert-Tage-Reform“, bei der unter anderem über Parlamentarismus, Gewaltenteilung und einer Verfassung gesprochen wurde, leistete sie Widerstand.<sup>192</sup> Den im Jahre 1900 begonnenen Boxeraufstand (ein weiterer Bauernaufstand gegen die Modernisierung Chinas), der sich gegen die Qing und die Ausländer aber auch gegen chinesische Christen richtete, unterstützte sie.<sup>193</sup> Der Boxeraufstand jedoch geriet außer Kontrolle und mündete in einen Krieg gegen „die Ausländer“, der jedoch mit einer Niederlage Chinas im Jahre 1901 – und der Unterzeichnung des „*Boxer-Protokolls*“, ein Ende nahm.<sup>194</sup>

Nach diesen Ereignissen konnte Cixi sich nicht länger gegen Reformen wehren:<sup>195</sup>

- moderne chinesische Banken wurden gegründet
- Investitionen in Industrie und Handel wurden gefördert
- neue Polizeiordnungen wurden eingeführt
- Ministerien wurden umgebaut
- ein neues Bildungssystem wurde aufgestellt

Diese und einige weitere Reformen wurden über die Jahre umgesetzt – 1908 wurde sogar eine Verfassung entworfen.<sup>196</sup> Während dieser Modernisierungsbewegung hatten sich zwei Gruppen gebildet: die „Gemäßigten“, die eine konstitutionelle Monarchie bezweckten und die Revolutionäre, die eine Republik wollten.<sup>197</sup> Mit einem Aufstand der Revolutionären (Aufstand von Wuhan) im Jahre 1911 erklärte

---

<sup>187</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 268

<sup>188</sup> Christian Kirschall. (2017). Die Geschichte Japans und China (E-Book), Kap. Qing-Dynastie

<sup>189</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, Kap. Das lange 19. Jahrhundert: Modernisierung und der Weg zur Revolution, S. 276 -

<sup>190</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 286

<sup>191</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 288

<sup>192</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 299

<sup>193</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 302

<sup>194</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 303

<sup>195</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 304

<sup>196</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 305

<sup>197</sup> Christian Kirschall. (2017). Die Geschichte Japans und China (E-Book), Kap. Qing-Dynastie

eine Provinz nach der anderen ihre Unabhängigkeit und die Republik China wurde offiziell am 01. Jänner 1912 ausgerufen – der letzte Qing-Kaiser, Puyi, trat im Alter von sechs Jahren am 12. Februar 1912 ab.<sup>198199</sup>

## Die Republik China

Der Revolutionsführer Sun Yatsen war der erste Präsident der chinesischen Republik und regierte diese interimistisch bis er im Frühjahr 1912 seinen Präsidentenposten an den konservativen Offizier Yuan Shikai abtrat – so war es vereinbart, „falls dieser die Dynastie kampflos zum Verzicht bewegen konnte“.<sup>200201</sup> Nach mehreren tausend Jahren war das chinesische Reich der Dynastien nun nach der provisorischen Verfassung, die in Kraft getreten war, eine Republik – nach US-amerikanischem Muster.<sup>202</sup> Nach den anfänglichen Versuchen die neu gegründete Republik China Richtung Nationalstaat und Demokratie zu bewegen, begann die noch nicht gereifte Republik jedoch langsam zu zerbrechen, als Yuan die von Sun Yatsen gegründete Nationalpartei Guomindang verbot und bald darauf, im Jänner 1914, dann auch das Parlament auflöste.<sup>203</sup> 1916 wollte sich Yuan auch schon zum Kaiser machen – stieß mit dieser Aktion jedoch auf Widerstand, selbst bei seinen eigenen Leuten.<sup>204</sup> Noch im selben Jahr, am 06. Juni, starb er.<sup>205</sup>

Dem Tod Yuans folgten mehrere Aufstände: China zerfiel in eigenständige, autonome Regionen von „Warlords“ (~ Militärführer), die sich gegenseitig bekämpften.<sup>206</sup> Währenddessen hatte sich in China aber auch eine kulturelle Bewegung von jungen Intellektuellen entwickelt, die sich gegen Strukturen und Muster der alten Gesellschaft stellten – insbesondere dem Konfuzianismus.<sup>207208</sup>

Als China nach dem Ende des 1. Weltkriegs aufgrund eines Geheimabkommens, dem die chinesische Regierung 1918 aber auch zugestimmt hatte, die Gebiete in Shandong an Japan verlor, protestierten am 04. Mai 1919 mehr als 3000 Studenten, darunter auch Mitglieder der kulturellen Bewegung am Tiananmen-Platz gegen das Resultat der Versailler Friedenskonferenz – die kulturelle Bewegung nahm somit auch einen politischen Charakter an.<sup>209210</sup>

---

<sup>198</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 310

<sup>199</sup> Christian Kirschall. (2017). Die Geschichte Japans und China (E-Book), Kap. Republik China

<sup>200</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (07.08.2008). Politische Geschichte Chinas 1900-1949, S. 1

<sup>201</sup> Christian Kirschall. (2017). Die Geschichte Japans und China (E-Book), Kap. Republik China

<sup>202</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (07.08.2008). Politische Geschichte Chinas 1900-1949, S. 1

<sup>203</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 318

<sup>204</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 318

<sup>205</sup> Christian Kirschall. (2017). Die Geschichte Japans und China (E-Book), Kap. Republik China

<sup>206</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (07.08.2008). Politische Geschichte Chinas 1900-1949, S. 1

<sup>207</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (07.08.2008). Politische Geschichte Chinas 1900-1949, S. 1

<sup>208</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 322

<sup>209</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (07.08.2008). Politische Geschichte Chinas 1900-1949, S. 1

1921 wurde die von Yuan verbotene Nationalpartei Guomindang von Sun Yatsen neu gegründet – die Gründung der Kommunistischen Partei Chinas fand im Juli desselben Jahres statt.<sup>211</sup><sup>212</sup> Zwei Jahre später gingen diese Parteien ein Zweckbündnis ein, welches auch bis zum Tode Sun Yatsens im Jahre 1925 ganz gut funktionierte.<sup>213</sup> Danach kam Chiang Kaishek an die Spitze und startete eine „Unterdrückungskampagne gegen die Kommunisten“.<sup>214</sup> Die Auseinandersetzungen und Spannungen zwischen den Nationalisten und Kommunisten wurden immer mehr und gingen so weit, dass diese zu einem langjährigen Bürgerkrieg führten, der erst mit dem Sieg Mao Zedongs (Vorsitzender der Kommunistischen Partei Chinas) über die Nationalisten, beendet wurde.<sup>215</sup>

### Die Volksrepublik China

Seit dem 01. Oktober 1949 ist China eine Volksrepublik, gegründet von der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) und ausgerufen vom Vorsitzenden Mao Zedong.<sup>216</sup> Der Bürgerkrieg zwischen den, durch den USA unterstützten Nationalisten und den, durch die Sowjetunion unterstützten Kommunisten hatte ein Ende genommen.<sup>217</sup> Chiang Kaishek war nach Taiwan geflohen.<sup>218</sup>

In den ersten Jahren der Volksrepublik China konnte die KPCh, die nach sowjetrussischem Vorbild agierte, bedeutende Erfolge in der Wirtschaft und Landwirtschaft feiern – trotz Koreakrieg (1950-1953).<sup>219</sup><sup>220</sup>

Durch eine Bodenreform im Jahre 1950 wurden ungefähr 50 Millionen Hektar Land gleichmäßig unter den (kleinen bzw. landlosen) Bauern verteilt – mehrere Millionen Menschen (Grundbesitzer, reiche Bauern, aber auch ehemalige Polizisten und Guomindang-Anhänger, etc.) wurden während dieser Reform zum Tode verurteilt und umgebracht.<sup>221</sup><sup>222</sup>

---

<sup>210</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 324

<sup>211</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (07.08.2008). Politische Geschichte Chinas 1900-1949, S. 2

<sup>212</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 326

<sup>213</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 327

<sup>214</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (07.08.2008). Politische Geschichte Chinas 1900-1949, S. 2

<sup>215</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (07.08.2008). Politische Geschichte Chinas 1900-1949, S. 2

<sup>216</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (30.09.2014). Vor 65 Jahren: Gründung der Volksrepublik China

<sup>217</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (30.09.2014). Vor 65 Jahren: Gründung der Volksrepublik China

<sup>218</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (30.09.2014). Vor 65 Jahren: Gründung der Volksrepublik China

<sup>219</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 346

<sup>220</sup> Christian Kirschall. (2017). Die Geschichte Japans und China (E-Book), Kap. Gründungszeit der Volksrepublik China

<sup>221</sup> Christian Kirschall. (2017). Die Geschichte Japans und China (E-Book), Kap. Zerschlagung der bisherigen Gesellschaftsordnung

<sup>222</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 350

### Hundert-Blumen- und Rechtsabweichler-Kampagne

1956 forderte Mao die chinesische Bevölkerung, insbesondere aber die Intellektuellen, dazu auf, konstruktive Kritik auszuüben.<sup>223</sup> Wider Erwarten war die Kritik so stark, dass diese Kampagne durch die Rechtsabweichler-Kampagne ersetzt wurde, bei der die Intellektuellen, die im Laufe der Hundert-Blumen-Kampagne Kritik geäußert hatten, verfolgt wurden – über 500000 „Rechtsabweichler“ wurden verhaftet oder hingerichtet.<sup>224</sup>

### Großer Sprung nach vorn-Kampagne

„Großer Sprung nach vorn“ (1958-1961) war eine weitere Kampagne Maos, mit der versucht wurde, durch den Einsatz der Bauern, die ja die Mehrheit der Bevölkerung ausmachten, die VR China wirtschaftlich und landwirtschaftlich voranzutreiben.<sup>225</sup> Durch die Einrichtung von „Volkskommunen“ sollten die Erträge für die mittlerweile 600 Millionen-Bevölkerung gesteigert werden.<sup>226</sup> Doch die Kampagne mündete in die größte Hungerkatastrophe der Weltgeschichte – 45 Millionen Menschen verhungerten.<sup>227</sup>

Als im Jahre 1962 die Hungersnot auch die Städte erreichte, wurde die Kampagne beendet.<sup>228</sup> Durch das Scheitern des „Großen Sprungs“ war Maos Machtposition in der Partei somit ziemlich geschwächt – die Mehrheit der Partei stellte sich gegen Mao.<sup>229</sup>

### Die Kulturrevolution

Mit dem Ziel seine innenpolitischen Gegner zu eliminieren, initiierte Mao im Jahre 1966 die „Große Proletarische Kulturrevolution“.<sup>230</sup> Sie war eine politische (Säuberungs-) Kampagne, die ursprünglich für nur ein halbes Jahr angedacht war, sich dann aber mit der Zeit auf zehn Jahre (bis Maos Tod) verlängerte. Man kann sie in folgende drei Phasen einteilen:<sup>231</sup>

- 1966-1968, Rote Garde (Bürgerkrieg): junge Chinesen üben gegen "Konterrevolutionäre" Lynchjustiz aus<sup>232</sup>
- 1968-1971, Lin-Biao-Zeit: Umerziehung der Jugend am Land, militärische Mobilisierung durch Mao-Nachfolger Lin Biao<sup>233</sup>

---

<sup>223</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 355

<sup>224</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 355

<sup>225</sup> Christian Kirschall. (2017). Die Geschichte Japans und China (E-Book), Kap. Großer Sprung nach vorn

<sup>226</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (07.08.2008). 1949 bis Heute

<sup>227</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (07.08.2008). Mythos Mao, S. 2

<sup>228</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 361

<sup>229</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (07.08.2008). Mythos Mao, S. 2

<sup>230</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (30.09.2014). Vor 65 Jahren: Gründung der Volksrepublik China

<sup>231</sup> Christian Kirschall. (2017). Die Geschichte Japans und China (E-Book), Kap. Die Zeit der Kulturrevolution

<sup>232</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (07.08.2008). Mythos Mao, S. 2

- 1971-1976, Zhou-Enlai-Zeit: politische Annäherung zwischen den USA und der VR China<sup>234</sup>

Nach dem Tod Mao Zedongs im September des Jahres 1976 kam der von ihm degradierte, jedoch inzwischen wieder rehabilitierte Deng Xiaoping an die Macht und konnte seine in den 60er Jahren durch Mao unterbrochene Reformtätigkeiten fortsetzen.<sup>235236</sup> Zu den wichtigsten Änderungen zählten unter anderem die Zulassung des privaten Unternehmertums, die Entkollektivierung der Landwirtschaft und die Öffnung Chinas für ausländische Investoren.<sup>237</sup> Dank dieser Reformen konnte China ein immenses Wirtschaftswachstum genießen und sich somit zu den Mächten sowohl in der Weltpolitik als auch in der Weltwirtschaft etablieren.<sup>238</sup>

### Tiananmen-Massaker

Mit der Umsetzung dieser Reformen entwickelte sich in der chinesischen Bevölkerung im Laufe der 80er Jahre die Hoffnung auf mehr Freiheiten und mehr Demokratie im Land.<sup>239</sup> Hu Yaobang, der damalige Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chinas, spielte dabei eine wichtige Rolle, denn er wollte zusätzlich zu den wirtschaftlichen Reformen auch politische Reformen Richtung Demokratie in die Wege leiten.<sup>240</sup> Deng Xiaoping hatte jedoch nicht viel davon gehalten, so wurde Hu im Jahre 1987 abgesetzt.<sup>241</sup> Zwei Jahre danach, am 15. April 1989 starb er.<sup>242</sup> Seinem Tod folgten öffentliche Trauerbekundungen, die sich mit der Zeit, initiiert durch Studenten, zu politischen und sozialen Protesten gegen die Regierung entwickelten.<sup>243</sup> So auch am 22. April 1989, als zehntausende Studenten während der offiziellen Trauerfeier für Hu Yaobang den Tiananmen-Platz besetzten.<sup>244</sup> Einige Wochen später waren es schon eine Million chinesische Bürger auf dem Tiananmen-Platz, die genauso wie in vielen anderen Städten Chinas gegen

---

<sup>233</sup> Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas, S. 372, 373

<sup>234</sup> Christian Kirschall. (2017). Die Geschichte Japans und China (E-Book), Kap. Die Zeit der Kulturrevolution

<sup>235</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (30.09.2014). Vor 65 Jahren: Gründung der Volksrepublik China

<sup>236</sup> Christian Kirschall. (2017). Die Geschichte Japans und China (E-Book), Kap. Wirtschaftliche Modernisierung

<sup>237</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (30.09.2014). Vor 65 Jahren: Gründung der Volksrepublik China

<sup>238</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (30.09.2014). Vor 65 Jahren: Gründung der Volksrepublik China

<sup>239</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (03.06.2014). Verordnetes Schweigen am Platz des Himmlischen Friedens

<sup>240</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (03.06.2014). Verordnetes Schweigen am Platz des Himmlischen Friedens

<sup>241</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (03.06.2014). Verordnetes Schweigen am Platz des Himmlischen Friedens

<sup>242</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (03.06.2014). Verordnetes Schweigen am Platz des Himmlischen Friedens

<sup>243</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (03.06.2014). Verordnetes Schweigen am Platz des Himmlischen Friedens

<sup>244</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (03.06.2014). Verordnetes Schweigen am Platz des Himmlischen Friedens

die Regierung und die soziale Ungerechtigkeit im Land protestierten.<sup>245</sup> Am 20. Mai kam es dann schlussendlich dazu, dass die Regierung das Kriegsrecht verhängte.<sup>246</sup> Diesem folgte in der Nacht vom 3. auf den 4. Juni das sogenannte „Tiananmen-Massaker“, bei dem die Volksbefreiungsarmee, das Militär der Volksrepublik China, Gewalt gegen die eigene Bevölkerung ausübte und dabei laut chinesischer Regierung etwa 300, laut Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International jedoch bis zu 3000 chinesische Bürger getötet wurden.<sup>247</sup>

### Jasminrevolution

Die nächste große Demonstration für mehr Freiheiten und mehr Demokratie im Land nach der Tiananmen-Bewegung, war die im Jahre 2011 stattgefundenene Jasminrevolution, die nach dem arabischen Vorbild in Tunesien initiiert wurde. Unbekannte hatten über die regimekritische Nachrichtenseite „Boxun“, die außerhalb Chinas betrieben wird, am 19. Februar 2011 für den nächsten Tag für 13 chinesischen Städte Versammlungsorte für Chinas Jasminrevolution bekanntgegeben.<sup>248</sup><sup>249</sup> Mehrere tausende Polizisten wurden am 20. Februar an den genannten Proteststandorten eingesetzt; mehrere Menschen, darunter auch ausländische Journalisten wurden verhaftet.<sup>250</sup> Im Gegensatz zur Jasminrevolution in Tunesien, die dazu führte, dass der damalige Präsident Zine El Abidine Ben Ali aus dem Land floh, hatte die Jasminrevolution in China keine große politische Änderung als Resultat.<sup>251</sup> Die Behauptung, die KPCh hätte die Gefahr einer Jasminrevolution früh erkannt und diese in China selbst initiiert, um die „*mutigsten und tapfersten*“ Chinesen relativ zeitig verhaften zu können, damit diese keine (weiteren) Proteste organisieren können, wurde im Rahmen dieser Bewegung ebenso in den Raum gestellt.<sup>252</sup>

---

<sup>245</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (03.06.2014). Verordnetes Schweigen am Platz des Himmlischen Friedens

<sup>246</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (03.06.2014). Verordnetes Schweigen am Platz des Himmlischen Friedens

<sup>247</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (03.06.2014). Verordnetes Schweigen am Platz des Himmlischen Friedens

<sup>248</sup> Epoch Times. (22.02.2011). „Jasmin-Revolution“ in China eine Falle, sagen Analysten

<sup>249</sup> Tages-Anzeiger. (22.02.2011). «Chinas Jasmin-Revolution war erst der Anfang»

<sup>250</sup> Frankfurter Allgemeine. (27.02.2011). China unterdrückt geplante Proteste

<sup>251</sup> Frankfurter Allgemeine. (27.02.2011). China unterdrückt geplante Proteste

<sup>252</sup> Epoch Times. (22.02.2011). „Jasmin-Revolution“ in China eine Falle, sagen Analysten

## Politische Situation aktuell

Seit der Gründung der Volksrepublik China im Jahre 1949 wurden vier Verfassungen verabschiedet, die letzte im Jahre 1982, welche dann in den Jahren 1988, 1993, 1999, 2004 und 2018 überarbeitet wurde.<sup>253</sup><sup>254</sup> Der Nationale Volkskongress, der aus etwa 3000 Delegierten besteht und alle fünf Jahre von den Volkskongressen auf Provinzebene bestimmt wird, ist laut Verfassung das „oberste Organ der Staatsmacht“ und Gesetzgebungsorgan – eine direkte Volkswahl findet lediglich auf den untersten Staatsebenen statt (Kreis- und Gemeindevolkskongress, Dorfkomitee).<sup>255</sup><sup>256</sup>

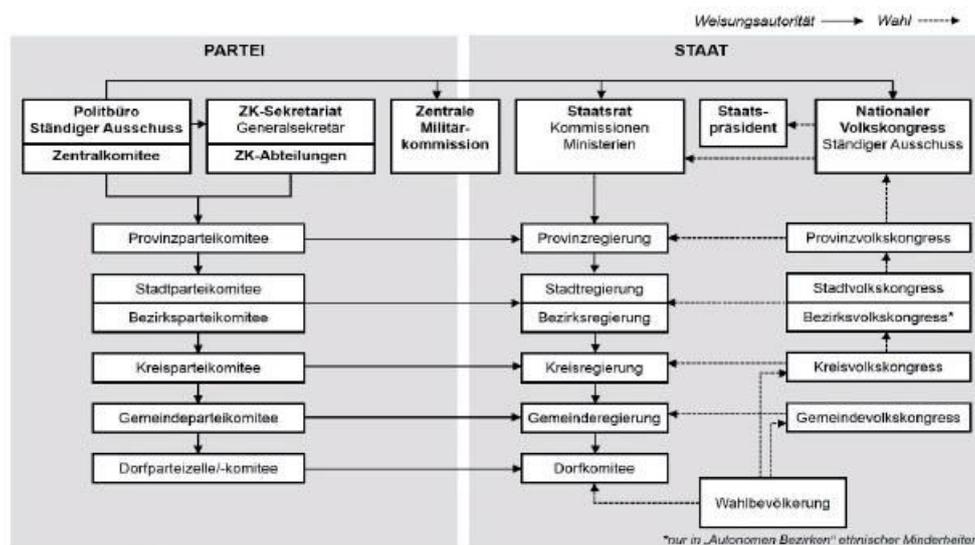


Abbildung 4 - Das politisch-administrative System der VRC

Die politisch stärkste Person in der Volksrepublik China ist der, 2013 vom Nationalen Volkskongress gewählte Staatspräsident und Generalsekretär der KPCh Xi Jinping.<sup>257</sup> Seit März 2018 ist er sogar mächtiger als zuvor, da durch eine weitere Verfassungsänderung die Begrenzung der Amtszeit des Präsidenten (maximal zwei Amtsperioden von je fünf Jahren) aufgehoben wurde – in der politischen Geschichte der VRC hatte nur auch Mao Zedong so viel Macht.<sup>258</sup> Durch diese Machtstärkung wird laut Annahme von Experten sowohl innen- als auch außenpolitisch ein „aggressiveres und abenteuerliches“ Verhalten zu erwarten sein.<sup>259</sup>

Die zweitstärkste Persönlichkeit Chinas ist Ministerpräsident Li Keqiang.<sup>260</sup>

<sup>253</sup> Sebastian Heilmann. (2016). Das politische System der Volksrepublik China, S. 38

<sup>254</sup> Zeit online. (11.03.2018). Unbegrenzte Amtszeit für Xi Jinping

<sup>255</sup> Sebastian Heilmann. (2016). Das politische System der Volksrepublik China, S. 38

<sup>256</sup> Sebastian Heilmann. (2016). Das politische System der Volksrepublik China, S. 55

<sup>257</sup> Barbara Hey, Manuel Lauer. (2017). China-Kompetenz für Wissenschaftler, China im Überblick, S. 11

<sup>258</sup> Zeit online. (11.03.2018). Unbegrenzte Amtszeit für Xi Jinping

<sup>259</sup> Zeit online. (11.03.2018). Unbegrenzte Amtszeit für Xi Jinping

<sup>260</sup> Barbara Hey, Manuel Lauer. (2017). China-Kompetenz für Wissenschaftler, China im Überblick, S. 11

Seit ihrer Gründung wird die VRC durch die Kommunistische Partei, die über der Verfassung und über dem Volk steht<sup>261</sup>, autoritär regiert – jede Form von politischer Opposition wird unterdrückt.<sup>262263</sup> Es existieren zwar acht weitere „Demokratische Parteien“, diese stehen jedoch nicht im politischen Wettbewerb zur KPCh – sie sind der KPCh politisch untergeordnet und des Weiteren auch dazu verpflichtet mit ihr zu kooperieren.<sup>264265</sup>

Das größte Ziel der Kommunistischen Partei ist es, China bis zum 100. Jahrestag der Gründung der VR zu einer „voll entwickelten Supermacht“ zu formen – die Armut soll beseitigt, das Land von Grund auf reformiert werden.<sup>266</sup> Jedoch soll dies nicht nach westlichem Reformvorbild passieren, denn westliche Werte und Ideen werden weiterhin stark bekämpft – und genau deshalb auch erlebt China mit Xi an der Spitze der VR, wie seit mehreren Jahrzehnten schon nicht mehr, eine harte Zensur in den Medien.<sup>267</sup>

---

<sup>261</sup> Sebastian Heilmann. (2016). Das politische System der Volksrepublik China, S. 43

<sup>262</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (01.10.2005). Das politische System Chinas, S. 1

<sup>263</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (01.10.2005). Das politische System Chinas, S. 4

<sup>264</sup> Sebastian Heilmann. (2016). Das politische System der Volksrepublik China, S. 52

<sup>265</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (01.10.2005). Das politische System Chinas, S. 2

<sup>266</sup> Zeit online. (07.05.2018). Xi Jinping, Vorsitzender von allem, S. 1

<sup>267</sup> Zeit online. (18.10.2017). Größter Vorsitzender, S. 2

## Zensur in der Volksrepublik China

### Meinungsfreiheit

*„Meinungsfreiheit ist die Grundlage der Menschenrechte, die Quelle der Menschlichkeit und die Mutter der Wahrheit. Die Meinungsfreiheit zu strangulieren, tritt die Menschenrechte mit Füßen, erdrosselt die Menschlichkeit und unterdrückt die Wahrheit.“*<sup>268</sup> – Liu Xiaobo

Dies sind die Worte des chinesischen Friedensnobelpreisträgers (2010) Liu Xiaobo, der im Jahre 2009 wegen „Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt“ zu elf Jahren Haft verurteilt wurde.<sup>269</sup> Schon 1989 musste er aufgrund seiner politischen Aktivitäten auf dem Tiananmen für zwei Jahre ins Gefängnis – erst mit einem Geständnis, das er unterschrieben hatte und später sehr bereute, kam er frei.<sup>270</sup> Seine politischen Aktivitäten jedoch pausierte er nicht: er deckte Lügen der Kommunistischen Partei auf und kämpfte für ein demokratisches China, für ein Land, in dem die Gesetze eine stärkere Macht haben, als die regierende Partei und für ein Land, in dem mehrere Parteien konkurrierend existieren können.<sup>271</sup> Diese Vorstellungen manifestierte er im Jahre 2008 in einer sogenannten „Charta 08“ (ähnlich der Charta 77, der Bürgerrechtsbewegung aus der Tschechoslowakei) – damit wurde die „Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt“ begründet: er kam ins Gefängnis, seine Ehefrau wurde unter Hausarrest gestellt.<sup>272</sup> Am 13. Juli 2017 ist er mit 61 Jahren an Leberkrebs verstorben und die Volksrepublik China konnte somit eine regimekritische Stimme weniger zählen.<sup>273</sup><sup>274</sup> Nach seinem Tod wurden mindestens zehn weitere Menschenrechtsaktivisten in Haft genommen, weil diese für Liu Gedenkveranstaltungen abgehalten hatten.<sup>275</sup>

In der VRC eine Meinung zu äußern, die nicht mit der Kommunistischen Partei im Einklang ist, kann, wie man im Fall Liu Xiaobo erkennen kann, nicht unproblematisch – auch wenn in der Staatsverfassung folgende Aussage existiert:

*„Die Bürger der Volksrepublik China genießen die Freiheit der Rede, der Publikation, der Versammlung, der Vereinigung, der Durchführung von Straßenumzügen und Demonstrationen.“ (Artikel 35)*<sup>276</sup>

<sup>268</sup> Zeit online. (10.12.2010). Dokumentation: «Streben nach Freiheit nicht zu stoppen», S. 2

<sup>269</sup> Zeit online. (10.12.2010). Dokumentation: «Streben nach Freiheit nicht zu stoppen», S. 2

<sup>270</sup> Die Presse. (13.07.2017). Liu Xiaobo: Chinas große kritische Stimme ist verstummt

<sup>271</sup> Die Presse. (13.07.2017). Liu Xiaobo: Chinas große kritische Stimme ist verstummt

<sup>272</sup> Die Presse. (13.07.2017). Liu Xiaobo: Chinas große kritische Stimme ist verstummt

<sup>273</sup> Die Presse. (13.07.2017). Liu Xiaobo: Chinas große kritische Stimme ist verstummt

<sup>274</sup> Amnesty International. (Dezember 2017). Jahresbericht China 2017/18

<sup>275</sup> Amnesty International. (Dezember 2017). Jahresbericht China 2017/18

<sup>276</sup> Verfassung der Volksrepublik China, Kap. 2: Grundrechte und Grundpflichten der Bürger

Jedoch sei hier auch zu erwähnen, dass neben dieser Aussage in der Staatsverfassung im selben Kapitel auch Folgendes noch niedergeschrieben ist:

*„Die Bürger der Volksrepublik China dürfen bei der Ausübung ihrer Freiheiten und Rechte die Interessen des Staates, der Gesellschaft und des Kollektivs oder die rechtmäßigen Freiheiten und Rechte anderer Bürger nicht verletzen.“ (Artikel 51)<sup>277</sup>*

Somit ist in der chinesischen Bevölkerung bei der Meinungsäußerung unbedingt darauf zu achten, dass unter anderem die Interessen des Staates, folglich der Kommunistischen Partei Chinas, nicht verletzt werden: ein Gedenken an die Opfer vom Tiananmen-Platz aus dem Jahre 1989 („Tiananmen-Massaker“) oder an einen Menschen wie Liu Xiaobo kann in der Volksrepublik China ein Grund dafür sein, weshalb man mit einer Gefängnisstrafe verurteilt wird.<sup>278279</sup>

## Pressefreiheit

Die chinesische Presse ist immens von der Zensur betroffen: auf der Rangliste der Pressefreiheit 2018 der Reporter ohne Grenzen befindet sich China auf Platz 176 von 180.<sup>280</sup> Die Medien werden vollkommen vom Staat kontrolliert, und auch (unter anderem für Propagandazwecke) gesteuert – so entscheidet das Ministerium für Öffentlichkeitsarbeit (chinesische Bezeichnung: Zentrales Propagandaministerium<sup>281</sup>), wann welche Nachrichten in welcher Form veröffentlicht werden und gibt dies täglich den Verlagen in Form von Direktiven mit.<sup>282</sup> Ein Berichten über kritische Themen wie das Tiananmen-Ereignis ist, ebenso wie das Gedenken daran, strengstens verboten.<sup>283</sup> Negative Berichterstattung über die Wirtschaftslage Chinas, der Smog in China und der Reichtum der KPCh-Abgeordneten sind ebenfalls weitere Tabuthemen für die Presse.<sup>284</sup>

Doch nicht nur die zu veröffentlichenden Nachrichten liegen unter der Kontrolle des Staates, auch auf den Pressekonferenzen zum Nationalen Volkskongress, welches einmal im Jahr stattfindet, ist Pressefreiheit nicht wirklich gegeben, denn die von den Journalisten an die Mitglieder des Nationalen Volkskongresses gestellten Fragen sind alle zuvor eingereichte und abgestimmte Fragen.<sup>285286</sup> Fazit: die Fragen sind den Mitgliedern bereits bekannt, die Antworten schon vorbereitet und spontane Fragen ohnedem nicht erlaubt – (kritischer) Journalismus und Pressefreiheit werden

---

<sup>277</sup> Verfassung der Volksrepublik China, Kap. 2: Grundrechte und Grundpflichten der Bürger

<sup>278</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (30.09.2014). Vor 65 Jahren: Gründung der Volksrepublik China

<sup>279</sup> Amnesty International. (Dezember 2017). Jahresbericht China 2017/18

<sup>280</sup> Reporter ohne Grenzen. (2018). Rangliste der Pressefreiheit 2018

<sup>281</sup> Evan Osnos. (2015). Große Ambitionen: Chinas grenzenloser Traum, S. 163

<sup>282</sup> WirtschaftsWoche. (17.08.2014). Pressefreiheit in China: „Bist Du ein ausländischer Spion?“, S. 2

<sup>283</sup> WirtschaftsWoche. (17.08.2014). Pressefreiheit in China: „Bist Du ein ausländischer Spion?“, S. 2

<sup>284</sup> Informationsplattform, humanrights.ch. (28.04.2017). Repression und Zensur in China

<sup>285</sup> Spiegel online. (14.03.2005). Chinas gespielte Pressefreiheit

<sup>286</sup> Süddeutsche Zeitung. (19.03.2018). Pressefreiheit in China – Sie haben da mal was vorbereitet

somit auch auf der Pressekonferenz zum Nationalen Volkskongress nicht gelebt.<sup>287288</sup>

Die Bedingungen, unter denen die chinesischen Journalisten arbeiten, wurden im Jahre 2014 dann nochmals verschärft, als das Presseamt neue Regelungen für die Presse bestimmte, die den Journalisten unter anderem nicht mehr erlaubte, die Ergebnisse ihrer Recherchen an ausländische Medien weiterzugeben oder auf privaten Blogs zu veröffentlichen.<sup>289</sup> Mit ihren privaten Blogs konnten die Journalisten nämlich die in China ausgeübte Pressezensur umgehen: bestimmte Informationen, die im beruflichen Rahmen nicht veröffentlicht werden konnten oder durften, wurden privat auf Blogs zugänglich gemacht.<sup>290</sup>

Des Weiteren dürfen Journalisten in China seit 2014 nur mehr innerhalb ihrer eigenen Provinz oder Region recherchieren und müssen, bevor sie kritische Themen recherchieren, die Erlaubnis von Behörden einholen.<sup>291</sup>

### Inhaftierte Journalisten

Auch wenn die „Freiheit der Rede“ und die „Freiheit der Publikation“ laut Verfassung gegeben ist, müssen Journalisten und auch Blogger bei Verletzung der „Interessen des Staates“ (ebenso in der Verfassung niedergeschrieben) mit Haftstrafen rechnen<sup>292</sup>: so saßen Anfang Dezember 2018 insgesamt 60 Medienschaffende, davon 46 Blogger und Bürgerjournalisten, in China im Gefängnis (die Anzahl der weltweit inhaftierten Medienschaffenden lag zu dem Zeitpunkt bei 348).<sup>293</sup> Allein schon ein Posting auf sozialen Medien kann unter Umständen in China ein guter Grund für eine Festnahme sein, wenn unter anderem die „Interessen des Staates“ dabei verletzt wurden.<sup>294</sup>

Die inhaftierten Journalisten, Bürgerjournalisten und Blogger werden in weiterer Folge auch oft für Propagandazwecke genutzt, indem sie dazu veranlasst werden, öffentlich ein inszeniertes Schuldeingeständnis abzulegen.<sup>295</sup>

---

<sup>287</sup> Spiegel online. (14.03.2005). Chinas gespielte Pressefreiheit

<sup>288</sup> Süddeutsche Zeitung. (19.03.2018). Pressefreiheit in China – Sie haben da mal was vorbereitet

<sup>289</sup> Reporter ohne Grenzen. Pressefreiheit in China.

<sup>290</sup> Reporter ohne Grenzen. Pressefreiheit in China.

<sup>291</sup> Reporter ohne Grenzen. Pressefreiheit in China.

<sup>292</sup> Evan Osnos. (2015). Große Ambitionen: Chinas grenzenloser Traum, S. 169

<sup>293</sup> Reporter ohne Grenzen. (2018). Jahresbilanz der Pressefreiheit 2018

<sup>294</sup> Reporter ohne Grenzen. (2018). Jahresbilanz der Pressefreiheit 2018

<sup>295</sup> Reporter ohne Grenzen. Pressefreiheit in China.

## Freiheit in Kunst & Kultur

Der Kunst- und Kulturbereich in der VR China ist, genauso wenig wie die Presse, nicht frei von der Zensur – eine strenge Regulierung und eine strenge Kontrolle durch den Staat ist auch in diesem Bereich gegeben: bevor ein Film in die Kinos kommt und dem Volk vorgeführt wird, muss er durch die chinesische Zensur.<sup>296</sup> In Anbetracht der Tatsache jedoch, dass der chinesische Filmmarkt der zweitgrößte nach dem amerikanischen Filmmarkt ist (laut Schätzungen der Experten soll spätestens 2020 Amerika durch China überholt werden), erlaubt sich China seine Zensurpolitik im Kunst- und Kulturbereich nicht nur innerhalb seiner Grenzen auszuüben, sondern auch darüber hinaus – je größer der chinesische Filmmarkt wird, umso mächtiger wird sein Einfluss auf Hollywood: die Filme werden bereits selbst durch die Filmemacher im Vorhinein zensiert, denn sie sollen (klarerweise aus wirtschaftlichen Gründen) auch in China in die Kinos kommen, was jedoch nicht passiert, wenn die Filme den chinesischen Zensurregeln widersprechen und/oder schlechtes Licht auf China werfen.<sup>297298</sup>

Hier sind zwei Beispiele der Selbstzensur aus Hollywood aufgelistet:

- Red Dawn (2012): in der ursprünglichen Version des Films wird Amerika durch die chinesische Armee angegriffen; nach Abschluss der Dreharbeiten wurde jedoch eine Änderung vorgenommen und die chinesischen Angreifer durch nordkoreanische Angreifer ersetzt.<sup>299</sup>
- Dr. Strange (2016): im Film wurde die ursprünglich tibetische Hauptfigur zu einer keltischen Hauptfigur gemacht, um China nicht zu verärgern, da Tibet in der VRC politisch betrachtet ein heikles Thema ist.<sup>300</sup>

Ob ein Film in die chinesischen Kinos kommt oder nicht, darüber entscheidet, unter Berücksichtigung des Quoten-Systems (= erlaubt nur eine bestimmte Anzahl an ausländischen Filmen pro Jahr, aktuell 34)<sup>301</sup>, die National Radio and Television Administration (ersetzt seit diesem Jahr die State Administration of Press, Publication, Radio, Film and Television)<sup>302303</sup> – gegebenenfalls werden „nur“ bestimmte Szenen herausgeschnitten und der Film wird verkürzt in den chinesischen Kinos ausgestrahlt. Einige der Filme, die entweder verkürzt worden sind oder erst gar nicht in die Kinos kamen, sind Folgende:

---

<sup>296</sup> n-tv. (05.04.2013). Selbstzensur für den boomenden Kinomarkt: Hollywood tanzt nach Chinas Pfeife

<sup>297</sup> Deutschlandfunk Kultur. (23.06.2018). Filmindustrie in China: Konkurrenz für Hollywood

<sup>298</sup> Die Welt. (29.10.2014). Die Chinesen diktieren Hollywood die Spielregeln

<sup>299</sup> The Telegraph. (22.11.2012). Red Dawn film replaces Chinese villains with North Koreans

<sup>300</sup> The Telegraph. (26.04.2016). Tilda Swinton cast as Tibetan character to avoid offending Chinese

<sup>301</sup> Reuters. (20.05.2018). Hollywood's China dreams get tangled in trade talks

<sup>302</sup> China Media Project. (22.05.2018). When reform means tighter controls

<sup>303</sup> The Hollywood Reporter. (20.03.2018). China's Propaganda Department to Regulate Film Industry

- Alien: Covenant (2017), verkürzt; Grund: gewalttätiger Inhalt und LGBT-Kussszene<sup>304</sup>
- Kingsman: The Secret Service (2015), verkürzt; Grund: gewalttätiger und sexueller Inhalt<sup>305</sup>
- Call Me By Your Name (2017), verboten; Grund: LGBT-Thematisierung<sup>306</sup>
- Red Dawn (2012), nicht veröffentlicht trotz Selbstzensur seitens Hollywoods<sup>307</sup>

Neben Themen wie unter anderem Gewalt, Sexualität und LGBT mit denen die Zensur im Kunst- und Kulturbereich in der VRC begründet wird, scheint auch folgender Punkt eine immens wichtige Rolle zu spielen: keineswegs darf die VR China negativ dargestellt werden.

### Aktuellste Zensur-Fälle im chinesischen Fernsehen

Der diesjährige Eurovision Song Contest war in China ebenso von der Zensur betroffen: der chinesische Streaming-Dienst Mango TV des staatlichen Senders Hunan TV hatte nämlich das erste Halbfinale des ESCs zeitversetzt ausgestrahlt und dabei die Auftritte des albanischen Sängers Eugent Bushpepa und des irischen Sängers Ryan O'Shaugnessy herausgeschnitten.<sup>308309</sup> Auch wenn seitens Mango TV und Hunan TV die ausgeübte Zensur offiziell nicht begründet wurde, wird vermutet, dass die entsprechenden Beiträge nicht gezeigt wurden, weil der albanische Sänger zu stark tätowiert war und beim irischen Auftritt ein gemeinsam tanzendes männliches Liebespaar zu sehen war.<sup>310</sup> Auch die von den Zuschauern geschwenkten Regenbogenflaggen wurden nur verpixelt gezeigt.<sup>311</sup> Diese Vermutungen werden seitens internationaler Medien, mit dabei auch die englischsprachige, chinesische Global Times<sup>312</sup>, aufgrund neu erlassener Gesetze in der VR begründet, die vorschreiben, dass keine LGBT-Beziehungen und keine Tattoos im Fernsehen zu sehen sein dürfen.<sup>313</sup> So müssen auch seit dem Erlass des Tattoo-Gesetzes Fußballer ihre Tattoos verdecken, wenn das Fußballspiel im

<sup>304</sup> Washington Blade. (19.06.2017) China censors gay kiss in 'Alien: Covenant'

<sup>305</sup> The Hollywood Reporter. (30.03.2015). China Box Office: Colin Firth's Charm Helps 'Kingsman' to Regal Performance

<sup>306</sup> Reuters. (26.03.2018). Beijing festival pulls award-winning gay film amid content squeeze

<sup>307</sup> Sean O'Connor, Nicholas Armstrong. (28.10.2015). Directed by Hollywood, Edited by China: How China's Censorship and Influence affect films worldwide, S. 12

<sup>308</sup> The Guardian. (11.05.2018). Chinese broadcaster loses Eurovision rights over LGBT censorship

<sup>309</sup> BBC. (12.05.2018). Eurovision: Is Chinese censorship on the rise?

<sup>310</sup> BBC. (12.05.2018). Eurovision: Is Chinese censorship on the rise?

<sup>311</sup> BBC. (12.05.2018). Eurovision: Is Chinese censorship on the rise?

<sup>312</sup> The Independent. (11.05.2018). Eurovision 2018: Chinese broadcaster barred from airing final after censoring LGBT+ content

<sup>313</sup> n-tv. (11.05.2018). China zensiert ESC-Ausstrahlung

Fernsehen übertragen wird, und ebenso aber auch Schauspieler bzw. Prominente, wenn sie Interviews geben, die im TV gezeigt werden.<sup>314</sup>

Darauffolgend beendete EBU (= European Broadcasting Union) ihre Partnerschaft mit Mango TV – auf der offiziellen Eurovision Song Contest-Webseite wurde Folgendes veröffentlicht:<sup>315</sup>

*„Am 9. Mai übertrug der chinesische Sender Mango TV das erste Halbfinale des Eurovision Song Contest 2018 live, aber zwei Auftritte wurden zensiert. Dies steht nicht im Einklang mit den Werten der EBU, der Universalität und Inklusivität und unserer stolzen Tradition, Vielfalt durch Musik zu feiern. Mit Bedauern werden wir daher unsere Partnerschaft mit dem Sender sofort beenden und ihnen wird es nicht gestattet sein, das zweite Halbfinale oder das Große Finale zu übertragen.“*

Im Februar 2018 hatte Mango TV einen weiteren kuriosen Zensurfall ausgeübt: die Gesichter der koreanischen Mitglieder der chinesisch-koreanischen Boyband EXO wurden im Fernsehen verschwommen angezeigt – seit den Spannungen zwischen China und Südkorea aufgrund des US-Raketenabwehrsystems THAAD<sup>316</sup> werden im chinesischen Fernsehen südkoreanische Inhalte nur mehr beschränkt übertragen.<sup>317</sup>

Aufgrund von politischen Gegebenheiten wurde auch die taiwanische Flagge im chinesischen Fernsehen bereits mehrmals zensiert – ist bei einer Übertragung die taiwanische Flagge zu sehen, wird sie einfach verpixelt oder verschwommen angezeigt.<sup>318319</sup> Der Grund ist: China erkennt Taiwan nicht als ein eigenständiges Land, sondern definiert es als Teil seines Territoriums und betrachtet die taiwanische Flagge somit als ein Symbol der Unabhängigkeit.<sup>320321</sup>

Alle chinesischen TV-Sender in der VR China sind staatseigen und unterliegen einer starken staatlichen Regulierung und Kontrolle: Programme, die ausgestrahlt werden sollen, benötigen eine offizielle Genehmigung – diese erhalten jedoch nur jene, die „die nationale oder politische Sicherheit nicht gefährden“. <sup>322</sup> Ist bei einer TV-Übertragung dann dennoch ein Zensurobjekt dabei, gehört dieses verpixelt oder der gesamte Bildschirm komplett verdunkelt.<sup>323</sup>

---

<sup>314</sup> BBC. (12.05.2018). Eurovision: Is Chinese censorship on the rise?

<sup>315</sup> Eurovision Song Contest. (10.05.2018). EBU terminates this year's partnership with Mango TV

<sup>316</sup> Neue Zürcher Zeitung. (01.11.2017). China und Südkorea sind sich einig, dass sie sich uneinig sind

<sup>317</sup> BBC. (12.05.2018). Eurovision: Is Chinese censorship on the rise?

<sup>318</sup> The New York Times. (27.05.2016). Chinese News Media Censors Taiwan's Flag, Again

<sup>319</sup> BBC. (12.05.2018). Eurovision: Is Chinese censorship on the rise?

<sup>320</sup> The New York Times. (27.05.2016). Chinese News Media Censors Taiwan's Flag, Again

<sup>321</sup> BBC. (12.05.2018). Eurovision: Is Chinese censorship on the rise?

<sup>322</sup> BBC. (12.05.2018). Eurovision: Is Chinese censorship on the rise?

<sup>323</sup> BBC. (12.05.2018). Eurovision: Is Chinese censorship on the rise?

## Entwicklung der Internetzensur

### Internet in der Volksrepublik China

Die Volksrepublik China hatte bereits zu Beginn der 80er Jahre an großes Interesse an der Nutzung des Internets – auch wenn zunächst das Interesse von militärischer Natur war, entwickelte sich ziemlich bald darauf das Ziel, das Internet für wissenschaftliche Forschungsprojekte zu nutzen: so wurde im Jahre 1986 das erste chinesische Computernetzwerk „China Academic Network“, ein geschlossenes Netzwerk für innerhalb der Landesgrenzen, installiert; die Integration des chinesischen Internets in das internationale Netzwerk erfolgte im Jahre 1994.<sup>324</sup>

Mit dem Ziel kontinuierlich alle chinesischen Hochschulen mit dem Internet zu verbinden, haben sich zu diesem Zeitpunkt mehrere Universitäten zu einem gemeinsamen Netzwerk geschlossen, dem China Education and Research Network – das Internet wurde hauptsächlich von Akademikern und Wissenschaftlern genutzt.<sup>325</sup> Mit der Gründung des ChinaNETs war ab Jänner 1996 die Nutzung des Internets auch auf öffentlichen Computern ermöglicht, was sich auch in der Anzahl der Internetnutzer widerspiegelt: 1995 hatten ungefähr 3000 Personen Zugang zum Internet, mit der Inbetriebnahme des ChinaNETs stieg bereits im ersten Jahr (1996) die Anzahl der Internetnutzer auf 200.000, und ungefähr ein Jahr später hatten schon über 620.000 Personen in der VR China Zugang zum Internet.<sup>326</sup> Heute, etwas mehr als zwei Jahrzehnte später, beträgt die Anzahl der chinesischen Internetnutzer ungefähr 802 Mio. – das sind nahezu 58% der chinesischen Gesamtbevölkerung.<sup>327</sup>

### Goldener Schild – Great Firewall of China

Seit 1994 investiert die Regierung große Summen in die Internet-Infrastruktur des Landes, weil bereits damals schon erkannt wurde, welch ein Potenzial das Internet für wirtschaftlichen Wachstum und internationale Wettbewerbsfähigkeit mit sich bringt – zurecht, denn heute spielt der chinesische Online-Markt mit seiner mittlerweile überwältigenden Anzahl an Internetnutzern eine immense Rolle in der Wirtschaft.<sup>328329</sup> Doch ebenso gut, wie die (wirtschaftlichen) Vorteile des Internets schon in seinen Anfangsphasen für den Staat ersichtlich waren, so war die Kommunistische Partei Chinas auch ziemlich bald davon überzeugt, als sie im Laufe der darauffolgenden Jahre die Kontrolle über Verfügbarkeit und Verbreitung von

---

<sup>324</sup> Kim-Björn Becker. (2011). Internetzensur in China, S. 56

<sup>325</sup> Kim-Björn Becker. (2011). Internetzensur in China, S. 56

<sup>326</sup> Kim-Björn Becker. (2011). Internetzensur in China, S. 57

<sup>327</sup> Forbes. (23.08.2018). China Now Boasts More Than 800 Million Internet Users And 98% Of Them Are Mobile

<sup>328</sup> Sebastian Heilmann. (2016). Das politische System der Volksrepublik China, S. 274

<sup>329</sup> Neue Zürcher Zeitung. (02.02.2015). Die chinesische Mauer wächst

Informationen zu verlieren begann, dass das Internet ein Medium darstellt, welches unter staatlicher Überwachung stehen sollte, wenn sie weiterhin die politische Stabilität des Landes gewährleisten und westliche Ideen und Ideologien von der chinesischen Bevölkerung fernhalten wollen – somit wurde 1998 das Projekt „Goldener Schild“ initiiert.<sup>330331</sup> Ursprünglich war es als ein weitreichendes datenbankgestütztes Überwachungssystem gedacht, das auf alle Bürgerdaten zugreifen und die lokale, regionale und nationale Sicherheit miteinander verbinden sollte – im Laufe der Zeit musste die ursprüngliche Vision des Goldenen Schilds jedoch, unter anderem aufgrund der rasant steigenden Anzahl an Internetbenutzern, adaptiert werden und beschränkt sich nur mehr auf die Regulierung des Internets für Einzelpersonen.<sup>332333</sup> An der Umsetzung des im Jahre 2006 in Betrieb genommenen Projekts „Goldener Schild“, (seit der Adaptierung) auch bekannt unter dem Namen „Great Firewall of China“, waren neben chinesischen Ingenieurteams auch westliche Unternehmen beteiligt; unter anderem: Cisco Systems, Nortel Networks und Sun Microsystems.<sup>334335</sup>

### Methoden der Internetzensur

Die Great Firewall of China sorgt seit über zehn Jahren dafür, dass die chinesische Bevölkerung zu bestimmten, aus der Sicht der Regierung heiklen Themen und Informationen über das Internet keinen freien Zugang bekommt – dies erfolgt unter anderem durch die Nutzung folgender Filter-Methoden:<sup>336337</sup>

- Content-Filterung: Internetseiten werden auf bestimmte Begriffe geprüft und blockiert sofern auf ihnen diese Begriffe erscheinen
- URL-Filterung: unabhängig vom Vorkommen bestimmter Begriffe werden explizit Internetseiten gesperrt, z. B. Internetseiten von Zeitungen wie BBC oder auch Weblogs
- DNS-Sperre: der eingegebene Domainname wird nicht in die entsprechende IP-Adresse umgewandelt
- IP-Blockierung: bestimmte IP-Adressen werden gesperrt
- Deep Packet Inspection: der Inhalt der übertragenen Datenpakete wird überwacht, dynamische Paketfilterung

---

<sup>330</sup> Kim-Björn Becker. (2011). Internetzensur in China, S. 57

<sup>331</sup> Torfox – A Standorf Project. (01.06.2011). The Great Firewall of China: Background

<sup>332</sup> Torfox – A Standorf Project. (01.06.2011). The Great Firewall of China: Background

<sup>333</sup> Kim-Björn Becker. (2011). Internetzensur in China, S. 57

<sup>334</sup> Torfox – A Standorf Project. (01.06.2011). The Great Firewall of China: Background

<sup>335</sup> Daniel Schliebner. (2011). Internetzensur in China, S. 4

<sup>336</sup> Jonathan Zittrain, Benjamin Edelman. (2003). Empirical Analysis of Internet Filtering in China

<sup>337</sup> Kim-Björn Becker. (2011). Internetzensur in China, Kap. Instrumente der Internetzensur

Da die angeführten Filtermethoden auch in der Islamischen Republik Iran zur Zensur des Internets verwendet werden und aus diesem Grund bereits im Kapitel Iran: Entwicklung der Internetzensur genauer beschrieben wurden, wird auf diese hier nicht noch näher eingegangen.

### Green Dam Youth Escort

2009 hat die chinesische Regierung einen weiteren Versuch gestartet, die Internetnutzung ihrer Bürger noch weiter einzuschränken: eine neue Content-Filtersoftware namens „Green Dam Youth Escort“ sollte auf jedem Computer, der ab dem 1. Juli 2009 in der VR China verkauft wird, bereits installiert sein oder zumindest zur Installation zur Verfügung gestellt werden, die laut Aussagen der chinesischen Regierung dazu beitragen sollte, die Jugend im Internet vor schädlichen und ungesunden Inhalten wie Pornografie zu schützen.<sup>338339</sup> Die Software, die Inhalte im Internet nach unerwünschten Bildern, Texten und URLs filtert, soll laut Angaben der Herstellerfirma ausschließlich nur pornografische Inhalte herausfiltern<sup>340341</sup> – das Global Internet Freedom Consortium (ein Konsortium, das Anti-Zensur-Technologien entwickelt, z.B. FreeGate<sup>342</sup>) hat jedoch festgestellt, dass mehr als 2/3 der zu blockierenden Begriffe nicht in Zusammenhang mit Pornografie stehen, sondern eher politische Begriffe sind, wie z.B. Falun Gong (eine in China politisch verfolgte Gruppe<sup>343</sup>) oder Tibet (China erkennt Tibets Unabhängigkeit nicht an<sup>344</sup>).<sup>345</sup> Nach mehreren Protesten seitens ausländischer Regierungen und prominenter Blogger wurde nur nach wenigen Monaten nach Veröffentlichung der Installationspflicht der Filtersoftware durch das Ministerium für Industrie und Informationstechnologie mitgeteilt, dass die Pflicht zwar für öffentliche Computer in Bildungsstätten und Internetcafés weiterhin bestehe, Privatpersonen jedoch selbst die Entscheidung treffen können, ob sie die Filtersoftware installieren oder nicht.<sup>346347</sup>

---

<sup>338</sup> Frankie Li, Hilton Chan, Kam-Pui Chow, Pierre Lai. (2010). An Analysis of the Green Dam Youth Escort Software, S. 50

<sup>339</sup> digitalbiz (edition-CNN). (01.07.2009). China delays Green Dam Internet filter

<sup>340</sup> J. Alex Halderman. (2009). Analysis of the Green Dam Censorware System

<sup>341</sup> The Guardian. (08.06.2018). China orders PC makers to install blocking software

<sup>342</sup> Global Internet Freedom Consortium. About Us & Our Solutions

<sup>343</sup> Salzburger Nachrichten. (07.12.2018). Menschenrechtler: Verhaftungswelle gegen Falun Gong in China

<sup>344</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (21.12.2017). China - Tibet

<sup>345</sup> The Epoch Times. (15.07.2010). Chinese Regime's Green Dam Project Collapses

<sup>346</sup> The Guardian. (30.06.2009). China delays launch of internet filter Green Dam

<sup>347</sup> The Guardian. (13.08.2009). China drops Green Dam web filtering system

## Delegierte Zensur: Internet Service Provider & Internetcafés

Neben technischen Maßnahmen wie die zuvor aufgelisteten Filtermethoden, mit denen die Freiheit der Internetnutzung in der VR China massiv eingeschränkt wird, werden durch rechtliche Vorgaben auch Internet Service Provider und Betreiber von Internetcafés dazu genutzt, die Ausführung der Internetzensur zu bestärken.

Die Internet Service Provider in der VR China werden vom Ministerium für Industrie und Informationstechnik lizenziert und überwacht: sie müssen sich, damit die ihnen erteilte Lizenz nicht entzogen wird, an die, von der Regierung bestimmten „Vorgaben zur Zensur kritischer Begriffe“ halten und müssen dies auch gegebenenfalls nachweisen – deshalb sind sie auch dazu verpflichtet, detaillierte Kundendaten (wie z.B. besuchte Internetseiten und Dauer der entsprechenden Besuche) zu protokollieren.<sup>348</sup> Die „kritischen Begriffe“, und ebenso auch die zu blockierenden IP-Adressen, werden vom Ministerium verwaltet und laufend aktualisiert.<sup>349</sup>

Auch Internetcafés benötigen für den Betrieb eine Lizenz und auch für sie existieren explizite Zensur-Vorschriften: so dürfen Kunden eines Internetcafés das Internet nicht nutzen, wenn sie sich nicht ausweisen und jedes Internetcafé muss Überwachungskameras installiert haben, die die Kunden und ihre Internetnutzung aufnehmen – die Aufnahmen werden dann, wenn erforderlich, an entsprechende Behörden herausgegeben.<sup>350</sup>

Zusätzlich zu Internet Service Providern und Internetcafés versucht die chinesische Regierung seit Kurzem auch wieder „Normalbürger“ in die Durchführung ihrer Internetzensur miteinzubeziehen (bereits im Jahre 2009 hatte es eine ähnliche Kampagne gegeben<sup>351</sup>): wer online Inhalte findet, die die „ideologische oder kulturelle Sicherheit oder die physische und geistige Gesundheit von Minderjährigen“ gefährdet und dies meldet, soll finanziell großzügig entlohnt werden.<sup>352</sup> Seit mehr als zehn Jahren jedoch existieren in der VR China bereits schon mehrere tausend, von der Regierung beschäftigte, sogenannte „Internetpolizisten“, die ebenso Online-Inhalte überwachen: sie veröffentlichen anonym oder unter falschem Namen regimebefürwortende Kommentare, lenken Online-Diskussionen („in die richtige Richtung“) und löschen auch unerwünschte (regimekritische) Beiträge.<sup>353354</sup>

---

<sup>348</sup> Kim-Björn Becker. (2011). Internetzensur in China, S. 112

<sup>349</sup> Kim-Björn Becker. (2011). Internetzensur in China, S. 113, 115, 148

<sup>350</sup> Kim-Björn Becker. (2011). Internetzensur in China, S. 124

<sup>351</sup> The Telegraph. (07.12.2009). China's internet porn reward drives rise in online erotica searches

<sup>352</sup> Der Standard. (26.11.2018). Überwachung: China zahlt "Porno-Spitzen" bis zu 76.000 Euro

<sup>353</sup> The Guardian. (14.06.2005). China's secret internet police target critics with web of propaganda

<sup>354</sup> Epoch Times. (25.10.2009). China: Trauernde Frau wird am Nationaltag von Polizisten fortgetragen

## Reinigung des Internets

Vor vier Jahren hat die chinesische Regierung im Rahmen einer weiteren Internet-Kampagne mit dem Namen „Sauberes Internet 2014“ erneut die in der VR China ohnehin bis dahin bereits existierende straffe Internetzensur, die Onlinegesetze und die entsprechenden Strafen dazu noch weiter verschärft.<sup>355356</sup> In einer offiziellen Ankündigung des Ministeriums für Industrie und Informationstechnik hieß es, dass das Ziel der Kampagne es sei, das Internet von Pornografie und Gerüchten zu bereinigen, doch Kritiker betrachten die Reinigungs-Kampagnen dieser Art als „Ablenkungsmanöver“, mit denen auch gegen Stimmen, die sich gegen die Regierung richten, vorgegangen wird – denn nur ein Jahr zuvor wurden während einer weiteren „Reinigungsaktion“ gegen Gerüchte im Internet mehr als 100 Blogger, Journalisten und Aktivisten wegen regimekritischen Beiträgen festgenommen.<sup>357358</sup> 2015 wurde dann erneut eine „Reinigung des Internets“ durchgeführt: die chinesische Polizei hat nur einen Monat nach Bekanntgabe der Aktion 15.000 Menschen wegen „Online-Kriminalität“ festgenommen.<sup>359</sup>

## Was wird alles zensiert in der VR China?

Folgende Webseiten und Internetdienste sind aktuell in der VR China gesperrt:<sup>360361</sup>

- Suchmaschinen: Google, Yahoo, Ask.com
- Nachrichtenseiten: The New York Times, Reuters, The Independent, The Economist, LeMonde
- Soziale Medien: Facebook, Twitter, Instagram, Blogger, Tumblr
- Video-Dienste: YouTube, Vimeo, Daily Motion
- Dienstprogramme: Dropbox, Slack, Xing, und hauptsächlich alle Google-Dienste (Google Docs, Google Drive, Gmail, Google Calender, etc.)
- Kurznachrichten-Dienste: WhatsApp, Messenger, Viber, Telegram, Line
- Andere: Wikipedia, Tinder, SoundCloud
- und noch viele mehr...

Zusätzlich zu diesen gesperrten Webseiten und Internetdiensten, existieren einige Themen, die ebenso im Internet zensiert werden, da sie aus Sicht der Regierung als heikel, kritisch bzw. schädlich eingestuft werden, diese sind unter anderem:

---

<sup>355</sup> Die Welt. (23.07.2014). China startet Zensur-Kampagne "Sauberes Internet"

<sup>356</sup> WirtschaftsWoche. (23.07.2014). Chinas Kampf gegen „Gerüchte und Pornografie“

<sup>357</sup> The Washington Post. (17.04.2014). China launches campaign to purge Internet of porn, rumors and, critics say, dissent

<sup>358</sup> Die Welt. (23.07.2014). China startet Zensur-Kampagne "Sauberes Internet"

<sup>359</sup> The Guardian. (18.08.2015). Chinese police arrest 15,000 for cybercrimes

<sup>360</sup> Sapore di Cina. (18.12.2018). The List of Blocked Websites in China

<sup>361</sup> vpnMentor. The Complete List of Blocked Websites in China & How to Access Them

- Pornografie ist in der VR China generell verboten, so werden auch pornografische Inhalte im Internet zensiert<sup>362</sup>
- Alles rund um Glücksspiele<sup>363</sup>
- Taiwan, Tiananmen, Tibet (the three T's), sowie Falun Gong (politisch heikle Themen)<sup>364365</sup>

### Rolle der westlichen Unternehmen

Mit seinen über 800 Mio. Internetnutzern stellt die VR China einen immensen Markt für Angebote aus dem Onlinebereich zur Verfügung, an dem nicht nur der chinesische Staat wirtschaftliche Interessen hegt, sondern auch viele westliche Unternehmen.<sup>366</sup> Doch ähnlich wie in der Filmindustrie (Kapitel Zensur in der VR China: Freiheit in Kunst & Kultur), sind auch in der Internetwirtschaft bestimmte westliche Unternehmen dazu bereit die Internetzensurpolitik der VR China zu unterstützen, nur um ihre Position im chinesischen Markt nicht zu verlieren bzw. noch stärker auszuweiten.<sup>367</sup> Im Gegensatz dazu werden z.B. Webseiten, insbesondere Nachrichtenseiten, die die chinesische Regierung kritisieren, ganz einfach gesperrt. Am Ende des Tages müssen sich somit westliche Unternehmen entscheiden, ob sie Chinas Zensurpolitik unterstützen wollen oder ihre Stimme gegen die Regierung äußern und damit es riskieren, auf diesem bedeutenden, chinesischen Markt blockiert zu werden. So hat zuletzt Apple die mobile Nachrichten-App „The New York Times“ (die Webseite der „The New York Times“ wird seit 2012 in China immer wieder gesperrt, nachdem sie über den Wohlstand des damaligen Premierministers Wen Jiabao berichtete<sup>368</sup>) auf Wunsch der chinesischen Behörden mit der Begründung, sie „verstoße gegen örtliche Regeln“, aus seinem chinesischen App-Angebot gestrichen – nur einige Monate nach diesem Fall hat Apple auch VPN-Programme (Programme, mit denen man Internetsperren umgehen kann) aus seinem Angebot in China gelöscht.<sup>369370</sup>

Im Vergleich dazu: Google zählte bis vor Kurzem zu den westlichen Unternehmen, die sich von der chinesischen Zensurpolitik nicht einschüchtern lassen haben – Google und viele seiner Dienste sind in der VR China gesperrt, da sich Google in der Vergangenheit weigerte, sich an die Zensurvorgaben der chinesischen Regierung zu

<sup>362</sup> Der Standard. (26.11.2018). Überwachung: China zahlt "Porno-Spitzeln" bis zu 76.000 Euro

<sup>363</sup> The Telegraph. (09.01.2010). China's secret gambling problem

<sup>364</sup> Der Standard. (05.04.2012). Die drei Ts - Tibet, Taiwan und Tiananmen

<sup>365</sup> Salzburger Nachrichten. (07.12.2018). Menschenrechtler: Verhaftungswelle gegen Falun Gong in China

<sup>366</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (2018). Volksrepublik China

<sup>367</sup> The Independent. (08.08.2018). Why Google's censored search engine for China is an ethical minefield

<sup>368</sup> The Guardian. (26.10.2012). New York Times blocked by China after report on wealth of Wen Jiabao's family

<sup>369</sup> The Guardian. (05.01.2017). Apple removes New York Times app in China

<sup>370</sup> Forbes. (20.10.2017). Senators Shame Tim Cook Over Apple VPN Ban In China

halten.<sup>371</sup> Doch mit einem Projekt namens „Dragonfly“ plant Google seinen Rückkehr in den chinesischen Markt: sie arbeiten an einer zensierten Suchmaschine für China, die auch die Aktivitäten ihrer Nutzer überwachen soll.<sup>372</sup> Ende November 2018 haben mehrere Google-Mitarbeiter einen offenen Brief veröffentlicht, in dem sie ihren Arbeitgeber Google aufforderten das Projekt mit China zu beenden.<sup>373</sup> Passiert dies nicht und Google entwickelt tatsächlich eine Suchmaschine, die den Wünschen und Vorstellungen der chinesischen Regierung entspricht, so wird bald auch Google zu den westlichen Unternehmen zählen, die die VR China in der Ausübung ihrer Zensurpolitik unterstützen.

---

<sup>371</sup> n-tv. (17.08.2018). Google-Mitarbeiter kritisieren China-Pläne

<sup>372</sup> The Guardian. (27.11.2018). Google employees sign letter against censored search engine for China

<sup>373</sup> The Guardian. (27.11.2018). Google employees sign letter against censored search engine for China

# Internetzensur in Nordkorea

## Überblick: Geschichte und politische Situation

### Kaiserreich Korea

Das Kaiserreich Korea wurde im Oktober 1897 vom damaligen König Kojong ausgerufen, der bis dahin als Herrscher der Joseon-Dynastie über Korea regierte.<sup>374375</sup> Die Umbenennung des Joseon-Königshauses in das Kaiserreich Korea war damit begründet, die Unabhängigkeit Koreas zu demonstrieren<sup>376</sup>, insbesondere gegenüber den beiden Kaiserreichen China und Japan, die sich schon lange um den Machteinfluss in Korea bekriegten – nach dem Ende des ersten japanisch-chinesischen Kriegs im Jahre 1895 war Korea nicht mehr Vasallenstaat und Protektorat Chinas, sondern offiziell ein unabhängiger Staat.<sup>377378</sup> 1905 jedoch, nach dem Ende des Russisch-Japanischen Kriegs, konnte Japan nach China auch Russland ausschalten und übernahm „Führung, Schutz und Kontrolle“ Koreas.<sup>379</sup>

### Kolonialzeit: Korea unter japanischer Herrschaft

Bis 1910 konnte die Joseon-Dynastie (ab 1907 regierte Kojongs Sohn Kaiser Sunjong, Kaiser Kojong musste abdanken) als japanisches Protektorat weiterhin bestehen, danach wurde das Kaiserreich Korea durch Annexion zu einer japanischen Kolonie.<sup>380</sup> Die Kolonialzeit dauerte insgesamt 35 Jahre: erst im August 1945, als die US-amerikanischen Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki zur Kapitulation Japans führten, war Korea wieder frei und unabhängig.<sup>381</sup> Auch wenn Korea in dieser Zeit durch Japan eine Modernisierung in Bereichen wie unter anderem Wirtschaft und Technologie genoss, ist die Kolonialzeit in der koreanischen Bevölkerung aufgrund von Unterdrückung und des Versuchs der Japanisierung Koreas besonders negativ geprägt – koreanische Frauen (sogenannte „Trostfrauen“) wurden zum Zeitpunkt des zweiten Weltkriegs zur Prostitution gezwungen, koreanische Eigennamen mussten durch japanische ersetzt werden, Japanisch

---

<sup>374</sup> Marion Eggert, Jörg Plassen (2018). Kleine Geschichte Koreas (E-Book), Kap. Der Kampf um Selbststärkung und Unabhängigkeit

<sup>375</sup> Encyclopaedia Britannica. (2018). Kojong, Korean Ruler

<sup>376</sup> Marion Eggert, Jörg Plassen (2018). Kleine Geschichte Koreas (E-Book), Kap. Der Kampf um Selbststärkung und Unabhängigkeit

<sup>377</sup> Christa Chorherr. (11.05.2018). Die „Trostfrauen“ in Korea

<sup>378</sup> Basler Zeitung. (22.04.2017). Was im Nordkorea-Konflikt wirklich passiert

<sup>379</sup> Marion Eggert, Jörg Plassen (2018). Kleine Geschichte Koreas (E-Book), Kap. Die Kolonialisierung Koreas

<sup>380</sup> Marion Eggert, Jörg Plassen (2018). Kleine Geschichte Koreas (E-Book), Kap. Die Kolonialisierung Koreas

<sup>381</sup> Michel Hobe. (2008). Die Entwicklung des politischen Systems Nordkoreas. Mit Chuch'e und Kim-ismus zum idealen totalitären Staat (E-Book), Kap. 3.1.2 Die Kolonialzeit

wurde zur Amtssprache und auf religiöser Ebene: das japanische Shinto wurde in Korea eingeführt.<sup>382</sup>

### Korea nach dem zweiten Weltkrieg

Nach der Kapitulation Japans 1945 – und somit dem Ende des zweiten Weltkriegs auch im pazifischen Raum<sup>383</sup> – wurde zügig eine Interimsverwaltung unter der Leitung von Yō Unhyōng, einem linksorientierten Nicht-Kommunisten, aufgebaut und am 6. September desselben Jahres in Seoul die Volksrepublik Chosŏn (eine andere Bezeichnung für Joseon-Dynastie, ebenso eine alte Bezeichnung für Korea<sup>384</sup>) ausgerufen.<sup>385</sup> Die errungene Freiheit und Unabhängigkeit war jedoch nicht von langer Dauer – Korea wurde sehr bald darauf von den Siegermächten in zwei Besatzungszonen aufgeteilt: ohne Berücksichtigung jeglicher geographischer oder kultureller Elemente wurde eine Trennlinie entlang des 38. Breitengrads gezogen, der Süden wurde von den USA besetzt und der Norden von der Sowjetunion.<sup>386</sup>

Auch wenn eine Teilung Koreas ursprünglich nicht der Plan der Siegermächte war („nach kurzer Treuhandschaft sollte das Land in die Eigenständigkeit entlassen werden“), sind schlussendlich, aufgrund der unterschiedlichen Interessen der Besatzungsmächte und der daraus resultierenden Politik, die sie in Korea ausübten, doch zwei Teilstaaten entstanden: August 1948 begann im Süden Rhee Syngman zu regieren, und kurz darauf kam im Norden der 36-jährige Kim Il-sung an die Macht – ein ehemaliger General einer koreanischen Einheit der anti-japanischen Guerilla-Armee „Northeast Anti-Japanese United Army“ in der Mandschurei, der aufgrund japanischer Angriffe 1941 mit seiner Frau und seinen zwei Söhnen in die Sowjetunion geflohen, dort der Roten Armee beigetreten und 1945 nach Korea zurückgekehrt war.<sup>387388</sup>

Bis 1949 waren alle sowjetischen und amerikanischen Besatzungstruppen aus Korea abgezogen.<sup>389</sup>

---

<sup>382</sup> Michel Hobe. (2008). Die Entwicklung des politischen Systems Nordkoreas. Mit Chuch'e und Kim-ismus zum idealen totalitären Staat (E-Book), Kap. 3.1.2 Die Kolonialzeit

<sup>383</sup> BBC. (14.08.2015). Why is Japan's WW2 surrender still a sensitive subject?

<sup>384</sup> Encyclopaedia Britannica. (2019). Chosŏn dynasty

<sup>385</sup> Marion Eggert, Jörg Plassen (2018). Kleine Geschichte Koreas (E-Book), Kap. Doppelte Besatzung

<sup>386</sup> Marion Eggert, Jörg Plassen (2018). Kleine Geschichte Koreas (E-Book), Kap. Doppelte Besatzung

<sup>387</sup> Marion Eggert, Jörg Plassen (2018). Kleine Geschichte Koreas (E-Book), Kap. Die Entstehung von zwei Teilstaaten

<sup>388</sup> Michel Hobe. (2008). Die Entwicklung des politischen Systems Nordkoreas. Mit Chuch'e und Kim-ismus zum idealen totalitären Staat (E-Book), Kap 4.2.1 Die Person Kim Il-sung, Kap. 4.2.2 Kim Il-sungs Weg an die Macht

<sup>389</sup> History. (13.12.2018). American troops arrive in Korea to partition the country

## Koreakrieg

Auch nach dem Abzug der Besatzungstruppen war der Frieden noch nicht wieder im Land eingekehrt: beide Staaten hatten einander nicht anerkannt, denn beide Staaten sahen sich als die einzig rechtmäßige Regierung über ganz Korea an und wollten aus diesem Grund die Teilung zu ihren Gunsten wieder aufheben: am 25. Juni 1950 startete die nordkoreanische Armee den Versuch, dies mit einer Invasion militärisch zu erzwingen und griff den Süden an – der Koreakrieg hatte begonnen.<sup>390</sup> Mit der Involvierung auch anderer Länder wie unter anderem den USA auf der Seite des Südens und der Unterstützung aus China und der Sowjetunion im Norden dauerte der Krieg weitere drei Jahre: Städte wurden zerstört, mehrere Millionen Zivilisten und Soldaten kamen ums Leben und mit einer, im Vergleich zur Vorkriegssituation geringen Veränderung der Trennlinie (die Teilung Koreas blieb somit bestehen) wurde am 27. Juli 1953 dann letztendlich ein Waffenstillstandsabkommen unterschrieben, offiziell jedoch wurde der Krieg bis heute nicht beendet (ein Friedensvertrag wurde nie unterzeichnet) – seit einiger Zeit aber werden zwischen Südkorea und Nordkorea Gespräche unter anderem auch über ein formales Ende des Koreakrieges abgewickelt.<sup>391392</sup>

## Kim Il-sung

Um seine Position als Regierungschef an der Spitze der Partei der Arbeit Koreas zu stärken führte Kim Il-sung in den 1950er Jahren mehrere politische „Säuberungen“ durch, bei denen er seine Gegner der Reihe nach ausschaltete – nach Stalins Tod im Jahre 1953 waren auch sowjetische Funktionäre von diesen „Säuberungen“ betroffen.<sup>393</sup> Ein missglückter Putschversuch im August 1956, der zu einer weiteren Welle von Verhaftungen und Bestrafungen führte, mit denen Kim Il-sung noch mehr Gegner und Oppositionelle beseitigen konnte, stärkte ihn in seiner Machtposition nur noch mehr, sodass er bald darauf ganz alleine die Führung der kommunistischen Bewegung in Nordkorea verantwortete: ab der zweiten Hälfte der 1950er Jahre wurde die von Kim Il-sung entwickelte Chuch'e Ideologie, die 1974 dann offiziell den Marxismus-Leninismus als Staatsideologie in Nordkorea ersetzte, an die Öffentlichkeit getragen und so ins Leben gerufen.<sup>394395</sup> Die Chuch'e Philosophie (der Begriff „chuch'e“, der sich aus den zwei chinesischen Zeichen für „Herr“ und „Körper“

---

<sup>390</sup> Marion Eggert, Jörg Plassen (2018). Kleine Geschichte Koreas (E-Book), Kap. Der Korea-Krieg

<sup>391</sup> Marion Eggert, Jörg Plassen (2018). Kleine Geschichte Koreas (E-Book), Kap. Der Korea-Krieg

<sup>392</sup> Salzburger Nachrichten. (27.04.2018). Historischer Gipfel zwischen Nord- und Südkorea

<sup>393</sup> Rüdiger Frank. (2014). Nordkorea, Innenansichten eines totalen Staates, S. 34

<sup>394</sup> Michel Hobe. (2008). Die Entwicklung des politischen Systems Nordkoreas. Mit Chuch'e und Kim-ismus zum idealen totalitären Staat (E-Book), Kap. 4.2.2 Kim Il-sungs Weg an die Macht, Kap. 4.3 Die Etablierung der Chuch'e-Ideologie

<sup>395</sup> Marion Eggert, Jörg Plassen (2018). Kleine Geschichte Koreas (E-Book), Kap. Nordkoreas Weg in den Juche-Staat

zusammensetzt wird oft als „Subjekt“ übersetzt<sup>396</sup>), deren Grundaussage „*Wir machen alles alleine, aus eigener Kraft.*“ lautet, prägte die Autarkie, den Nationalismus und den Militarismus Nordkoreas.<sup>397</sup><sup>398</sup> Neben der Chuch'e Ideologie hat auch der immense Personenkult, der um Kim Il-sung herrschte, seine Macht als Alleinherrscher manifestiert – diese hat er dann später sukzessive an seinen Sohn Kim Jong-il übergeben.<sup>399</sup>

## Kim Jong-il

Als Kim Il-sung am 8. Juli 1994 im Alter von 82 Jahren starb, kam nach dreijähriger Staatstrauer sein Sohn Kim Jong-il an die Macht und Kim Il-sung, der Große Führer, wurde darauf zum „Ewigen Präsidenten“ ernannt - das Präsidentenamt wurde somit faktisch abgeschafft.<sup>400</sup><sup>401</sup> Kim Jong-il übernahm den Posten des Generalsekretärs der Partei der Arbeit Koreas und ließ 1998 durch eine Verfassungsänderung das Amt des Vorsitzenden der Nationalen Verteidigungskommission, welches er seit 1991 innehatte, zum höchsten Staatsamt erklären.<sup>402</sup> In den Jahren bis 1998, als um den Tod Kim Il-sungs getrauert wurde, existierte in Nordkorea auch eine massive Hungersnot: mindestens eine Million Menschen starben.<sup>403</sup>

Während seiner Regierungszeit hat Kim Jong-il zusätzlich zur Chuch'e Ideologie eine weitere ins Leben gerufen: die Militär-Zuerst-Ideologie Sön'gun (2009 in die Verfassung aufgenommen, ersetzt sie seit 2011 die Chuch'e Ideologie<sup>404</sup>) – Sön'gun zählt unter anderem als der Grundstein für die aktuell immense Militarisierung der Gesellschaft Nordkoreas.<sup>405</sup> Ebenso auch hat der heute umstrittene, nordkoreanische Atomwaffen- und Raketenprogramm seine Anfänge in der Regierungszeit von Kim Jong-il: die ersten Atomwaffentests fanden 2006 und 2009 statt.<sup>406</sup>

---

<sup>396</sup> Rüdiger Frank. (2014). Nordkorea, Innenansichten eines totalen Staates, S. 74

<sup>397</sup> Michel Hobe. (2008). Die Entwicklung des politischen Systems Nordkoreas. Mit Chuch'e und Kim-ismus zum idealen totalitären Staat (E-Book), Kap. 4.3 Die Etablierung der Chuch'e-Ideologie

<sup>398</sup> Rüdiger Frank. (2014). Nordkorea, Innenansichten eines totalen Staates, S. 78

<sup>399</sup> Michel Hobe. (2008). Die Entwicklung des politischen Systems Nordkoreas. Mit Chuch'e und Kim-ismus zum idealen totalitären Staat (E-Book), Kap. 4.1.1 Die typischen Merkmale des Systems

<sup>400</sup> Christoph Moeskes. (2004). Nordkorea, Einblicke in ein rätselhaftes Land, S. 9

<sup>401</sup> Michel Hobe. (2008). Die Entwicklung des politischen Systems Nordkoreas. Mit Chuch'e und Kim-ismus zum idealen totalitären Staat (E-Book), Kap. 4.1.2 Verfassung und Staatsaufbau

<sup>402</sup> Marion Eggert, Jörg Plassen (2018). Kleine Geschichte Koreas (E-Book), Kap. Nordkoreas Weg in den Juche-Staat

<sup>403</sup> Christoph Moeskes. (2004). Nordkorea, Einblicke in ein rätselhaftes Land, S. 26

<sup>404</sup> Christoph Moeskes. (2004). Nordkorea, Einblicke in ein rätselhaftes Land, S. 21

<sup>405</sup> Rüdiger Frank. (2014). Nordkorea, Innenansichten eines totalen Staates, S. 80

<sup>406</sup> Rüdiger Frank. (2014). Nordkorea, Innenansichten eines totalen Staates, S. 95

## Politische Situation aktuell: Herrschaft Kim Jong-uns

2008 erlitt Kim Jong-il im Alter von 66 Jahren einen Schlaganfall, der ihn körperlich sehr schwächte<sup>407</sup>: drei Jahre später, 2011, kam er durch einen Herzinfarkt ums Leben und sein Sohn Kim Jong-un somit an die Staatsspitze, der im Übrigen bis heute regiert.<sup>408409</sup>

Ein Jahr nach dem Machtantritt Kim Jong-uns hat sich Nordkorea in Folge einer Verfassungsänderung offiziell zur „Atommacht“ erklärt – dieser Aktion folgten in den darauffolgenden Jahren mehrere Atomwaffen- und Raketentests.<sup>410411</sup>

In fast regelmäßigen Abständen kommt es immer wieder, unter anderem und insbesondere aufgrund des nordkoreanischen Atomwaffen- und Raketenprogramms, welches trotz internationaler Warnungen nicht aufgegeben werden möchte, zu politischen Krisensituationen mit anderen Ländern wie z.B. den USA oder Südkorea.<sup>412413</sup> Nordkoreas Atomwaffen- und Raketenprogramm wird als internationale Bedrohung wahrgenommen.<sup>414</sup>

Seit einiger Zeit jedoch herrscht zwischen Nordkorea und den USA aber auch zwischen Nordkorea und Südkorea eine gewisse „Entspannungspolitik“: Kim Jong-un führt mit Trump Verhandlungen über das Atomwaffen- und Raketenprogramm<sup>415</sup> und seit Frühjahr 2018 werden mit Südkorea Gespräche über ein formales Ende des Koreakrieges sowie über die Verbesserung der innerkoreanischen Beziehungen geführt.<sup>416417</sup>

---

<sup>407</sup> Rüdiger Frank. (2014). Nordkorea, Innenansichten eines totalen Staates, S. 63

<sup>408</sup> Christoph Moeskes. (2004). Nordkorea, Einblicke in ein rätselhaftes Land, S. 8

<sup>409</sup> Marion Eggert, Jörg Plassen (2018). Kleine Geschichte Koreas (E-Book), Kap. Nordkoreas Weg in den Juche-Staat

<sup>410</sup> Marion Eggert, Jörg Plassen (2018). Kleine Geschichte Koreas (E-Book), Kap. Nordkorea auf dem Weg zur Atommacht

<sup>411</sup> CNN. (31.05.2012). North Korea proclaims itself a nuclear state in new constitution

<sup>412</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. (02.04.2013). Sorge vor Eskalation des Korea-Konflikts

<sup>413</sup> The New York Times. (21.03.2017). Coincidence or Message? A Timeline of Provocative Acts by North Korea

<sup>414</sup> Neue Zürcher Zeitung. (29.09.2017). Uno-Atombehörde sieht in Nordkoreas Atomtest globale Gefahr

<sup>415</sup> Frankfurter Allgemeine. (01.01.2019). Nordkorea will Atomverhandlungen mit USA fortsetzen

<sup>416</sup> Salzburger Nachrichten. (27.04.2018). Historischer Gipfel zwischen Nord- und Südkorea

<sup>417</sup> Neue Zürcher Zeitung. (27.04.2018). Kim und Moon überqueren Hand in Hand die Demarkationslinie zwischen den beiden Ländern

## Zensur in Nordkorea

### Meinungsfreiheit

Laut Artikel 67 der „Sozialistischen Verfassung der Demokratischen Volksrepublik Nordkorea“ ist Meinungsfreiheit, sowie Pressefreiheit, Versammlungsfreiheit, Demonstrationenfreiheit und Vereinigungsfreiheit für die Bürger gegeben:<sup>418</sup>

*„Den Bürgern wird die Meinungs-, Presse-, Versammlungs-, Demonstrations- und Vereinigungsfreiheit garantiert. Der Staat garantiert die Bedingungen für die freie Tätigkeit demokratisch politischer Parteien und sozialer Organisationen.“*

Die Realität jedoch sieht ganz anders aus: fast alle erdenklichen Aspekte der Menschenrechte werden in Nordkorea entweder verweigert, verletzt oder stark eingeschränkt – darunter auch das Recht eines jeden Bürgers auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung.<sup>419</sup><sup>420</sup> Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, welche im Jahr 1948 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verkündet wurde, sagt:<sup>421</sup>

*„Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.“*

Doch weder die Meinungsfreiheit an sich noch das Recht Informationen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten, welches im Grunde für die Meinungsbildung notwendig ist, ist in Nordkorea gegeben: nordkoreanische Bürger haben keinen Zugang zu ausländischen Informationsquellen, unabhängige Informationsquellen im Inland existieren nicht und sogar das Telefonieren ins Ausland ist verboten (ausgenommen: überwachte Festnetztelefone) – auf diese Weise bestrebt die nordkoreanische Regierung die Aufrechterhaltung ihres Informationsmonopols.<sup>422</sup><sup>423</sup> Ist man aber nicht gefügig und missachtet die Regeln, so muss man mit Gefängnisstrafe, Zwangsarbeit, Folter und mitunter auch (öffentlicher) Hinrichtung rechnen.<sup>424</sup> Das Ausüben von Kritik an der Regierung oder Partei sowie das Verlassen des Landes, was in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte ebenso als Recht eines jeden Bürgers definiert ist (Artikel 13, Freizügigkeit und

---

<sup>418</sup> Sozialistische Verfassung der Demokratischen Volksrepublik Nordkorea

<sup>419</sup> Amnesty International. (17.05.2017). Jahresbericht Nordkorea 2017

<sup>420</sup> Amnesty International. (23.05.2018). Jahresbericht Nordkorea 2017/18

<sup>421</sup> Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

<sup>422</sup> Amnesty International. (17.05.2017). Jahresbericht Nordkorea 2017

<sup>423</sup> Amnesty International. (09.03.2016). Nordkorea: Kontakt ins Ausland fast unmöglich

<sup>424</sup> Internationale Gesellschaft für Menschenrechte. (11.12.2018). Engagement unter Lebensgefahr

Auswanderungsfreiheit), wird in Nordkorea auch nicht erlaubt und bei Verstoß ebenso mit Inhaftierung oder sogar Hinrichtung bestraft.<sup>425426</sup>

Bis zu 120000 Menschen, darunter auch Kinder, sind in den vier politischen Straflagern, die in Nordkorea existieren, willkürlich inhaftiert – viele der Inhaftierten werden nur aufgrund der Tatsache, dass sie Familienangehörige von Regimekritikern sind, in diesen Straflagern festgehalten (Sippenhaft).<sup>427</sup> In den letzten zehn Jahren wurden mindestens 1300 Menschen, auch Regierungsfunktionäre, öffentlich hingerichtet – unter anderem wegen „Spionage“, „Verbrechen gegen den Staat“ oder „Infragestellen der Politik des Führers“.<sup>428429</sup>

Die Menschenrechtssituation in Nordkorea sieht im Allgemeinen also sehr schlecht aus (sie zählt zu den schlechtesten der Welt) und eine Verbesserung der Situation ist leider nicht in Sicht.<sup>430431</sup>

### Pressefreiheit

Auch wenn die nordkoreanische Verfassung neben der Meinungsfreiheit unter anderem auch die Pressefreiheit ihren Bürgern in Nordkorea garantiert, ist die Pressefreiheit, genau so wenig wie die Meinungsfreiheit, innerhalb der nordkoreanischen Grenzen nicht gegeben: auf der Rangliste der Pressefreiheit 2018 der Reporter ohne Grenzen befindet sich Nordkorea, so wie im Jahr zuvor auch, auf dem 180. und somit auf dem letzten Platz – in der Liste der „Feinde der Pressefreiheit“ von Reporter ohne Grenzen, welche am 2. November 2016 zum UN-Welttag gegen Straflosigkeit für Verbrechen an JournalistInnen veröffentlicht wurde, ist Nordkorea durch Kim Jong-un ebenso vertreten.<sup>432433</sup>

Eine freie Berichterstattung existiert in Nordkorea nicht: die inländischen Medien, darunter auch die staatliche Nachrichtenagentur KCNA (Korean Central News Agency)<sup>434</sup>, die hauptsächlich Propaganda betreiben, werden vom Staat immens kontrolliert und überwacht und der Zugang zu ausländischen Medien wird grundsätzlich unterbunden<sup>435</sup> – dennoch gibt es sehr viele Menschen, die versuchen

---

<sup>425</sup> Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

<sup>426</sup> Internationale Gesellschaft für Menschenrechte. (11.12.2018). Engagement unter Lebensgefahr

<sup>427</sup> Amnesty International. (23.05.2018). Jahresbericht Nordkorea 2017/18

<sup>428</sup> Internationale Gesellschaft für Menschenrechte. (11.12.2018). Engagement unter Lebensgefahr

<sup>429</sup> Amnesty International. (2017). Todesurteile und Hinrichtungen 2017, S. 12

<sup>430</sup> Amnesty International. (09.04.2013). Wie ist die Lage der Menschenrechte in Nordkorea?

<sup>431</sup> n-tv. (24.10.2018). UN beklagt unveränderte Lage, Nordkorea verletzt weiterhin Menschenrechte

<sup>432</sup> Reporter ohne Grenzen. (2018). Rangliste der Pressefreiheit 2018

<sup>433</sup> Reporter ohne Grenzen. (02.11.2016). Feinde der Pressefreiheit: neue Liste

<sup>434</sup> The Guardian. (05.11.2014). Ask a North Korean: how do people access news?

<sup>435</sup> Freedom House. (2017). North Korea

an Informationen aus ausländischen Nachrichtenquellen zu gelangen und riskieren damit inhaftiert oder sogar hingerichtet zu werden.<sup>436</sup>

Die wenigen ausländischen Journalisten, die gelegentlich aus Nordkorea berichten dürfen, sind von den willkürlichen Inhaftierungen nicht ausgenommen: im Mai 2016 wurden drei BBC-Journalisten kurzfristig inhaftiert und verhört, weil die nordkoreanische Regierung ihre Berichte über das Leben in der Hauptstadt Pjöngjang als „respektlos“ einstufte – danach mussten sie das Land verlassen.<sup>437</sup> Des Weiteren wurden im August 2017 vier südkoreanische Journalisten in Abwesenheit zum Tode verurteilt, weil sie über das Buch „North Korea Confidential“, dessen Inhalt aus Sicht Nordkoreas „beleidigend“ war, positiv berichteten.<sup>438</sup> Mit ihren Artikeln hätten sie „ernsthaft die Würde der Demokratischen Volksrepublik Nordkorea verletzt“ und wurden somit ohne Recht auf Berufung zum Tode verurteilt – die Pressezensur Nordkoreas ist massiv und überschreitet auch die Landesgrenzen.<sup>439</sup>

Generell gibt es nur sehr wenige ausländische Nachrichtenbüros, die einen permanenten Sitz in Nordkorea haben und somit regelmäßig aus Nordkorea berichten dürfen – diese sind unter anderem: seit 2012 die US-Nachrichtenagentur Associated Press und seit 2016 die französische Nachrichtenagentur Agence France-Presse.<sup>440</sup>

### Freiheit in Kunst & Kultur

Auch Kunst und Kultur ist innerhalb der nordkoreanischen Grenze nicht wirklich frei und wird stark vom Staat bestimmt: in den nordkoreanischen Filmen geht es hauptsächlich um die Verherrlichung und Glorifizierung von Kim Il-sung, Kim Jong-il oder der Partei der Arbeit Koreas – die nordkoreanische Filmindustrie dient also auch vornehmlich Propagandazwecken.<sup>441</sup> Ausgewählte ausländische Filme werden nur alle zwei Jahre beim Pyongyang International Film Festival gezeigt – sonst sind sie grundsätzlich verboten.<sup>442</sup>

Ausländische Regisseure, die es schaffen, in Nordkorea eine Drehgenehmigung zu erhalten, sind vielen Herausforderungen gestellt und haben sich an sehr strikte Regeln zu halten: ebenso wie ausländische Journalisten dürfen auch sie sich in Nordkorea ohne staatlicher Begleitung (eig. Überwachung) nicht frei bewegen, Drehorte für den Film werden von nordkoreanischen Behörden vorgegeben, am

---

<sup>436</sup> DW. (16.11.2017). An der Zensur vorbei: Medienkonsum in Nordkorea

<sup>437</sup> Amnesty International. (17.05.2017). Jahresbericht Nordkorea 2017

<sup>438</sup> Reporter without borders. (07.09.2017). North Korea sentences South Korean journalists to death in absentia

<sup>439</sup> Salzburger Nachrichten. (31.08.2017). Vier Journalisten in Nordkorea zum Tode verurteilt

<sup>440</sup> Freedom House. (2017). North Korea

<sup>441</sup> BBC. (02.01.2014). Ten things: North Korea's film industry

<sup>442</sup> BBC. (02.01.2014). Ten things: North Korea's film industry

Ende jedes Drehtages ist das gedrehte Filmmaterial zur Kontrolle bzw. zur Zensur abzugeben und ganz besonders muss immer darauf geachtet werden, dass Aufnahmen von Bildern und Statuen von Kim Il-sung, Kim Jong-il oder dem amtierenden Staatschef Kim Jong-un vollständig gezeigt werden – andernfalls müssen diese gelöscht werden.<sup>443444</sup>

Kim Jong-il selbst war ein großer Kinofan, jedoch unzufrieden mit den heimischen Filmproduktionen - mit dem Ziel die Qualität der nordkoreanischen Filme zu erhöhen, ließ er 1978 den erfolgreichen südkoreanischen Filmregisseur Shin Sang-ok nach Nordkorea entführen.<sup>445</sup> Auf den Filmfestivals, an denen er trotz Gefangenschaft teilnehmen durfte, sollte er erzählen, dass er, um seine Filme drehen zu können freiwillig in Nordkorea sei, da es im Süden keine Freiheit gäbe.<sup>446</sup> Im Jahre 1986 gelang ihm dann schlussendlich die Flucht – Kim Jong-ils Wunsch, die nordkoreanische Filmindustrie voranzutreiben war so groß, dass dafür sogar ein südkoreanischer Filmregisseur um seine Freiheit beraubt wurde.<sup>447</sup>

2014 sorgte in Nordkorea eine Hollywoodkomödie mit dem Titel „The Interview“ für große Aufregung und führte fast zu einer internationalen Krise mit den USA – in dem Film geht es um einen TV-Reporter und seinen Produzenten, die beide im Auftrag des CIA den nordkoreanischen Staatschef Kim Jong-un ermorden sollen, was ihnen am Ende des Filmes auch gelingt.<sup>448449</sup> Die nordkoreanische Regierung war freilich wenig erfreut über die Handlung des Filmes und reichte, weil der Film ihrer Ansicht nach den Terrorismus gegen Nordkorea fördere, eine offizielle Beschwerde bei den Vereinten Nationen ein – der nordkoreanische UN-Botschafter Ja Song-nam schrieb unter anderem:<sup>450</sup>

*„Die Produktion und den Vertrieb eines solchen Filmes über die Ermordung eines amtierenden Chefs eines souveränen Staates zu ermöglichen, sollte als die unverhohlene Unterstützung des Terrorismus sowie als Kriegsakt angesehen werden. [...] Die Behörden der Vereinigten Staaten sollten unverzüglich geeignete Maßnahmen ergreifen, um die Produktion und den Vertrieb des vorgenannten Filmes zu verbieten; andernfalls ist sie voll verantwortlich für die Förderung und Unterstützung des Terrorismus.“*

---

<sup>443</sup> Wiener Zeitung. (31.03.2016). "Nordkorea war wie eine Zeitreise", Interview zum Dokumentarfilm "Meine Brüder und Schwestern aus dem Norden"

<sup>444</sup> The Economist. (06.06.2014). Film in North Korea Supreme leader's supreme love

<sup>445</sup> The Guardian. (03.10.2016). How cinephile Kim Jong-il kidnapped a director to improve local films

<sup>446</sup> The Guardian. (03.10.2016). How cinephile Kim Jong-il kidnapped a director to improve local films

<sup>447</sup> Die Welt. (22.12.2011). Für seinen Film ließ Kim Jong-il sogar kidnappen

<sup>448</sup> IMDb. (2018). The Interview

<sup>449</sup> Stern. (05.02.2015). Nordkorea-Experte Rüdiger Frank erklärt Skandalfilm: Darum regt sich Nordkorea über "The Interview" auf

<sup>450</sup> Reuters. (09.07.2014). North Korea complains to UN about film starring Rogen, Franco

Als dann im November 2014 auf den Filmkonzern Sony Pictures, der den Film produziert hatte, ein anonymes Cyberangriff und mehrere Terrordrohungen erfolgten, wurde zunächst die Entscheidung getroffen, die bereits fertiggestellte Komödie komplett zurückzuziehen.<sup>451</sup> Dies kam jedoch in Hollywood und auch beim damaligen US-Präsidenten Barack Obama nicht gut an: große Kritik wurde ausgesprochen, denn diese Art der Zensur bzw. Selbstzensur dürfe nicht vollzogen werden – kurz darauf beschloss Sony Pictures den Film doch in die Kinos zu bringen.<sup>452</sup> Der Zensurversuch seitens Nordkoreas war somit ohne Erfolg.

### Aktuellste Zensur-Fälle im nordkoreanischen Fernsehen

Ausländische Sender und ausländische Fernsehprogramme sind in Nordkorea nicht erlaubt – erlaubt sind nur drei staatliche Kanäle: zwei Privatsender, die man nur in der Hauptstadt Pjöngjang empfangen kann und das nordkoreanische Staatsfernsehen KCTV (Korean Central Television), die jedoch hauptsächlich nur Propagandamaterial und staatlich geprüfte Sendungen ausstrahlen.<sup>453</sup> Lebt man jedoch in der Nähe der südkoreanischen Grenze, so besteht auch zusätzlich die Möglichkeit, südkoreanische Sender zu empfangen, was aber selbstverständlich unter Strafe gestellt ist – Personen, die dies dennoch tun und womöglich dabei erwischt werden, riskieren eine Gefängnisstrafe.<sup>454</sup>

Der Fernsehkonsum in Nordkorea ist somit nicht frei: für die Kontrolle und Überwachung der Fernsehgewohnheiten der nordkoreanischen Bürger ist das Ministerium für Staatssicherheit verantwortlich – dieses arbeitet mit Gruppenleitern von sogenannten *Inminban* (das sind „Nachbarschaftsgruppen“, die sich gegenseitig überwachen) zusammen, die die Aufgabe haben, alles Verdächtige an die entsprechenden Beamten des Ministeriums zu melden.<sup>455456</sup> Haushalte im Grenzgebiet zu Südkorea stehen demnach unter strengerer Kontrolle und werden viel stärker überwacht.<sup>457</sup> Trotz der strikten Kontroll- und Strafregelungen werden immer wieder ausländische Filme, die schließlich nicht im Fernsehen ausgestrahlt werden, nach Nordkorea illegal importiert (z.B. via DVDs, USB-Sticks oder Micro-SD-Karten; insbesondere durch USB-Sticks und Micro-SD-Karten, da diese viel leichter zum Verstecken sind) und „*hinter verschlossenen Türen und mit zugezogenen Vorhängen*“ heimlich angeschaut.<sup>458459</sup>

---

<sup>451</sup> The Telegraph. (18.12.2014). The Interview: why Sony's North Korea comedy was cancelled

<sup>452</sup> Reuters. (23.12.2014). Sony Pictures moves to release 'The Interview' in about-face

<sup>453</sup> DW. (16.11.2017). An der Zensur vorbei: Medienkonsum in Nordkorea

<sup>454</sup> DW. (16.11.2017). An der Zensur vorbei: Medienkonsum in Nordkorea

<sup>455</sup> Amnesty International. (07.06.2016). Jahresbericht Nordkorea 2016

<sup>456</sup> Barbara Demick. (2013). Im Land des Flüsters: Geschichten aus dem Alltag in Nordkorea, S. 33

<sup>457</sup> DW. (16.11.2017). An der Zensur vorbei: Medienkonsum in Nordkorea

<sup>458</sup> Spiegel online. (16.05.2013). Nordkoreas Kampf gegen DVDs, Ein Monat Haft für einen Filmabend

<sup>459</sup> DW. (16.11.2017). An der Zensur vorbei: Medienkonsum in Nordkorea

## Entwicklung der Internetzensur

Die Demokratische Volksrepublik Nordkorea zählt neben anderen Ländern wie Iran, China, Somalia oder Eritrea zu den Ländern mit der striktesten Internetzensur.<sup>460</sup> Die Onlinewelt Nordkoreas ist fast so ähnlich abgeschottet und isoliert wie es das Land in der Realität ist.<sup>461</sup> Internetfreiheit ist nicht gegeben – die nordkoreanischen Bürger, sofern sie wirtschaftlich in der Lage sind, sich einen Computer zu leisten, haben nur dann Zugang zum Internet, wenn der Staat es ihnen genehmigt und dann auch nur zu einem vom Staat bestimmten, begrenzten Inhalt. Die Freiheit im Internet ist bereits von vornherein so stark eingeschränkt, dass technische Zensurmaßnahmen, wie z.B. aus dem Iran oder China bekannt, gar nicht mehr notwendig sind – in den folgenden Seiten wird die Internetgeschichte und die Form der Internetzensur Nordkoreas näher erläutert.

### Internet in der Demokratischen Volksrepublik Nordkorea

Nach einer Europareise im Jahre 1984, bei der Kim Jong-il auf die Entwicklung der Informationstechnologie in Europa aufmerksam wurde, gründete er für die Entwicklung dieser Branche auch in Nordkorea im Jahre 1990 das Forschungsinstitut Korean Computer Center – und als dann im Laufe der 1990er Jahre die Informationstechnologie und das Internet weltweit immer mehr an Bedeutung gewann, folgte in Nordkorea im Jahre 1999 (ebenso initiiert durch Kim Jong-il) die Gründung des Ministeriums für Elektronische Industrie.<sup>462</sup> Ein Jahr danach, im Jahre 2000, ging Nordkoreas erste Webseite (in englischer Sprache) online und im selben Jahr noch wurde auch das nationale Intranet mit dem Namen *Kwangmyong* („hell“), für das nordkoreanische Volk zugänglich gemacht.<sup>463</sup> Uneingeschränkter (aber wohl überwachten) Zugang zum World Wide Web haben nur wenige privilegierte Personen in Nordkorea, darunter unter anderem Politiker und ihre Familien (Kim Jong-un und seine Familie selbstverständlich auch), Professoren und Studenten an Eliteuniversitäten und Mitglieder der Cyberarmee des Landes – die Anzahl der „Privilegierten“ wird auf etwa einige tausend geschätzt, was bei einer Einwohnerzahl von etwa 25 Mio. Menschen ziemlich wenig ist.<sup>464</sup><sup>465</sup> Der Durchschnittsbürger in Nordkorea hat also keinen freien Zugang zum globalen World Wide Web und nutzt somit das für ihn kostenlose nationale Intranet, sofern er natürlich im Besitz eines

<sup>460</sup> vpnMentor. (Juni 2017). Internetzensur: Auf welchem Rang befindet sich Dein Land?

<sup>461</sup> The Economist. (01.02.2007). North Korea and the internet, weird but wired

<sup>462</sup> Bernhard Seliger, Stefan Schmidt. (2014). The Hermit Kingdom goes online ... Information Technology, Internet Use and Communication Policy in North Korea, Kap. The Early Development of Internet in North Korea, First Steps and Projects

<sup>463</sup> Bernhard Seliger, Stefan Schmidt. (2014). The Hermit Kingdom goes online ... Information Technology, Internet Use and Communication Policy in North Korea, Kap. The Early Development of Internet in North Korea

<sup>464</sup> The Telegraph. (23.12.2014). Internet in North Korea: everything you need to know

<sup>465</sup> Business Insider. (31.10.2015). This is how North Korea's locked-down internet works

Computers ist, den er sich erstens leisten können muss (die Computerpreise sind ziemlich teuer) und zweitens nur dann anschaffen kann, wenn er vom Staat eine entsprechende Genehmigung für den Besitz bekommen hat.<sup>466</sup> Die Anzahl der Computerbesitzer in Nordkorea ist nicht bekannt, jedoch wird sie aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage des Landes sehr gering geschätzt.<sup>467,468</sup>

### Kwangmyong: das nordkoreanische Intranet

Das nordkoreanische Intranet verfügt unter anderem über einen Browser, eine Suchmaschine, ein E-Mail-Programm und eine entsprechende Anzahl an Websites mit Berichterstattung und natürlich Propagandainhalt.<sup>469,470</sup>

Durch einen Konfigurationsfehler der DNS-Server konnte man des Weiteren im Jahr 2016 auch einen Einblick in die nordkoreanische Onlinewelt bekommen: die Anzahl der in Nordkorea registrierten Websites lag bei insgesamt weniger als 30 – die Websites sind vom Design her recht einfach gestaltet und von einigen davon, wie z.B. von der Website der Zeitung Rodong Simmun (rodong.rep.kp), ist auch zusätzlich eine englische Version vorhanden (siehe Abbildung 5).<sup>471,472</sup>



Abbildung 5 - Website der Zeitung Rodong Simmun

<sup>466</sup> The Telegraph. (23.12.2014). Internet in North Korea: everything you need to know

<sup>467</sup> Neue Zürcher Zeitung. (09.09.2018). Eigentlich hatte Nordkorea die besseren Startbedingungen als der Süden. Doch die Entwicklung des Landes ist erschreckend.

<sup>468</sup> Zeit online. (28.12.2015). Internetzensur: Das Zensurbestock moderner Autokraten

<sup>469</sup> Bernhard Seliger, Stefan Schmidt. (2014). The Hermit Kingdom goes online ... Information Technology, Internet Use and Communication Policy in North Korea, Kap. The Early Development of Internet in North Korea

<sup>470</sup> BBC. (21.12.2016). What the North Korean internet really looks like

<sup>471</sup> GitHub. (23.09.2016). NorthKoreaDNSLeak

<sup>472</sup> BBC. (21.12.2016). What the North Korean internet really looks like

## Redstar OS: das nordkoreanische Betriebssystem

Neben einem nationalen Intranet hat Nordkorea auch ein eigenes Linux-basiertes Betriebssystem: das von Korean Computer Center entwickelte Betriebssystem, welches eine gewisse Ähnlichkeit zu Apples Betriebssystem macOS aufweist, trägt den Namen Redstar OS und ist das einzig erlaubte Betriebssystem im Land – jeder Computer muss Redstar OS verwenden.<sup>473</sup> Redstar OS verfügt über integrierte Zensur- und Überwachungsfunktionen.<sup>474</sup>

- integrierter Selbstschutz: wenn Änderungen an Kerndateien vorgenommen werden, aktiviert sich der eingebaute Selbstschutz und das System wird neugestartet – da beim Neustart weiterhin veränderte Kerndateien vorhanden sind, wird erneut neugestartet und das System kommt in eine Schleife von Neustarts und ist nicht mehr zu gebrauchen
- integrierter Virenschanner: der eingebaute Virenschanner, der nicht ausgeschaltet werden kann, scannt laufend Dateien am Computer – Dateien, die einem bestimmten Muster entsprechen und als gefährlich eingestuft werden, werden dann gelöscht; es wird vermutet, dass auch Dateien gelöscht werden, die nicht nur gefährlich für das Betriebssystem sind, sondern auch für das politische System Nordkoreas (konnte jedoch nicht evident nachgewiesen werden!)
- digitales Wasserzeichen: um die Verbreitung von Dateien nachvollziehen zu können, wird jede Datei mit einem digitalen Wasserzeichen versehen – das Wasserzeichen lässt erkennen, von welchem Rechner die entsprechende Datei stammt

## Internet Service Provider & Intranetcafés

In Nordkorea gibt es nur einen einzigen Internet Service Provider, der seit Dezember 2009 für die Internetverbindungen in Nordkorea zuständig ist: Star Joint Venture.<sup>475</sup> Vor 2009 war die einzige Möglichkeit auf das Internet zuzugreifen eine Satellitenverbindung nach Deutschland – sie wurde aber auch danach noch bzw. wird heute noch gelegentlich genutzt (zur Verstärkung der Verbindung).<sup>476477</sup>

Auch die Anzahl der IP-Adressen ist im Vergleich zu anderen Ländern sehr gering: 2015 hatte Nordkorea für seine etwa 25 Mio. Menschen große Bevölkerung lediglich 1024 IP-Adressen.<sup>478</sup>

---

<sup>473</sup> The Telegraph. (23.12.2014). Internet in North Korea: everything you need to know

<sup>474</sup> Zeit online. (28.12.2015). Internetzensur: Das Zensurbesteck moderner Autokraten

<sup>475</sup> The Telegraph. (23.12.2014). Internet in North Korea: everything you need to know

<sup>476</sup> Business Insider. (31.10.2015). This is how North Korea's locked-down internet works

<sup>477</sup> The Telegraph. (23.12.2014). Internet in North Korea: everything you need to know

<sup>478</sup> Bernhard Seliger, Stefan Schmidt. (2014). The Hermit Kingdom goes online ... Information Technology, Internet Use and Communication Policy in North Korea, Kap. The Rise of Intranet Cafés

In Anbetracht der Tatsache, dass ein Computer in Nordkorea für einen Durchschnittsbürger nicht so einfach leistbar ist und man darüber hinaus auch für den Besitz eine staatliche Genehmigung benötigt, spielen auch Internetcafés bzw. in Nordkorea eigentlich Intranetcafés eine relativ große Rolle. Das erste Intranetcafé in der Demokratischen Volksrepublik Nordkorea wurde am 15. April 2002 in der Hauptstadt Pjöngjang eröffnet – mit 100 Computern, die alle nur Zugang zum nationalen Intranet haben. Die Intranetcafés haben sich mittlerweile schon so stark verbreitet, dass sie sogar in ländlichen Gebieten der nordkoreanischen Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden.<sup>479</sup>

---

<sup>479</sup> Bernhard Seliger, Stefan Schmidt. (2014). The Hermit Kingdom goes online ... Information Technology, Internet Use and Communication Policy in North Korea, Kap. The Rise of Intranet Cafés

## Internetzensur in der EU

Das Recht auf freie Meinungsäußerung ist ein grundlegendes Menschenrecht und jeder Mensch, unabhängig davon wo er sich geografisch befindet, sollte dieses Recht besitzen.<sup>480</sup> Doch das Recht auf freie Meinungsäußerung ist nicht gegeben, ungeachtet dessen was in der Verfassung eines jeden Landes niedergeschrieben ist, wenn man keinen freien Zugang zu unabhängigen Informationen hat.

Informationsfreiheit ist unabdingbar für eine freie Meinungsbildung, was wiederum eine der Grundvoraussetzungen für eine freie Meinungsäußerung ist. Wie aus den vorherigen Kapiteln hervorgeht existieren Länder, die weder die Informationsfreiheit noch die Meinungsfreiheit respektieren. Politisch und religiös motiviert, werden Menschen durch entsprechende Regierungen um ihre grundlegenden Freiheiten beraubt. In Ländern, in denen kein freier Zugang zu unabhängigen Informationsquellen gegeben ist und/oder die Äußerung einer kritischen Meinung mit einer Inhaftierung bestraft wird, ist es keine allzu große Überraschung, wenn auch das Internet, welches heute im digitalen Zeitalter zu den wichtigsten Informationsquellen zählt, zensiert wird.

In den vorigen Kapiteln wurde die Entwicklung der Internetzensur in den Ländern Iran, China und Nordkorea näher erläutert, inkl. jeweils eines kurzen Überblicks über die Geschichte des Landes, die Zensur im Allgemeinen und schließlich die Entwicklung und die aktuelle Situation der Internetzensur. Doch die Internetzensur kommt keineswegs nur in weniger demokratischen Ländern vor, deren Regierungen um Machtverlust oder um Verlust von religiösen und kulturellen Werten fürchten und unter anderem durch die Internetzensur versuchen die Bevölkerung zu kontrollieren und zu überwachen, sondern auch in europäischen Ländern, in denen Meinungs- und Informationsfreiheit sehr wohl gegeben ist, und auch in Ländern, die vielleicht zu den besten Demokratien dieser Erde zählen existiert Internetzensur – nur eben in einer etwas anderen Form: die Internetzensur wird in diesen Ländern hauptsächlich auf Inhalte angewandt, die unter das Strafrecht fallen, wie z.B. Kinderpornografie, Verleumdung oder rassistisches Gedankengut.<sup>481</sup> Seit einiger Zeit jedoch wird in der Europäischen Union neben diesen Inhalten auch über folgendes Thema viel diskutiert: die EU-Urheberrechtsreform – die Meinungen sind gespalten, Kritiker sehen in der EU-Urheberrechtsreform eine mögliche Gefahr der Internetzensur. Während also in Ländern wie Iran, China und Nordkorea noch grundlegende Freiheiten der Internetnutzung fehlen, versucht die EU aktuell eine umstrittene Urheberrechtsreform fertigzustellen. In den folgenden Seiten wird diese Thematik näher beschrieben.

---

<sup>480</sup> Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

<sup>481</sup> Kim-Björn Becker. (2011). Internetzensur in China, S. 99

## EU-Urheberrechtsreform

Am 20. Juni 2018 hat der Rechtsausschuss des EU-Parlaments über eine Neufassung des Urheberrechtsgesetzes inkl. Leistungsschutzrecht für Verlage und Upload-Filterpflicht abgestimmt.<sup>482</sup> 10 Abgeordnete stimmten gegen die Upload-Filterpflicht, 15 jedoch dafür.<sup>483</sup> Beim Leistungsschutzrecht war das Ergebnis etwas knapper: mit nur einer Stimme hat es eine knappe Mehrheit für das Leistungsschutzrecht gegeben.<sup>484</sup>

Der erste Entwurf dieser Reform wurde 2016 vom ehemaligen EU-Kommissar für Digitalwirtschaft, Günther Oettinger (seit 2017 ist er EU-Kommissar für Finanzplanung und Haushalt), vorgelegt.<sup>485</sup> Darüber, dass eine Urheberrechtsreform notwendig ist, herrscht Einigkeit: die aktuelle EU-Urheberrichtlinie ist nämlich 17 Jahre alt und stammt aus einer Zeit, zu der es all die Kanäle, die heute ein durchschnittlicher Internetuser aufruft, wie YouTube, Twitter, Facebook und Co., noch nicht gegeben hat.<sup>486</sup> Dass eine Reform notwendig ist, darüber scheinen alle einig zu sein, über den Inhalt der Reform jedoch wird gestritten.

Gegen Artikel 11, Leistungsschutzrecht für Verlage, und Artikel 13, Upload-Filter, der Urheberrechtsreform gibt es große Kritik. Einige IT-Pioniere wie Tim Berners-Lee (Erfinder von HTML und Begründer des World Wide Web) oder Jimmy Wales (Wikipedia-Mitgründer) sehen darin die Gefahr, dass Europa zukünftig die Internetuser automatisch überwachen wird.<sup>487</sup> In einem offenen Brief teilten sie ihre Sorgen bezüglich Artikel 13 mit den Worten, dieser sei ein *„beispielloser Schritt in Richtung Umbau des Internets von einer offenen Plattform für Teilen und Innovation zu einem Werkzeug für die automatische Überwachung seiner Nutzer.“*<sup>488</sup>

Internetaktivisten und Bürger sind skeptisch – so hat es viele Protestete gegen die Reform gegeben. Im Juli 2018 kam es schlussendlich dazu, dass das EU-Parlament die Urheberrechtsreform vorerst abgelehnt hat. 278 Abgeordnete stimmten dafür, 318 Abgeordnete lehnten ab und 31 enthielten sich der Stimme.<sup>489</sup>

Nach Überarbeitung der Urheberrechtsreform hat das EU-Parlament trotz vielen Protesten, kritischen Aussagen von IT-Experten und fast einer Million Unterschriften von Bürgern gegen die Reform, am 12. September 2018 dann jedoch für den Entwurf der Reform gestimmt.<sup>490</sup> Dieser überarbeitete und vom EU-Parlament beschlossene

---

<sup>482</sup> Heise online. (20.06.2018). „Ein trauriger Tag für das Internet und Europa“

<sup>483</sup> futurezone. (20.06.2018). EU-Parlament macht Weg für Upload-Filter und Leistungsschutzrecht frei

<sup>484</sup> futurezone. (20.06.2018). EU-Parlament macht Weg für Upload-Filter und Leistungsschutzrecht frei

<sup>485</sup> Zeit online. (18.06.2018). Die Angst vor der „Zensurmaschine“

<sup>486</sup> BR24. (17.09.2018). Was Sie zum neuen EU-Urheberrecht wissen müssen

<sup>487</sup> Der Standard. (20.06.2018). EU-Ausschuss stimmt für Uploadfilter und Leistungsschutzrecht

<sup>488</sup> The Guardian. (20.06.2018). EU votes for copyright law that would make internet a 'tool for control'

<sup>489</sup> n-tv. (05.07.2018). EU-Parlament bremst Urheberrechtsreform

<sup>490</sup> Der Standard. (12.09.2018). Mit der EU-Urheberrechtsreform wird das Internet zerschlagen

Entwurf hatte zwar 86 der über 250 eingereichten Abänderungsanträgen umgesetzt, Artikel 11 und Artikel 13 jedoch „*blieben nahezu unverändert*“.<sup>491</sup>

Doch was genau sagen nun Artikel 11 und Artikel 13? Weshalb sind diese beiden Artikel so stark umstritten?

## Artikel 11: Das Leistungsschutzrecht

Im Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über das Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt steht unter Kapitel 1 *Rechte an Veröffentlichen*, Artikel 11 *Schutz von Presseveröffentlichungen im Hinblick auf digitale Nutzungen* Folgendes:<sup>492</sup>

- 1. Die Mitgliedstaaten legen Bestimmungen fest, mit denen Presseverlage die in Artikel 2 und Artikel 3 Absatz 2 der Richtlinie 2001/29/EG genannten Rechte für die digitale Nutzung ihrer Presseveröffentlichung erhalten.*
- 2. Von den in Absatz 1 genannten Rechten bleiben die im Unionsrecht festgelegten Rechte von Urhebern und sonstigen Rechteinhabern an den in einer Presseveröffentlichung enthaltenen Werken und sonstigen Schutzgegenständen unberührt. Diese Rechte können nicht gegen diese Urheber und sonstigen Rechteinhaber geltend gemacht werden und können ihnen insbesondere nicht das Recht nehmen, ihre Werke und sonstigen Schutzgegenstände unabhängig von der Presseveröffentlichung zu verwenden, in der sie enthalten sind.*
- 3. Die Artikel 5 bis 8 der Richtlinie 2001/29/EG und die Richtlinie 2012/28/EU finden sinngemäß auf die in Absatz 1 genannten Rechte Anwendung.*
- 4. Die in Absatz 1 genannten Rechte erlöschen 20 Jahre nach der Veröffentlichung der Presseveröffentlichung. Die Berechnung dieser Zeitspanne erfolgt ab dem 1. Januar des auf den Tag der Veröffentlichung folgenden Jahres.*

In Artikel 11 geht es um das Leistungsschutzrecht für Presseverleger. Das heißt: Unternehmen wie Google, als Beispiel für Suchmaschinen, aber auch Facebook, als Beispiel für soziale Netzwerke, werden zukünftig dazu verpflichtet für Anreißertexte (sogenannte „Snippets“: kurze Textausschnitte aus Presseinhalten, ein bestimmter Teil des Textinhalts), die sie veröffentlichen oder veröffentlichen lassen, zu zahlen.<sup>493</sup>

---

<sup>491</sup> Trending Topics. (25.10.2018). Upload-Filter und Leistungsschutz: Das bringt die EU-Urheberrechtsreform für Startups

<sup>492</sup> Europäische Kommission. (14.09.2016). Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über das Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt

<sup>493</sup> BR24. (17.09.2018). Was Sie zum neuen EU-Urheberrecht wissen müssen

Das Recht darf nach Anpassung des Entwurfs nicht rückwirkend angewandt werden und soll für jeweils acht Jahre (im Originalentwurf von Günther Oettinger war eine Frist von 20 Jahren vorgesehen) nach Veröffentlichung des entsprechenden Artikels gelten.<sup>494</sup> Das ist der Zeitraum, in dem die Verlage von den Unternehmen, die ihre Artikel mit mehr als nur einem reinen Link veröffentlichen bzw. zusätzlich zum Link auch Teile des Artikelinhalts veröffentlichen, Lizenzgebühren verlangen dürfen. Bietet das Unternehmen aber nur die Plattform für die Veröffentlichung der entsprechenden Artikel an, so muss auch dieses Unternehmen Geld an die Verlage zahlen. Jeder EU-Mitgliedsstaat soll hierfür jedoch auch das Recht besitzen, selbst entscheiden zu können, ab welcher Länge ein Anreißertext als lizenzpflichtig gilt und auch wann dieser eventuell frei verwendet werden darf.<sup>495</sup>

Für Julia Reda, EU-Abgeordnete der Piratenpartei, stellt das Recht für die einzelnen EU-Staaten, selbst bestimmen zu dürfen ab welcher Länge die Artikel lizenzpflichtig sind, jedoch einen Widerspruch zum Wunsch eines allgemeingültigen, einheitlichen EU-Leistungsschutzrechts.<sup>496</sup> Die EU-Staaten werden mit großer Wahrscheinlichkeit unterschiedliche Definitionen von der entsprechenden lizenzpflichtigen Länge eines Artikels haben. Schlussendlich wird dies dazu führen, dass der strikteste EU-Staat die Norm bestimmen wird, wenn die internationalen Unternehmen bzw. Plattformen nicht für jedes einzelne EU-Land ihre Regelungen anpassen wollen.<sup>497</sup>

### Leistungsschutzrecht in Deutschland

In Deutschland gibt es bereits seit 01. August 2013<sup>498</sup> ein ähnliches Leistungsschutzrecht für Presseverleger. Dieses besagt, dass das Recht journalistische Beiträge zu veröffentlichen ausschließlich den Verlagen zusteht – kleinere Textauschnitte sind ausgenommen.<sup>499</sup> Google und Co. müssten demnach, um Nachrichten veröffentlichen zu können, Lizenzverträge mit Verlagen abschließen (wie auch bereits aus der Musik- und Filmindustrie bekannt) und somit Geld an diese zahlen.<sup>500</sup>

Das deutsche Leistungsschutzrecht stellte sich jedoch sehr schnell als „Flop“ heraus, da die meisten Verlage Google ein Jahr nachdem das Gesetz in Kraft getreten ist, nämlich August 2014<sup>501</sup>, berechtigt haben Anreißertexte anzuzeigen, damit ihre

---

<sup>494</sup> Europäisches Parlament. (29.06.2018). Bericht über den Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über das Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt, Änderungsantrag 74

<sup>495</sup> Zeit online. (18.06.2018). Die Angst vor der „Zensurmaschine“

<sup>496</sup> Zeit online. (18.06.2018). Die Angst vor der „Zensurmaschine“

<sup>497</sup> Zeit online. (18.06.2018). Die Angst vor der „Zensurmaschine“

<sup>498</sup> futurezone. (20.06.2018). EU-Parlament macht Weg für Upload-Filter und Leistungsschutzrecht frei

<sup>499</sup> Zeit online. Thema: Leistungsschutzrecht

<sup>500</sup> Zeit online. (18.06.2018). Die Angst vor der „Zensurmaschine“

<sup>501</sup> futurezone. (20.06.2018). EU-Parlament macht Weg für Upload-Filter und Leistungsschutzrecht frei

Inhalte aus den Suchergebnissen bei Google News nicht gestrichen werden.<sup>502503</sup>  
Sie hatten Angst, dass ihre Besucherzahlen zurückgehen würden.<sup>504</sup>

Somit haben die Verlage nie Geld von Google und Co. bekommen, da sie dem Unternehmen eine sogenannte „Gratiseinwilligung“ erteilt hatten.<sup>505</sup>

### Leistungsschutzrecht in Spanien

In Spanien wurde ein noch schärferes Leistungsschutzrecht als in Deutschland<sup>506</sup> eingeführt (in Kraft seit 01. Jänner 2015), und auch dort hat es somit keine positiven Effekte zu spüren gegeben: der kostenlose und werbefreie Google-Dienst „Google News“ wurde mit der Begründung, sie sei für Google nicht gewinnbringend und die neue Abgabe somit nicht tragbar, in Spanien eingestellt.<sup>507</sup> Dies schadete kleineren Medien, da sie dadurch weniger Besuche auf ihren Webseiten hatten.<sup>508</sup> Größere Medien spürten die Veränderung kaum: die Anzahl der Besuche auf ihren Webseiten wurde nicht ausschlaggebend weniger.<sup>509</sup>

Laut EPRS (European Parliamentary Research Service) hatte das Leistungsschutzrecht auch „eindeutig negative Auswirkungen auf die Sichtbarkeit und den Zugang zu Informationen in Spanien, da dort ein großer Aggregator nicht mehr tätig war“.<sup>510</sup>

Nach den nicht so gut gelungenen deutschen und spanischen Vorgängerversionen des Leistungsschutzrechts, will die EU trotzdem nun ein einheitliches europäisches Leistungsschutzrecht einführen, mit dem versucht wird mehr Druck auf Google und Co. auszuüben, damit diese für Presseinhalte Geld an die Verlage zahlen.<sup>511</sup>

---

<sup>502</sup> BR24. (17.09.2018). Was Sie zum neuen EU-Urheberrecht wissen müssen

<sup>503</sup> Der Standard. (12.09.2018). Mit der EU-Urheberrechtsreform wird das Internet zerschlagen

<sup>504</sup> Netzpolitik. (30.05.2018). Das Leistungsschutzrecht – ein Zombie-Gesetz aus Deutschland wird bald in ganz Europa Realität

<sup>505</sup> n-tv. (20.06.2018). EU-Parlament will Urheberrechte stärken

<sup>506</sup> futurezone. (20.06.2018). EU-Parlament macht Weg für Upload-Filter und Leistungsschutzrecht frei

<sup>507</sup> Die Presse. (11.12.2014). Google News wird aus Protest in Spanien eingestellt

<sup>508</sup> Zeit online. (22.12.2017). EU-Kommission hält kritische Studie zurück

<sup>509</sup> Zeit online. (22.12.2017). EU-Kommission hält kritische Studie zurück

<sup>510</sup> EPRS, European Parliamentary Research Service. Modernisation of EU copyright rules. Dezember 2016. S. 5

<sup>511</sup> BR24. (17.09.2018). Was Sie zum neuen EU-Urheberrecht wissen müssen

## Kritik an Artikel 11

Sollte das europäische Leistungsschutzrecht in Kraft treten und Google komplett auf Anreißertexte verzichten, so wird es dem User nicht mehr so einfach sein, Nachrichten mit qualitativem Inhalt von Fake-News zu unterscheiden.<sup>512</sup>

Auch die Benachteiligung kleinerer und neugegründeter Verlage wird befürchtet.<sup>513</sup>

Unabhängigen Journalisten sowie privaten Bloggern könnte nach dem Leistungsschutzrecht somit auch die Zahlung von Lizenzgebühren drohen, sobald sie sich in ihren Artikeln auf andere Quellen beziehen.<sup>514</sup>

Kritiker sehen die Freiheit im Internet gefährdet, sowohl die Informations- als auch die Meinungsfreiheit.<sup>515</sup>

---

<sup>512</sup> BR24. (17.09.2018). Was Sie zum neuen EU-Urheberrecht wissen müssen

<sup>513</sup> n-tv. (20.06.2018). EU-Parlament will Urheberrechte stärken

<sup>514</sup> Der Standard. (25.06.2018). EU-Copyright: Provider befürchten "lückenlose Internet-Zensur"

<sup>515</sup> futurezone. (20.06.2018). EU-Parlament macht Weg für Upload-Filter und Leistungsschutzrecht frei

## Artikel 13: Der Upload-Filter

Im Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über das Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt steht unter Kapitel 2 *Bestimmte Nutzungen geschützter Inhalte durch Online-Dienste*, Artikel 13 *Nutzung geschützter Inhalte durch Diensteanbieter der Informationsgesellschaft, die große Mengen der von ihren Nutzern hochgeladenen Werke und sonstigen Schutzgegenstände speichern oder zugänglich machen* Folgendes:<sup>516</sup>

- 1. Diensteanbieter der Informationsgesellschaft, die große Mengen der von ihren Nutzern hochgeladenen Werke und sonstigen Schutzgegenstände in Absprache mit den Rechteinhabern speichern oder öffentlich zugänglich machen, ergreifen Maßnahmen, um zu gewährleisten, dass die mit den Rechteinhabern geschlossenen Vereinbarungen, die die Nutzung ihrer Werke oder sonstigen Schutzgegenstände regeln, oder die die Zugänglichkeit der von den Rechteinhabern genannten Werke oder Schutzgegenstände über ihre Dienste untersagen, eingehalten werden. Diese DE 32 DE Maßnahmen wie beispielsweise wirksame Inhaltserkennungstechniken müssen geeignet und angemessen sein. Die Diensteanbieter müssen gegenüber den Rechteinhabern in angemessener Weise darlegen, wie die Maßnahmen funktionieren und eingesetzt werden und ihnen gegebenenfalls über die Erkennung und Nutzung ihrer Werke und sonstigen Schutzgegenstände Bericht erstatten.*
- 2. Die Mitgliedstaaten müssen gewährleisten, dass die in Absatz 1 genannten Diensteanbieter den Nutzern für den Fall von Streitigkeiten über die Anwendung der in Absatz 1 genannten Maßnahmen Beschwerdemechanismen und Rechtsschutzmöglichkeiten zur Verfügung stellen.*
- 3. Die Mitgliedstaaten erleichtern gegebenenfalls die Zusammenarbeit zwischen den Diensteanbietern der Informationsgesellschaft und den Rechteinhabern durch Dialoge zwischen den Interessenträgern, damit festgelegt werden kann, welche Verfahren sich beispielsweise unter Berücksichtigung der Art der Dienste, der verfügbaren Technik und deren Wirksamkeit vor dem Hintergrund der technologischen Entwicklungen als geeignete und angemessene Inhalteerkennungstechniken bewährt haben.*

In Artikel 13 geht es darum, dass alle Online-Plattformen, auf denen nutzergenerierte Inhalte geteilt werden, zukünftig diese Inhalte, bevor sie auf der entsprechenden Plattform veröffentlicht werden, nämlich beim Hochladen automatisiert filtern sollen, damit mögliche Urheberrechtsverletzungen rechtzeitig verhindert werden können.<sup>517</sup>

Bei großen Plattformen wie YouTube oder Facebook sind Upload-Filter bereits jetzt schon im Einsatz. YouTube nutzt dafür das System „Content ID“.<sup>518</sup> Dabei werden

<sup>516</sup> Europäische Kommission. (14.09.2016). Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über das Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt

<sup>517</sup> futurezone. (19.06.2018). EU will Nutzer-Inhalte kontrollieren: Welche Folgen Upload-Filter haben

<sup>518</sup> futurezone. (19.06.2018). EU will Nutzer-Inhalte kontrollieren: Welche Folgen Upload-Filter haben

auf YouTube hochgeladene Videos geprüft und mit einer Datenbank verglichen, die von Urheberrechtsinhabern an YouTube übermittelte Dateien enthält.<sup>519</sup> Wird ein Video identifiziert, welches mit einer bestimmten Datei aus der Datenbank übereinstimmt, so darf der Urheberrechtsinhaber entscheiden, was mit dem entsprechenden Video passiert.<sup>520</sup> Er kann das Video sperren lassen, sodass dieses auf YouTube nicht mehr wiedergegeben werden kann, er kann die Zuschauerzahlen des Videos nur beobachten oder er kann das Video monetarisieren lassen und somit Geld verdienen.<sup>521</sup> Doch YouTube gibt schon einige Beispiele dafür, dass automatisierte Upload-Filter „Urheberrechtsverletzungen“ nicht unbedingt immer richtig identifiziert. So hat YouTube 2015 ein Video gesperrt, dessen Inhalt nur aus einem Katzenschnurren bestand, denn das Content ID-System hat das Katzenschnurren als Urheberrechtsverletzung der Rechte der Musikfirma EMI eingestuft.<sup>522</sup>

Die EU-Urheberrechtsreform versetzte YouTube und viele bekannte YouTuber in Panik.<sup>523</sup> Am 22. Oktober 2018 schrieb Susan Wojcicki, Youtube-CEO, auf YouTube Creator Blog, dass sie durch Artikel 13 die Gefahr sieht, dass YouTube nicht mehr so funktionieren wird und nicht mehr so funktionieren kann wie bisher und bat deshalb ihre LeserInnen sich über Artikel 13 zu informieren um dann der Welt mit dem Hashtag #SaveYourInternet über SocialMedia-Kanälen mitzuteilen, wie diese Regelung sie und ihre Arbeit betreffen würde.<sup>524</sup>

Auf dem Social-Media-Kanal Instagram laufen bereits gesponserte Beiträge von YouTube, die die User auf den Artikel 13 aufmerksam machen sollen:

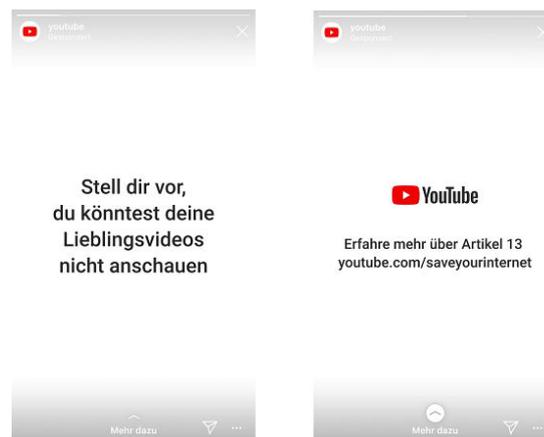


Abbildung 6 - Gesponserte YouTube-Stories auf Instagram

<sup>519</sup> Hilfe für YouTube. So funktioniert Content ID (2018)

<sup>520</sup> Hilfe für YouTube. So funktioniert Content ID (2018)

<sup>521</sup> Hilfe für YouTube. So funktioniert Content ID (2018)

<sup>522</sup> Heise online. (12.02.2015). Youtube: Schnurrende Katze verletzt Urheberrechte

<sup>523</sup> Spiegel online. (07.11.2018). YouTube im Panikmodus

<sup>524</sup> YouTube Creator Blog. (22.10.2018). A Final Update on Our Priorities for 2018

Susan Wojcicki befürchte nämlich, dass diese Richtlinie Plattformen wie YouTube zwingen könnte, nur noch Inhalte von einigen wenigen großen Unternehmen zu veröffentlichen.<sup>525</sup>

Plattformen wie Wikipedia oder Stack Overflow könnten eventuell von der Upload-Filter-Regelung ausgenommen werden.<sup>526</sup> Dies steht jedoch noch nicht fest und wird diskutiert.<sup>527</sup>

### Kritik an Artikel 13

Kritiker des Artikel 13 befürchten unter anderem, dass durch die automatisierten Filter Inhalte, die eigentlich als Zitate, Memes und/oder Parodien gedacht sind, zu Unrecht ausgefiltert bzw. gesperrt werden, da automatisierte Filter unmöglich weder Zitate noch Satire erkennen könnten.<sup>528</sup><sup>529</sup>

Michel Reimon, österreichischer EU-Abgeordnete, sieht die Urheberrechtsreform sogar noch kritischer und sagt:

*„Ein Internet ohne Memes, Gifs und andere von Usern produzierte Inhalte ist ein leeres Internet. Sowohl das Leistungsschutzrecht als auch die Uploadfilter sind der falsche Weg, um Urheberrechte in Europa zu schützen. Die Beteiligung und die Meinungsfreiheit der europäischen Bürger\*innen wird hier eingeschränkt. Das ist nicht nur technologiefeindlich, sondern auch demokratiefeindlich.“<sup>530</sup>*

Auch die ISPA (Internet Service Providers Austria, Dachverband der österreichischen Internetwirtschaft) war nicht zufrieden mit dem ursprünglichen Entwurf der Urhebersrichtlinie, denn sie befürchtete, dass diese in Europa vielen KMUs und Startups finanziell und wettbewerbstechnisch schaden könnte.<sup>531</sup> Große Unternehmen wie YouTube und Facebook würden sich die erforderlichen Filter-Technologien leisten können, vor allem, weil sie diese auch bereits nutzen.<sup>532</sup> Kleinere Unternehmen oder Startups würden es wohl nicht so leicht haben.<sup>533</sup>

Nach der Anpassung des Entwurfs über den Sommer 2018 jedoch wurde eine Ausnahme für KMUs und Startups geregelt, die besagt, dass diese Unternehmen von der Upload-Filter-Regelung nicht betroffen wären.<sup>534</sup> Erreicht das Unternehmen eine

---

<sup>525</sup> YouTube Creator Blog. (22.10.2018). A Final Update on Our Priorities for 2018

<sup>526</sup> futurezone. (19.06.2018). EU will Nutzer-Inhalte kontrollieren: Welche Folgen Upload-Filter haben

<sup>527</sup> futurezone. (19.06.2018). EU will Nutzer-Inhalte kontrollieren: Welche Folgen Upload-Filter haben

<sup>528</sup> futurezone. (19.06.2018). EU will Nutzer-Inhalte kontrollieren: Welche Folgen Upload-Filter haben

<sup>529</sup> n-tv. (20.06.2018). EU-Parlament will Urheberrechte stärken

<sup>530</sup> futurezone. (20.06.2018). EU-Parlament macht Weg für Upload-Filter und Leistungsschutzrecht frei

<sup>531</sup> Der Brutkasten. (25.06.2018). ISPA: "Urheberrechtsreform bringt lückenlose Internet-Zensur"

<sup>532</sup> Der Standard. (12.09.2018). Mit der EU-Urheberrechtsreform wird das Internet zerschlagen

<sup>533</sup> Der Standard. (12.09.2018). Mit der EU-Urheberrechtsreform wird das Internet zerschlagen

<sup>534</sup> Trending Topics. (25.10.2018). Upload-Filter und Leistungsschutz: Das bringt die EU-Urheberrechtsreform für Startups

bestimmte Wachstumsgröße, müsste es dennoch der Upload-Filter-Richtlinie nachgehen.<sup>535</sup>

Generalsekretär der ISPA, Maximilian Schubert, zählt auch zu den Kritikern, die die Meinungsfreiheit als gefährdet sehen:

*„Wer behauptet Upload-Filter hätten nichts mit Meinungsfreiheit zu tun, dem mangelt es entweder schlichtweg an technischem Verständnis oder er stellt die Tatsachen absichtlich falsch dar.“<sup>536</sup>*

Werden Upload-Filter eingesetzt, so besteht die Gefahr, dass „unbequeme“ aber wichtige Informationen wie Fotos oder Videos von sozialen Missständen oder Repressionsmaßnahmen eines Staates, mit der Behauptung sie seien urheberrechtsverletzend, auch unterbunden und somit nicht mehr auf sozialen Netzwerken verbreitet werden könnten.<sup>537</sup>

## Pro Leistungsschutzrecht und Upload-Filter:

Neben all der Kritik gibt es natürlich auch Befürworter der EU-Urheberrechtsreform. Gerald Grünberger, Geschäftsführer des Verbands Österreichischer Zeitungen (VÖZ) sieht die Meinungsfreiheit durch die Reform nicht gefährdet und sagt:<sup>538</sup>

*„Wenn es auch im digitalen Zeitalter eine vielfältige Presselandschaft in Europa geben soll, dann müssen verlegerische Inhalte auch effektiv vor der Ausbeutung Dritter geschützt werden. [...] Wer gegen Upload-Filter ist, propagiert im Grunde ein Recht auf Veröffentlichung illegaler Inhalte.“<sup>539</sup>*

---

<sup>535</sup> Trending Topics. (25.10.2018). Upload-Filter und Leistungsschutz: Das bringt die EU-Urheberrechtsreform für Startups

<sup>536</sup> Der Standard. (25.06.2018). EU-Copyright: Provider befürchten "lückenlose Internet-Zensur"

<sup>537</sup> Der Standard. (25.06.2018). EU-Copyright: Provider befürchten "lückenlose Internet-Zensur"

<sup>538</sup> Trending Topics. (25.06.2018). „Lückenlose Internet-Zensur“: Massive Kritik an Upload-Filtern, die in der EU kommen sollen

<sup>539</sup> Trending Topics. (25.06.2018). „Lückenlose Internet-Zensur“: Massive Kritik an Upload-Filtern, die in der EU kommen sollen

## Wie geht es nun weiter?

Der Gesetzesvorschlag wurde bisher mehrmals angepasst, Artikel 11 und Artikel 13 konnten jedoch die Mehrheit der Internetaktivisten, Internetexperten und Kritiker nicht zufriedenstellen.<sup>540</sup>

Bei den bisherigen Verhandlungsterminen hat es keine Einigung gegeben – ein weiteres Trilog-Treffen zwischen dem Europäischen Parlament, dem Rat der Europäischen Union und der Europäischen Kommission mit dem Ziel den Gesetzestext zu finalisieren ist für den 21. Jänner 2019 geplant.<sup>541</sup> Im Zeitraum März/April 2019 wird dann die Schlussabstimmung im Europäischen Parlament stattfinden.<sup>542</sup>

---

<sup>540</sup> futurezone. (20.06.2018). EU-Parlament macht Weg für Upload-Filter und Leistungsschutzrecht frei

<sup>541</sup> Julia Reda. (10.01.2019). Article 13 is almost finished – and it will change the internet as we know it, New Timeline

<sup>542</sup> Julia Reda. (10.01.2019). Article 13 is almost finished – and it will change the internet as we know it, New Timeline

# Quellenverzeichnis

## Bücher

- Abbas Amanat (2017). Iran: A Modern History
- Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran
- Barbara Demick. (2013). Im Land des Flüsterns: Geschichten aus dem Alltag in Nordkorea
- Barbara Hey, Manuel Lauer. (2017). China-Kompetenz für Wissenschaftler, China im Überblick
- Christian Kirschall. (2017). Die Geschichte Japans und China (E-Book)
- Christoph Moeskes. (2004). Nordkorea, Einblicke in ein rätselhaftes Land
- Evan Osnos. (2015). Große Ambitionen: Chinas grenzenloser Traum
- Gerhard Schweizer. (2017). Iran verstehen: Geschichte, Gesellschaft und Religion (E-Book)
- Helwig Schmidt-Glintzer. (2018). Das alte China: Von den Anfängen bis zum 19. Jahrhundert
- Kai Vogelsang. (2014). Kleine Geschichte Chinas
- Kim-Björn Becker. (2011). Internetzensur in China
- Marcus Michaelsen. (2013). Wir sind die Medien: Internet und politischer Wandel in Iran
- Marion Eggert, Jörg Plassen (2018). Kleine Geschichte Koreas (E-Book)
- Michel Hobe. (2008). Die Entwicklung des politischen Systems Nordkoreas. Mit Chuch'e und Kim-ismus zum idealen totalitären Staat (E-Book)
- Monika Gronke. (2014). Geschichte Irans: Von der Islamisierung bis zur Gegenwart
- Rüdiger Frank. (2014). Nordkorea, Innenansichten eines totalen Staates
- Sebastian Heilmann. (2016). Das politische System der Volksrepublik China

## Arbeiten

- Bernhard Seliger, Stefan Schmidt. (2014). The Hermit Kingdom goes online ... Information Technology, Internet Use and Communication Policy in North Korea
- Carsten Felgentreff. (2006). Die Islamische Republik Iran  
[https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/frontdoor/deliver/index/docId/1090/file/felgentreff\\_PKS\\_39.pdf](https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/frontdoor/deliver/index/docId/1090/file/felgentreff_PKS_39.pdf) - zuletzt abgerufen am 02.12.2018

Daniel Schliebner. (2011). Internetzensur in China  
[https://www.mathematik.hu-berlin.de/~schliebn/dl/Golden-Shield\\_Green-Dam-Script.pdf](https://www.mathematik.hu-berlin.de/~schliebn/dl/Golden-Shield_Green-Dam-Script.pdf) -  
zuletzt abgerufen am 27.12.2018

Frankie Li, Hilton Chan, Kam-Pui Chow, Pierre Lai. (2010). An Analysis of the Green Dam  
Youth Escort Software  
<https://hal.inria.fr/hal-01060609/document> - zuletzt abgerufen am 28.12.2018

J. Alex Halderman. (2009). Analysis of the Green Dam Censorware System  
<https://jhalderm.com/pub/gd/> - zuletzt abgerufen am 28.12.2018

Jonathan Zittrain, Benjamin Edelman. (2003). Empirical Analysis of Internet Filtering in China  
<https://cyber.harvard.edu/filtering/china/> - zuletzt abgerufen am 28.12.2018

Sean O'Connor, Nicholas Armstrong. (28.10.2015). Directed by Hollywood, Edited by China:  
How China's Censorship and Influence affect films worldwide  
[https://www.uscc.gov/sites/default/files/Research/Directed%20by%20Hollywood%20Edited%  
20by%20China.pdf](https://www.uscc.gov/sites/default/files/Research/Directed%20by%20Hollywood%20Edited%20by%20China.pdf) – zuletzt abgerufen am 25.12.2018

Simurgh Aryan, Homa Aryan, J. Alex Halderman. (2013). Internet Censorship in Iran: A First  
Look  
<https://censorbib.nymity.ch/pdf/Aryan2013a.pdf> - zuletzt abgerufen am 03.12.2018

Torfox – A Stanford Project. (01.06.2011). The Great Firewall of China: Background  
[https://cs.stanford.edu/people/eroberts/cs181/projects/2010-  
11/FreedomOfInformationChina/the-great-firewall-of-china-background/index.html](https://cs.stanford.edu/people/eroberts/cs181/projects/2010-11/FreedomOfInformationChina/the-great-firewall-of-china-background/index.html) - zuletzt  
abgerufen am 27.12.2018

## Zeitungen und Nachrichten

Basler Zeitung. (22.04.2017). Was im Nordkorea-Konflikt wirklich passiert  
<https://bazonline.ch/ausland/asien-und-ozeanien/so-funktioniert-nordkorea/story/19948009> -  
zuletzt abgerufen am 31.12.2018

BBC. (02.01.2014). Ten things: North Korea's film industry  
<https://www.bbc.com/news/world-asia-23251187> - zuletzt abgerufen am 10.01.2019

BBC. (14.08.2015). Why is Japan's WW2 surrender still a sensitive subject?  
<https://www.bbc.com/news/world-asia-33881427> - zuletzt abgerufen am 02.01.2019

BBC. (21.12.2016). What the North Korean internet really looks like  
<https://www.bbc.com/news/world-asia-37426725> - zuletzt abgerufen am 13.01.2019

BBC. (28.12.2017). Iranians protest against high prices in Mashhad  
<https://www.bbc.com/news/world-middle-east-42506666> - zuletzt abgerufen am 01.12.2018

BBC. (05.04.2018). Iranian TV censors Italian football badge  
<https://www.bbc.com/news/blogs-news-from-elsewhere-43653922> - zuletzt abgerufen am 30.11.2018

BBC. (12.05.2018). Eurovision: Is Chinese censorship on the rise?  
<https://www.bbc.com/news/world-44082543> - zuletzt abgerufen am 25.12.2018

BR24. (03.01.2018). Social Media im Iran: Wie Internetsperre und Zensur funktionieren  
<https://www.br.de/nachricht/faktencheck/social-media-im-iran-wie-internetsperre-und-zensur-funktionieren-100.html> - zuletzt abgerufen am 01.12.2018

BR24. (17.09.2018). Was Sie zum neuen EU-Urheberrecht wissen müssen  
<https://www.br.de/nachrichten/netzwelt/was-sie-zum-neuen-eu-urheberrecht-wissen-muessen,R3WX69F> – zuletzt abgerufen am 10.11.2018

Business Insider. (31.10.2015). This is how North Korea's locked-down internet works  
<https://www.businessinsider.com/how-north-koreas-locked-down-internet-works-2015-8?IR=T> – zuletzt abgerufen am 13.01.2019

CNN. (31.05.2012). North Korea proclaims itself a nuclear state in new constitution  
<https://edition.cnn.com/2012/05/31/world/asia/north-korea-nuclear-constitution/index.html> - zuletzt abgerufen am 29.12.2018

Der Brutkasten. (25.06.2018). ISPA: "Urheberrechtsreform bringt lückenlose Internet-Zensur"  
<https://www.derbrutkasten.com/ispa-urheberrechtsreform-bringt-lueckenlose-internet-zensur/> - zuletzt abgerufen am 08.11.2018

Der Standard. (05.04.2012). Die drei Ts - Tibet, Taiwan und Tiananmen  
<https://derstandard.at/1333528396909/Ni-Hao-aus-China-Die-drei-Ts---Tibet-Taiwan-und-Tiananmen> - zuletzt abgerufen am 29.12.2018

Der Standard. (20.06.2018). EU-Ausschuss stimmt für Uploadfilter und Leistungsschutzrecht  
<https://derstandard.at/2000081915572/EU-Ausschuss-stimmt-fuer-Leistungsschutzrecht-in-Europa> - zuletzt abgerufen am 04.11.2018

Der Standard. (25.06.2018). EU-Copyright: Provider befürchten "lückenlose Internet-Zensur"  
<https://derstandard.at/2000082214093/EU-Copyright-RichtlinieProvider-befuerchten-lueckenlose-Internet-Zensur> - zuletzt abgerufen am 09.11.2018

Der Standard. (12.09.2018). Mit der EU-Urheberrechtsreform wird das Internet zerschlagen  
<https://derstandard.at/2000087227992/Mit-der-EU-Urheberrechtsreform-wird-das-Internet-zerschlagen> - zuletzt abgerufen am 04.11.2018

Der Standard. (26.11.2018). Überwachung: China zahlt "Porno-Spitzeln" bis zu 76.000 Euro  
<https://derstandard.at/2000092333032/Ueberwachung-China-zahlt-Porno-Spitzeln-bis-zu-76-000-Euro> - zuletzt abgerufen am 28.12.2018

Deutschlandfunk. (24.10.2002). Shahla Lahiji – ein Radioporträt  
[https://www.deutschlandfunk.de/shahla-lahiji-ein-radioporraet.700.de.html?dram:article\\_id=80684](https://www.deutschlandfunk.de/shahla-lahiji-ein-radioporraet.700.de.html?dram:article_id=80684) – zuletzt abgerufen am 25.11.2018

Deutschlandfunk Kultur. (03.08.2017). Kunst-Unfreiheit im Iran: 38 Jahre Zensur im Namen des Islam  
[https://www.deutschlandfunkkultur.de/kunst-unfreiheit-im-iran-38-jahre-zensur-im-namen-des-islam.979.de.html?dram:article\\_id=391964](https://www.deutschlandfunkkultur.de/kunst-unfreiheit-im-iran-38-jahre-zensur-im-namen-des-islam.979.de.html?dram:article_id=391964) – zuletzt abgerufen am 25.11.2018

Deutschlandfunk Kultur. (23.06.2018). Filmindustrie in China: Konkurrenz für Hollywood  
[https://www.deutschlandfunkkultur.de/filmindustrie-in-china-konkurrenz-fuer-hollywood.2168.de.html?dram:article\\_id=421131](https://www.deutschlandfunkkultur.de/filmindustrie-in-china-konkurrenz-fuer-hollywood.2168.de.html?dram:article_id=421131) – zuletzt abgerufen am 25.12.2018

Die Presse. (11.12.2014). Google News wird aus Protest in Spanien eingestellt  
<https://diepresse.com/home/techscience/internet/4616669/Google-News-wird-aus-Protest-in-Spanien-eingestellt> - zuletzt abgerufen am 04.11.2018

Die Presse. (13.07.2017). Liu Xiaobo: Chinas große kritische Stimme ist verstummt  
[https://diepresse.com/home/ausland/aussenpolitik/5251758/Liu-Xiaobo\\_Chinas-grosse-kritische-Stimme-ist-verstummt](https://diepresse.com/home/ausland/aussenpolitik/5251758/Liu-Xiaobo_Chinas-grosse-kritische-Stimme-ist-verstummt) - zuletzt abgerufen am 17.12.2018

Die Welt. (22.12.2011). Für seinen Film ließ Kim Jong-il sogar kidnappen  
<https://www.welt.de/kultur/kino/article13780972/Fuer-seinen-Film-liess-Kim-Jong-il-sogar-kidnapen.html> - zuletzt abgerufen am 11.01.2019

Die Welt. (23.07.2014). China startet Zensur-Kampagne "Sauberes Internet"  
[https://www.welt.de/newsticker/dpa\\_nt/infoline\\_nt/computer\\_nt/article130476003/China-startet-Zensur-Kampagne-Sauberes-Internet.html](https://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/computer_nt/article130476003/China-startet-Zensur-Kampagne-Sauberes-Internet.html) - zuletzt abgerufen am 27.12.2018

Die Welt. (29.10.2014). Die Chinesen diktieren Hollywood die Spielregeln  
<https://www.welt.de/wirtschaft/article133753588/Die-Chinesen-diktieren-Hollywood-die-Spielregeln.html> - zuletzt abgerufen am 25.12.2018

digitalbiz (edition-CNN). (01.07.2009). China delays Green Dam Internet filter  
<http://edition.cnn.com/2009/TECH/07/01/china.filtering.software/?iref=hpmostpop> – zuletzt abgerufen am 28.12.2018

DW. (16.11.2017). An der Zensur vorbei: Medienkonsum in Nordkorea  
<https://www.dw.com/de/an-der-zensur-vorbei-medienkonsum-in-nordkorea/a-41403964> - zuletzt abgerufen am 12.01.2019

Epoch Times. (25.10.2009). China: Trauernde Frau wird am Nationaltag von Polizisten fortgetragen  
<https://www.epochtimes.de/welt/china-trauernde-frau-wird-am-nationaltag-von-polizisten-fortgetragen-a506561.html> - zuletzt abgerufen am 28.12.2018

Epoch Times. (22.02.2011). „Jasmin-Revolution“ in China eine Falle, sagen Analysten  
<https://www.epochtimes.de/china/china-politik/jasmin-revolution-in-china-eine-falle-sagen-analysten-a680728.html> - zuletzt abgerufen am 15.12.2018

Forbes. (20.10.2017). Senators Shame Tim Cook Over Apple VPN Ban In China  
<https://www.forbes.com/sites/emmawoollacott/2017/10/20/senators-shame-tim-cook-over-apple-vpn-ban-in-china/#1795375431b3> – zuletzt abgerufen am 29.12.2018

Forbes. (23.08.2018). China Now Boasts More Than 800 Million Internet Users And 98% Of Them Are Mobile  
<https://www.forbes.com/sites/niallmccarthy/2018/08/23/china-now-boasts-more-than-800-million-internet-users-and-98-of-them-are-mobile-infographic/#1fd873db7092> – zuletzt abgerufen am 26.12.2018

Frankfurter Allgemeine. (27.02.2011). China unterdrückt geplante Proteste  
<https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/aufrufe-zu-einer-jasmin-revolution-china-unterdrueckt-geplante-proteste-1593473.html> - zuletzt abgerufen am 15.12.2018

Frankfurter Allgemeine. (01.01.2019). Nordkorea will Atomverhandlungen mit USA fortsetzen  
<https://www.faz.net/agenturmeldungen/dpa/nordkorea-will-atomverhandlungen-mit-usa-fortsetzen-15967183.html> - zuletzt abgerufen am 06.01.2019

futurezone. (19.06.2018). EU will Nutzer-Inhalte kontrollieren: Welche Folgen Upload-Filter haben  
<https://futurezone.at/netzpolitik/eu-will-nutzer-inhalte-kontrollieren-welche-folgen-upload-filter-haben/400052852> - zuletzt abgerufen am 08.11.2018

futurezone. (20.06.2018). EU-Parlament macht Weg für Upload-Filter und Leistungsschutzrecht frei  
<https://futurezone.at/netzpolitik/eu-parlament-stimmt-fuer-upload-filter-und-leistungsschutzrecht/400053836> - zuletzt abgerufen am 04.11.2018

Heise online. (12.02.2015). Youtube: Schnurrende Katze verletzt Urheberrechte  
<https://www.heise.de/newsticker/meldung/Youtube-Schnurrende-Katze-verletzt-Urheberrechte-2548414.html> - zuletzt abgerufen am 07.11.2018

Heise online. (20.06.2018). „Ein trauriger Tag für das Internet und Europa“  
<https://www.heise.de/tp/features/Ein-trauriger-Tag-fuer-das-Internet-und-Europa-4087651.html> - zuletzt abgerufen am 03.11.2018

Netzpolitik. (03.03.2015). Iran verstärkt Internetzensur und verhaftet Facebook-Nutzer  
<https://netzpolitik.org/2015/iran-verstaerkt-internetzensur-und-verhaftet-facebook-nutzer/> -  
zuletzt abgerufen am 01.12.2018

Netzpolitik. (30.05.2018). Das Leistungsschutzrecht – ein Zombie-Gesetz aus Deutschland  
wird bald in ganz Europa Realität  
<https://netzpolitik.org/2018/das-leistungsschutzrecht-ein-zombie-gesetz-aus-deutschland-wird-bald-in-ganz-europa-realitaet/> - zuletzt abgerufen am 10.11.2018

Neue Zürcher Zeitung. (02.02.2015). Die chinesische Mauer wächst  
<https://www.nzz.ch/international/asien-und-pazifik/die-chinesische-mauer-waechst-1.18473549> - zuletzt abgerufen am 27.12.2018

Neue Zürcher Zeitung. (29.09.2017). Uno-Atombehörde sieht in Nordkoreas Atomtest  
globale Gefahr  
<https://www.nzz.ch/international/iaea-juengster-atomtest-nordkoreas-stellt-globale-bedrohung-dar-ld.1319151> - zuletzt abgerufen am 06.01.2019

Neue Zürcher Zeitung. (01.11.2017). China und Südkorea sind sich einig, dass sie sich  
uneinig sind  
<https://www.nzz.ch/international/ostasiatisches-tauwetter-ld.1325407?reduced=true> – zuletzt  
abgerufen am 25.12.2018

Neue Zürcher Zeitung. (27.04.2018). Kim und Moon überqueren Hand in Hand die  
Demarkationslinie zwischen den beiden Ländern  
<https://www.nzz.ch/international/kim-und-moon-ueberqueren-hand-in-hand-die-demarkationslinie-zwischen-den-beiden-laendern-ld.1381234> - zuletzt abgerufen am  
06.01.2019

Neue Zürcher Zeitung. (09.09.2018). Eigentlich hatte Nordkorea die besseren  
Startbedingungen als der Süden. Doch die Entwicklung des Landes ist erschreckend.  
<https://www.nzz.ch/wirtschaft/desaster-mit-wenigen-lichtblicken-ld.1418375> - zuletzt  
abgerufen am 14.01.2019

n-tv. (05.04.2013). Selbstzensur für den boomenden Kinomarkt: Hollywood tanzt nach  
Chinas Pfeife  
<https://www.n-tv.de/leute/film/Hollywood-tanzt-nach-Chinas-Pfeife-article10416791.html> -  
zuletzt abgerufen am 25.12.2018

n-tv. (11.05.2018). China zensiert ESC-Ausstrahlung  
<https://www.n-tv.de/leute/China-zensiert-ESC-Ausstrahlung-article20428793.html> - zuletzt  
abgerufen am 25.12.2018

n-tv. (20.06.2018). EU-Parlament will Urheberrechte stärken

<https://www.n-tv.de/politik/EU-Parlament-will-Urheberrechte-staerken-article20490604.html> - zuletzt abgerufen am 08.11.2018

n-tv. (05.07.2018). EU-Parlament bremst Urheberrechtsreform  
<https://www.n-tv.de/politik/EU-Parlament-bremst-Urheberrechtsreform-article20515183.html> - zuletzt abgerufen am 04.11.2018

n-tv. (17.08.2018). Google-Mitarbeiter kritisieren China-Pläne  
<https://www.n-tv.de/wirtschaft/Google-Mitarbeiter-kritisieren-China-Plaene-article20577333.html> - zuletzt abgerufen am 29.12.2018

n-tv. (24.10.2018). UN beklagt unveränderte Lage, Nordkorea verletzt weiterhin Menschenrechte  
<https://www.n-tv.de/politik/Nordkorea-verletzt-weiterhin-Menschenrechte-article20685005.html> - zuletzt abgerufen am 09.01.2019

Persian League. (08.08.2018). Iranian TV reported to have avoided showing referee Bibiana Steinhaus during Bundesliga match  
<https://www.persianleague.com/12206-iranian-tv-reported-to-have-avoided-showing-referee-bibian-steinhaus-during-bundesliga-match> - zuletzt abgerufen am 30.11.2018

Reuters. (09.07.2014). North Korea complains to UN about film starring Rogen, Franco  
<https://uk.reuters.com/article/uk-northkorea-un-film/north-korea-complains-to-un-about-film-starring-rogen-franco-idUKKBN0FE21B20140709> - zuletzt abgerufen am 11.01.2019

Reuters. (23.12.2014). Sony Pictures moves to release 'The Interview' in about-face  
<https://uk.reuters.com/article/uk-northkorea-cyberattack/sony-pictures-moves-to-release-the-interview-in-about-face-idUKKBN0K107B20141223> - zuletzt abgerufen am 11.01.2019

Reuters. (26.03.2018). Beijing festival pulls award-winning gay film amid content squeeze  
<https://ca.reuters.com/article/entertainmentNews/idCAKBN1H20PK-OCAEN> - zuletzt abgerufen am 25.12.2018

Reuters. (20.05.2018). Hollywood's China dreams get tangled in trade talks  
<https://www.reuters.com/article/us-usa-trade-china-movies/hollywoods-china-dreams-get-tangled-in-trade-talks-idUSKCN1IK0W0> - zuletzt abgerufen am 26.12.2018

Salzburger Nachrichten. (31.08.2017). Vier Journalisten in Nordkorea zum Tode verurteilt  
<https://www.sn.at/politik/weltpolitik/vier-journalisten-in-nordkorea-zum-tode-verurteilt-16923337> - zuletzt abgerufen am 10.01.2019

Salzburger Nachrichten. (27.04.2018). Historischer Gipfel zwischen Nord- und Südkorea  
<https://www.sn.at/politik/weltpolitik/historischer-gipfel-zwischen-nord-und-suedkorea-27219835> - zuletzt abgerufen am 04.01.2019

Salzburger Nachrichten. (07.12.2018). Menschenrechtler: Verhaftungswelle gegen Falun Gong in China  
<https://www.sn.at/politik/weltpolitik/menschenrechtler-verhaftungswelle-gegen-falun-gong-in-china-62160436> - zuletzt abgerufen am 28.12.2018

Spiegel online. (14.03.2005). Chinas gespielte Pressefreiheit  
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/nationaler-volkskongress-chinas-gespielte-pressefreiheit-a-346310.html> - zuletzt abgerufen am 22.12.2018

Spiegel online. (16.05.2013). Nordkoreas Kampf gegen DVDs, Ein Monat Haft für einen Filmabend  
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/verbotene-filme-nordkoreas-regime-kaempft-gegen-dvds-aus-dem-sueden-a-900222.html> - zuletzt abgerufen am 12.01.2019

Spiegel online. (07.11.2018). YouTube im Panikmodus  
<http://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/copyright-reform-youtuber-fuerchten-loeschung-ihrer-kanale-a-1237203.html> - zuletzt abgerufen am 10.11.2018

Stern. (05.02.2015). Nordkorea-Experte Rüdiger Frank erklärt Skandalfilm: Darum regt sich Nordkorea über "The Interview" auf  
<https://www.stern.de/kultur/film/-the-interview--filmstart--darum-regt-sich-nordkorea-ueber-den-film-auf-3459102.html> – zuletzt abgerufen am 11.01.2019

Süddeutsche Zeitung. (12.08.2016). Iran: Künstler und Zensur  
<https://www.sueddeutsche.de/kultur/iran-kuenstler-und-zensur-1.3118931> - zuletzt abgerufen am 25.11.2018

Süddeutsche Zeitung. (19.03.2018). Pressefreiheit in China – Sie haben da mal was vorbereitet  
<https://www.sueddeutsche.de/medien/pressefreiheit-in-china-sie-haben-da-mal-was-vorbereitet-1.3912131> - zuletzt abgerufen am 22.12.2018

Tages-Anzeiger. (22.02.2011). «Chinas Jasmin-Revolution war erst der Anfang»  
<https://www.tagesanzeiger.ch/ausland/asien-und-ozeanien/Chinas-JasminRevolution-war-erst-der-Anfang/story/26668940> - zuletzt abgerufen am 15.12.2018

Telemedicus. (02.04.2009). Netzsperrern: Was geht technisch?  
<https://www.telemedicus.info/article/1232-Netzsperrern-Was-geht-technisch.html> - zuletzt abgerufen am 01.12.2018

The Economist. (01.02.2007). North Korea and the internet, weird but wired  
<https://www.economist.com/asia/2007/02/01/weird-but-wired> - zuletzt abgerufen am 13.01.2019

The Economist. (06.06.2014). Film in North Korea Supreme leader's supreme love

<https://www.economist.com/prospero/2014/06/06/supreme-leaders-supreme-love> - zuletzt abgerufen am 11.01.2019

The Epoch Times. (15.07.2010). Chinese Regime's Green Dam Project Collapses  
[https://www.theepochtimes.com/china-green-dam-project-collapse\\_1510874.html](https://www.theepochtimes.com/china-green-dam-project-collapse_1510874.html) - zuletzt angerufen am 28.12.2018

The Guardian. (14.06.2005). China's secret internet police target critics with web of propaganda  
<https://www.theguardian.com/technology/2005/jun/14/newmedia.china> - zuletzt abgerufen am 28.12.2018

The Guardian. (30.06.2009). China delays launch of internet filter Green Dam  
<https://www.theguardian.com/world/2009/jun/30/green-dam-china-delay> - zuletzt abgerufen am 28.12.2018

The Guardian. (13.08.2009). China drops Green Dam web filtering system  
<https://www.theguardian.com/technology/2009/aug/13/china-drops-web-censorship> - zuletzt abgerufen am 28.12.2018

The Guardian. (24.08.2010). Iranian activist sues telecoms firm over 'spying system'  
<https://www.theguardian.com/world/2010/aug/24/iranian-sues-nokia-siemens-networks> - zuletzt abgerufen am 03.12.2018

The Guardian. (20.12.2010). Iran jails director Jafar Panahi and stops him making films for 20 years  
<https://www.theguardian.com/world/2010/dec/20/iran-jails-jafar-panahi-films> - zuletzt abgerufen am 25.11.2018

The Guardian. (26.10.2012). New York Times blocked by China after report on wealth of Wen Jiabao's family  
<https://www.theguardian.com/world/2012/oct/26/new-york-times-china-wen-jiabao> - zuletzt abgerufen am 29.12.2018

The Guardian. (05.11.2014). Ask a North Korean: how do people access news?  
<https://www.theguardian.com/world/2014/nov/05/ask-a-north-korean-how-do-people-access-international-news> - zuletzt abgerufen am 10.01.2019

The Guardian. (18.08.2015). Chinese police arrest 15,000 for cybercrimes  
<https://www.theguardian.com/world/2015/aug/18/chinese-police-arrest-15000-cybercrimes> - zuletzt abgerufen am 27.12.2018

The Guardian. (03.10.2016). How cinephile Kim Jong-il kidnapped a director to improve local films

<https://www.theguardian.com/world/2016/oct/03/kim-jong-il-kidnapped-director-films-north-korea-cinephile> - zuletzt abgerufen am 11.01.2019

The Guardian. (05.01.2017). Apple removes New York Times app in China  
<https://www.theguardian.com/world/2017/jan/05/apple-removes-new-york-times-app-in-china>  
- zuletzt abgerufen am 29.12.2018

The Guardian. (08.05.2018). Cannes 2018: The directors who are banned from attending the film festival  
<https://www.theguardian.com/film/2018/may/08/cannes-film-festival-iran-russia-directors-jafar-panahi-kirill-serebrennikov> - zuletzt abgerufen am 25.11.2018

The Guardian. (11.05.2018). Chinese broadcaster loses Eurovision rights over LGBT censorship  
<https://www.theguardian.com/world/2018/may/11/chinese-broadcaster-loses-eurovision-rights-over-lgbt-censorship> - zuletzt abgerufen am 25.12.2018

The Guardian. (08.06.2018). China orders PC makers to install blocking software  
<https://www.theguardian.com/world/2009/jun/08/web-blocking-software-china> - zuletzt abgerufen am 28.12.2018

The Guardian. (20.06.2018). EU votes for copyright law that would make internet a 'tool for control'  
<https://www.theguardian.com/technology/2018/jun/20/eu-votes-for-copyright-law-that-would-make-internet-a-tool-for-control> - zuletzt abgerufen am 08.11.2018

The Guardian. (27.11.2018). Google employees sign letter against censored search engine for China  
<https://www.theguardian.com/technology/2018/nov/27/google-employees-letter-censored-search-engine-china-project-dragonfly> - zuletzt abgerufen am 29.12.2018

The Guardian. (30.12.2018). Iranians chant 'death to dictator' in biggest unrest since crushing of protests in 2009  
<https://www.theguardian.com/world/2017/dec/30/iran-protests-trump-tweets> - zuletzt abgerufen am 01.12.2018

The Hollywood Reporter. (30.03.2015). China Box Office: Colin Firth's Charm Helps 'Kingsman' to Regal Performance  
<https://www.hollywoodreporter.com/news/china-box-office-colin-firths-785428> - zuletzt abgerufen am 25.12.2018

The Hollywood Reporter. (20.03.2018). China's Propaganda Department to Regulate Film Industry  
<https://www.hollywoodreporter.com/news/chinas-propaganda-department-regulate-film-industry-1096127> - zuletzt abgerufen am 25.12.2018

The Independent. (29.01.2018). Iran deploys 'halal' internet in latest bid to rein in citizens' web freedoms

<https://www.independent.co.uk/news/world/middle-east/iran-halal-internet-national-information-network-web-freedoms-citizens-access-social-media-telegram-a8182841.html> - zuletzt abgerufen am 01.12.2018

The Independent. (11.05.2018). Eurovision 2018: Chinese broadcaster barred from airing final after censoring LGBT+ content

<https://www.independent.co.uk/news/world/europe/eurovision-song-contest-2018-chinese-tv-banned-mango-lgbt-rainbow-flags-a8346256.html> - zuletzt abgerufen am 25.12.2018

The Independent. (08.08.2018). Why Google's censored search engine for China is an ethical minefield

<https://www.independent.co.uk/life-style/gadgets-and-tech/features/china-great-firewall-google-online-internet-censorship-project-dragonfly-a8480016.html> - zuletzt abgerufen am 29.12.2018

The New York Times. (27.05.2016). Chinese News Media Censors Taiwan's Flag, Again

<https://www.nytimes.com/2016/05/28/world/asia/taiwan-china-flag-tsai-ing-wen.html> - zuletzt abgerufen am 25.12.2018

The New York Times. (21.03.2017). Coincidence or Message? A Timeline of Provocative Acts by North Korea

<https://www.nytimes.com/2017/03/21/world/asia/north-korea-nuclear-provocations-messages.html> - zuletzt abgerufen am 06.01.2019

The Telegraph. (07.12.2009). China's internet porn reward drives rise in online erotica searches

<https://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/asia/china/6750500/Chinas-internet-porn-reward-drives-rise-in-online-erotica-searches.html> - zuletzt abgerufen am 28.12.2018

The Telegraph. (09.01.2010). China's secret gambling problem

<https://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/asia/china/6942975/Chinas-secret-gambling-problem.html> - zuletzt abgerufen am 29.12.2018

The Telegraph. (22.11.2012). Red Dawn film replaces Chinese villains with North Koreans

<https://www.telegraph.co.uk/culture/film/film-news/9697307/Red-Dawn-film-replaces-Chinese-villains-with-North-Koreans.html> - zuletzt abgerufen am 25.12.2018

The Telegraph. (18.12.2014). The Interview: why Sony's North Korea comedy was cancelled

<https://www.telegraph.co.uk/culture/film/film-news/11300820/The-Interview-why-Sonys-North-Korea-comedy-was-cancelled.html> - zuletzt abgerufen am 11.01.2019

The Telegraph. (23.12.2014). Internet in North Korea: everything you need to know

<https://www.telegraph.co.uk/technology/11309882/Internet-in-North-Korea-everything-you-need-to-know.html> - zuletzt abgerufen am 13.01.2019

The Telegraph. (26.04.2016). Tilda Swinton cast as Tibetan character to avoid offending Chinese

<https://www.telegraph.co.uk/news/2016/04/26/tilda-swinton-cast-as-tibetan-character-to-avoid-offending-chine/> - zuletzt abgerufen am 25.12.2018

The Washington Post. (17.04.2014). China launches campaign to purge Internet of porn, rumors and, critics say, dissent

[https://www.washingtonpost.com/world/china-launches-clear-sky-campaign-to-purge-internet-of-porn-rumors-dissent/2014/04/17/62ad2e7d-494e-4d10-bd29-d8dc828b3dcb\\_story.html?noredirect=on&utm\\_term=.3f83ce5052d1](https://www.washingtonpost.com/world/china-launches-clear-sky-campaign-to-purge-internet-of-porn-rumors-dissent/2014/04/17/62ad2e7d-494e-4d10-bd29-d8dc828b3dcb_story.html?noredirect=on&utm_term=.3f83ce5052d1) – zuletzt abgerufen am 27.12.2018

Trending Topics. (25.06.2018). „Lückenlose Internet-Zensur“: Massive Kritik an Upload-Filtern, die in der EU kommen sollen

<https://www.trendingtopics.at/lueckenlose-internet-zensur-massive-kritik-an-upload-filtern-die-in-der-eu-kommen-sollen/> - zuletzt abgerufen am 08.11.2018

Trending Topics. (25.10.2018). Upload-Filter und Leistungsschutz: Das bringt die EU-Urheberrechtsreform für Startups

<https://www.trendingtopics.at/upload-filter-leistungsschutz-das-bringt-die-eu-urheberrechtsreform/> - zuletzt abgerufen am 10.11.2018

Washington Blade. (19.06.2017) China censors gay kiss in 'Alien: Covenant'

<https://www.washingtonblade.com/2017/06/19/china/> - zuletzt abgerufen am 25.12.2018

Wiener Zeitung. (31.03.2016). "Nordkorea war wie eine Zeitreise", Interview zum Dokumentarfilm "Meine Brüder und Schwestern aus dem Norden"

[https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/film/809841\\_Nordkorea-war-wie-eine-Zeitreise.html?em\\_cnt\\_page=2](https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/film/809841_Nordkorea-war-wie-eine-Zeitreise.html?em_cnt_page=2) – zuletzt abgerufen am 11.01.2019

WirtschaftsWoche. (23.07.2014). Chinas Kampf gegen „Gerüchte und Pornografie“

<https://www.wiwo.de/politik/ausland/sauberes-internet-2014-chinas-kampf-gegen-geruechte-und-pornografie/10242656.html> - zuletzt abgerufen am 27.12.2018

WirtschaftsWoche. (17.08.2014). Pressefreiheit in China: „Bist Du ein ausländischer Spion?“

<https://www.wiwo.de/politik/ausland/pressefreiheit-in-china-bist-du-ein-auslaendischer-spion/10332232.html> - zuletzt abgerufen am 22.12.2018

WirtschaftsWoche. (04.01.2018). Iran, Kongo, China: Wie Staaten das Internet abschalten

<https://www.wiwo.de/technologie/iran-kongo-china-wie-staaten-das-internet-abschalten/20812260.html> - zuletzt abgerufen am 01.12.2018

Zeit online. (10.12.2010). Dokumentation: «Streben nach Freiheit nicht zu stoppen»  
<https://www.zeit.de/news-122010/10/iptc-bdt-20101210-378-27682124xml> - zuletzt abgerufen am 17.12.2018

Zeit online. (28.12.2015). Internetzensur: Das Zensurbestock moderner Autokraten  
<https://www.zeit.de/digital/datenschutz/2015-12/internetzensur-ueberwachung-china-nordkorea-32c3/komplettansicht> - zuletzt abgerufen am 14.01.2019

Zeit online. (18.10.2017). Größter Vorsitzender  
<https://www.zeit.de/2017/43/xi-jinping-china-macht-kp> – zuletzt abgerufen am 16.12.2018

Zeit online. (22.12.2017). EU-Kommission hält kritische Studie zurück  
<https://www.zeit.de/digital/internet/2017-12/leistungsschutzrecht-presseverleger-eu-kommission-haelt-studie-zurueck> - zuletzt abgerufen am 04.11.2018

Zeit online. (11.03.2018). Unbegrenzte Amtszeit für Xi Jinping  
<https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-03/nationaler-volkskongress-xi-jinping-china-unbegrenzte-amtszeit> - zuletzt abgerufen am 16.12.2018

Zeit online. (07.05.2018). Xi Jinping, Vorsitzender von allem  
<https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-05/xi-jinping-china-kommunismus-kommunistische-partei> - zuletzt abgerufen am 16.12.2018

Zeit online. (18.06.2018). Die Angst vor der „Zensurmaschine“  
<https://www.zeit.de/digital/internet/2018-06/eu-urheberrechtsreform-leistungsschutzrecht-verlage-uploadfilter-netzfreiheit> - zuletzt abgerufen am 04.11.2018

## Statistiken

Amnesty International. (2017). Todesurteile und Hinrichtungen, 2017  
[https://www.amnesty.at/media/2654/todesstrafen-statistik-2017\\_vollstaendiger-bericht.pdf](https://www.amnesty.at/media/2654/todesstrafen-statistik-2017_vollstaendiger-bericht.pdf) - zuletzt abgerufen am 09.01.2019

Reporter ohne Grenzen. (2018). Jahresbilanz der Pressefreiheit 2018  
[https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Presse/Downloads/Jahresbilanz/181217\\_Jahresbilanz2018.pdf](https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Presse/Downloads/Jahresbilanz/181217_Jahresbilanz2018.pdf) - zuletzt abgerufen am 22.12.2018

Reporter ohne Grenzen. (2018). Rangliste der Pressefreiheit 2018  
[https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Presse/Downloads/Ranglisten/Rangliste\\_2018/Rangliste\\_der\\_Pressefreiheit\\_2018\\_-\\_Reporter\\_ohne\\_Grenzen.pdf](https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Presse/Downloads/Ranglisten/Rangliste_2018/Rangliste_der_Pressefreiheit_2018_-_Reporter_ohne_Grenzen.pdf) - zuletzt abgerufen am 09.01.2019

vpnMentor. (Juni 2017). Internetszensur: Auf welchem Rang befindet sich Dein Land?  
<https://de.vpnmentor.com/blog/internetszensur-auf-welchem-rang-befindet-sich-ihr-land/> -  
zuletzt abgerufen am 14.01.2019

## Aussendungen von Ämtern, Behörden und NGOs

Amnesty International. (09.04.2013). Wie ist die Lage der Menschenrechte in Nordkorea?  
<https://www.amnesty.de/2013/4/12/wie-ist-die-lage-der-menschenrechte-nordkorea> - zuletzt  
abgerufen am 09.01.2019

Amnesty International. (09.03.2016). Nordkorea: Kontakt ins Ausland fast unmöglich  
<https://www.amnesty.de/2016/3/9/nordkorea-kontakt-ins-ausland-fast-unmoeglich> - zuletzt  
abgerufen am 09.01.2019

Amnesty International. (07.06.2016). Jahresbericht Nordkorea 2016  
<https://www.amnesty.de/jahresbericht/2016/korea-nord#section-11327> – zuletzt abgerufen  
am 12.01.2019

Amnesty International. (17.05.2017). Jahresbericht Nordkorea 2017  
<https://www.amnesty.de/jahresbericht/2017/korea-nord> - zuletzt abgerufen am 09.01.2019

Amnesty International. (Dezember 2017). Jahresbericht China 2017/18  
<https://www.amnesty.de/jahresbericht/2018/china> - zuletzt abgerufen am 18.12.2018

Amnesty International. (23.05.2018). Jahresbericht Nordkorea 2017/18  
<https://www.amnesty.de/jahresbericht/2018/korea-nord> - zuletzt abgerufen am 09.01.2019

EPRS, European Parliamentary Research Service. Modernisation of EU copyright rules.  
Dezember 2016  
[http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2016/593799/EPRS\\_BRI\(2016\)593799  
\\_EN.pdf](http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2016/593799/EPRS_BRI(2016)593799_EN.pdf) – zuletzt abgerufen am 10.11.2018

Europäisches Parlament. (10.02.2010). Lage im Iran, Entschließung des Europäischen  
Parlaments vom 10. Februar 2010 zu Iran  
[http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P7-TA-2010-  
0016+0+DOC+XML+V0//DE](http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P7-TA-2010-0016+0+DOC+XML+V0//DE) – zuletzt abgerufen am 03.12.2018

Freedom House. (2017). North Korea  
<https://freedomhouse.org/report/freedom-press/2017/north-korea> - zuletzt abgerufen am  
10.01.2019

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte. (11.12.2018). Engagement unter  
Lebensgefahr

<https://www.igfm.de/engagement-unter-lebensgefahr/> - zuletzt abgerufen am 09.01.2019

Reporter ohne Grenzen. Pressefreiheit in China.

<https://www.reporter-ohne-grenzen.de/china/china-spezial/pressefreiheit-in-china/?L=0> –  
zuletzt abgerufen am 23.12.2018

Reporter ohne Grenzen. (30.09.2014). Iran: Die Situation der Pressefreiheit im Überblick

<https://www.reporter-ohne-grenzen.de/iran/ueberblick/> - zuletzt abgerufen am 25.11.2018

Reporter ohne Grenzen. (02.11.2016). Feinde der Pressefreiheit: neue Liste

<http://www.rog.at/pm/feinde-der-pressefreiheit-neue-liste/> - zuletzt abgerufen am 09.01.2019

Reporter without borders. (07.09.2017). North Korea sentences South Korean journalists to death in absentia

<https://rsf.org/en/news/north-korea-sentences-south-korean-journalists-death-absentia> -  
zuletzt abgerufen am 10.01.2019

## Rechtsquellen

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

<https://www.ohchr.org/en/udhr/pages/Language.aspx?LangID=ger> –  
zuletzt abgerufen am 09.01.2019

Europäische Kommission. (14.09.2016). Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über das Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt

<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52016PC0593&from=DE> –  
zuletzt abgerufen am 14.01.2019

Europäisches Parlament. (29.06.2018). Bericht über den Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über das Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt

<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+REPORT+A8-2018-0245+0+DOC+XML+V0//DE> – zuletzt abgerufen am 14.01.2019

Sozialistische Verfassung der Demokratischen Volksrepublik Nordkorea

<https://www.ilo.org/dyn/natlex/docs/ELECTRONIC/56761/95661/F1832741191/PRK56761.pdf>  
f - zuletzt abgerufen am 07.01.2019

Verfassung der Islamischen Republik Iran, Rechte des Volkes

[http://www.eslam.de/manuskripte/verfassung\\_iri/kapitel03.htm](http://www.eslam.de/manuskripte/verfassung_iri/kapitel03.htm) - zuletzt abgerufen am  
25.11.2018

Verfassung der Volksrepublik China

<http://www.verfassungen.net/rc/verf82-i.htm> - zuletzt abgerufen am 18.12.2018

## Sonstige Internetquellen

BR. (18.12.2017). Notizen aus dem Iran: Zensur im Namen des Islam  
<https://www.br.de/radio/b5-aktuell/sendungen/notizen-aus-aller-welt/zensur-im-namen-des-islam-notizen-aus-dem-iran-100.html> - zuletzt abgerufen am 25.11.2018

Bundeszentrale für politische Bildung. (01.10.2005). Das politische System Chinas  
<http://www.bpb.de/internationales/asien/china/44270/das-politische-system-chinas?p=0l> – zuletzt abgerufen am 16.12.2018

Bundeszentrale für politische Bildung. (07.08.2008). 1949 bis Heute  
<http://www.bpb.de/internationales/asien/china/44253/china-nach-1949?p=0> – zuletzt abgerufen am 12.12.2018

Bundeszentrale für politische Bildung. (07.08.2008). Mythos Mao  
<http://www.bpb.de/internationales/asien/china/44259/mythos-mao?p=1> – zuletzt abgerufen am 12.12.2018

Bundeszentrale für politische Bildung. (07.08.2008). Politische Geschichte Chinas 1900-1949  
<http://www.bpb.de/internationales/asien/china/44251/china-1900-1949> - zuletzt abgerufen am 11.12.2018

Bundeszentrale für politische Bildung. (10.06.2009). Irans Geschichte: 1941-1979 - Vom Zweiten Weltkrieg bis zur Islamischen Revolution  
[http://www.bpb.de/themen/V7TWWG,0,Irans\\_Geschichte:\\_19411979\\_\\_Vom\\_Zweiten\\_Weltkrieg\\_bis\\_zur\\_Islamischen\\_Revolution.html](http://www.bpb.de/themen/V7TWWG,0,Irans_Geschichte:_19411979__Vom_Zweiten_Weltkrieg_bis_zur_Islamischen_Revolution.html) – zuletzt abgerufen am 21.11.2018

Bundeszentrale für politische Bildung. (02.04.2013). Sorge vor Eskalation des Korea-Konflikts  
<http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/157467/korea-konflikt-02-04-2013> - zuletzt abgerufen am 06.01.2019

Bundeszentrale für politische Bildung. (03.06.2014). Verordnetes Schweigen am Platz des Himmlischen Friedens  
<http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/185616/25-jahre-tiananmen-massaker-03-06-2014> - zuletzt abgerufen am 06.12.2018

Bundeszentrale für politische Bildung. (30.09.2014). Vor 65 Jahren: Gründung der Volksrepublik China  
<http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/191939/vor-65-jahren-gruendung-der-volksrepublik-china-30-09-2014> - zuletzt abgerufen am 15.12.2018

Bundeszentrale für politische Bildung. (21.05.2017). Präsidentschaftswahl in Iran (11.05.2017)

<https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/248083/praesidentschaftswahl-in-iran-11-05-2017> - zuletzt abgerufen am 02.12.2018

Bundeszentrale für politische Bildung. (21.12.2017). China - Tibet  
<http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54590/china-tibet> - zuletzt abgerufen am 28.12.2018

Bundeszentrale für politische Bildung. (2018). Theokratie  
<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/das-junge-politik-lexikon/222299/theokratie> - zuletzt abgerufen am 16.11.2018

Bundeszentrale für politische Bildung. (2018). Volksrepublik China  
[http://www.bpb.de/system/files/dokument\\_pdf/lzPB\\_337\\_Volksrepublik-China\\_barrierefrei.pdf](http://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/lzPB_337_Volksrepublik-China_barrierefrei.pdf) - zuletzt abgerufen am 29.12.2018

Center for Human Rights in Iran. (10.11.2014). The National Information Network (National Internet)  
<https://www.iranhumanrights.org/2014/11/internet-reportthe-national-information-network-national-internet/> - zuletzt abgerufen am 13.01.2019

China Media Project. (22.05.2018). When reform means tighter controls  
<http://chinamediaproject.org/2018/03/22/when-reform-means-tighter-controls/> - zuletzt abgerufen am 25.12.2018

Christa Chorherr. (11.05.2018). Die „Trostfrauen“ in Korea  
<https://christachorherr.wordpress.com/2018/05/11/die-trostfrauen-in-korea/> - zuletzt abgerufen am 31.12.2018

Deutsches Buch- und Schriftmuseum „Zeichen – Bücher – Netze“. (2012). Zensurfälle heute  
<https://mediengeschichte.dnb.de//DBSMZBN/Content/DE/Zensur/06-zensuerfaelle-heute.html> - zuletzt abgerufen am 02.12.2018

Duden. (2018). Zensur  
<https://www.duden.de/rechtschreibung/Zensur> - zuletzt abgerufen am 23.11.2018

Encyclopaedia Britannica. (2018). Abbās I  
<https://www.britannica.com/biography/Abbas-I-Safavid-shah-of-Persia> - zuletzt abgerufen am 09.12.2018

Encyclopaedia Britannica. (2018). Kjong, Korean Ruler  
<https://www.britannica.com/biography/Kjong> - zuletzt abgerufen am 31.12.2018

Encyclopaedia Britannica. (2019). Chosŏn dynasty  
<https://www.britannica.com/topic/Choson-dynasty> - zuletzt abgerufen am 02.01.2019

Encyclopaedia Iranica. (2018). Ayatollah

<http://www.iranicaonline.org/articles/ayatallah> - zuletzt abgerufen am 21.11.2018

Encyclopaedia Iranica. (2018). Constitutional Revolution i. Intellectual background

<http://www.iranicaonline.org/articles/constitutional-revolution-i> - zuletzt abgerufen am 21.11.2018

Encyclopaedia Iranica. (2018). Halal

<http://www.iranicaonline.org/articles/halal-o-haram> - zuletzt abgerufen am 01.12.2018

Encyclopaedia Iranica. (2018). Mahdi

<http://www.iranicaonline.org/articles/mahdi> - zuletzt abgerufen am 02.12.2018

Encyclopaedia Iranica. (2019). Dār al-fonūn

<http://www.iranicaonline.org/articles/dar-al-fonun-lit> - zuletzt abgerufen am 14.01.2019

Eurovision Song Contest. (10.05.2018). EBU terminates this year's partnership with Mango TV

<https://eurovision.tv/snippet/ebu-terminates-this-year-s-partnership-with-mango-tv> - zuletzt abgerufen am 25.12.2018

GitHub. (23.09.2016). NorthKoreaDNSLeak

<https://github.com/mandatoryprogrammer/NorthKoreaDNSLeak> - zuletzt abgerufen am 14.01.2019

Global Internet Freedom Consortium.

<http://www.internetfreedom.org/about/index.html> - zuletzt abgerufen am 28.12.2018

Hilfe für YouTube. So funktioniert Content ID

<https://support.google.com/youtube/answer/2797370?hl=de> - zuletzt abgerufen am 07.11.2018

History. (13.12.2018). American troops arrive in Korea to partition the country

<https://www.history.com/this-day-in-history/american-troops-arrive-in-korea-to-partition-the-country> - zuletzt abgerufen am 04.01.2019

IMDb. (2018). Jafar Panahi Awards

[https://www.imdb.com/name/nm0070159/awards?ref\\_=nm\\_awd](https://www.imdb.com/name/nm0070159/awards?ref_=nm_awd) – zuletzt abgerufen am 25.11.2018

IMDb. (2018). The Interview

<https://www.imdb.com/title/tt2788710/> - zuletzt abgerufen am 11.01.2019

Informationsplattform, humanrights.ch. (28.04.2017). Repression und Zensur in China

<http://www.humanrights.ch/de/internationale-menschenrechte/nachrichten/mrv/repression-zensur-china> - zuletzt abgerufen am 23.12.2018

Internet Monitor. (21.02.2018). Iran's National Information Network: Faster Speeds, but at What Cost?

<https://thenetmonitor.org/bulletins/irans-national-information-network-faster-speeds-but-at-what-cost> - zuletzt abgerufen am 01.12.2018

Iran Business Time. (30.07.2017). Iran's communication

<http://iranbusinesstime.com/irans-communication/> - zuletzt abgerufen am 30.01.2019

Iran Chamber Society. (2019). History of Iran: Constitutional Revolution

[http://www.iranchamber.com/history/constitutional\\_revolution/constitutional\\_revolution.php](http://www.iranchamber.com/history/constitutional_revolution/constitutional_revolution.php) - zuletzt abgerufen am 30.01.2019

Irankultur. (2018). Das Ministerium für Kultur und islamische Führung

<http://web.irankultur.com/?p=1710> – zuletzt abgerufen am 25.11.2018

ITWissen.info. (27.04.2017). DPI (Deep Packet Inspection)

<https://www.itwissen.info/DPI-deep-packet-inspection.html> - zuletzt abgerufen am 03.12.2018

Julia Reda. (10.01.2019). Article 13 is almost finished – and it will change the internet as we know it, New Timeline

<https://juliareda.eu/2019/01/article-13-almost-finished/> - zuletzt abgerufen am 14.01.2019

Polipedia. (2018). Politische Zensur

<http://www.polipedia.at/tiki-index.php?page=Politische+Zensur> – zuletzt abgerufen am 23.11.2018

Sapore di Cina. (18.12.2018). The List of Blocked Websites in China

<https://www.saporedicina.com/english/list-of-blocked-websites-in-china/> - zuletzt abgerufen am 29.12.2018

Stratfor Worldview. (19.06.2018). Bending the Internet: Iran Brings the National Information Network Online

<https://worldview.stratfor.com/article/bending-internet-iran-brings-national-information-network-online> - zuletzt abgerufen am 13.01.2019

The Citizen Lab. (09.11.2012). Iran's National Information Network

<https://citizenlab.ca/2012/11/irans-national-information-network/> - zuletzt abgerufen am 30.01.2019

wissen.de. (2018). Zensur

<https://www.wissen.de/wortherkunft/zensur> - zuletzt abgerufen am 23.11.2018

vpnMentor. The Complete List of Blocked Websites in China & How to Access Them  
<https://www.vpnmentor.com/blog/the-complete-list-of-blocked-websites-in-china-how-to-access-them/> - zuletzt abgerufen am 29.12.2018

YouTube Creator Blog. (22.10.2018). A Final Update on Our Priorities for 2018  
<https://youtube-creators.googleblog.com/2018/10/a-final-update-on-our-priorities-for.html> -  
zuletzt abgerufen am 11.11.2018

Zeit online. Thema: Leistungsschutzrecht  
<https://www.zeit.de/thema/leistungsschutzrecht> - zuletzt abgerufen am 04.11.2018

ZVAB. (2018). Zensur von der Antike bis zur Frühen Neuzeit  
<https://www.zvab.com/antiquarische-buecher/zensur-antike-bis-neuzeit.shtml> - zuletzt  
abgerufen am 23.11.2018

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Internetzensur in Europa, 2017.....	6
<a href="https://de.vpnmentor.com/blog/internetzensur-auf-welchem-rang-befindet-sich-ihr-land/">https://de.vpnmentor.com/blog/internetzensur-auf-welchem-rang-befindet-sich-ihr-land/</a> - zuletzt abgerufen am 14.01.2019	
Abbildung 2: Internetzensur in Asien, 2017.....	7
<a href="https://de.vpnmentor.com/blog/internetzensur-auf-welchem-rang-befindet-sich-ihr-land/">https://de.vpnmentor.com/blog/internetzensur-auf-welchem-rang-befindet-sich-ihr-land/</a> - zuletzt abgerufen am 14.01.2019	
Abbildung 3: Die formelle verfassungsmäßige Machtstruktur Irans.....	14
Aydin Nasser. (2007). Internet und Gesellschaft in Iran. S. 30	
Abbildung 4: Das politisch-administrative System der VRC.....	33
Sebastian Heilmann. (2016). Das politische System der Volksrepublik China, S. 55	
Abbildung 5: Website der Zeitung Rodong Sinmun.....	61
<a href="http://www.rodong.rep.kp/ko/">http://www.rodong.rep.kp/ko/</a> - zuletzt abgerufen am 14.01.2019	
Abbildung 6: Gesponserte YouTube-Stories auf Instagram.....	71
Gesponserte Anzeige auf Instagram, zuletzt gesehen am 11.11.2018	